

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Dalkauer-Boulevard Nr. 34.

Russische Manöver.

Die mächtigen Herrscher, die sich heute auf russischem Boden begegnen, mögen Vieles mit einander besprechen — an den Geschichten der Milionen, die unter ihrem Szepter stehen, wird diese Begegnung nicht viel verändern. Auch Monarchen haben, ob sie absolut oder verfassungsgemäß regieren, ihre gebundene Marschrouten. Kaiser Wilhelm der Erste hat seinen Neffen Alexander II. persönlich geliebt und ist doch dazu gelangt, ein Bündniß zu unterzeichnen, das gegen Rußland allein gerichtet war. Von Wilhelm dem Zweiten hieß es, daß er persönlich nur sehr mäßige Sympathie für den gegenwärtigen Beherrscher der Russen hege. Das hindert nicht, daß sich die beiden Monarchen in jedem Jahre zweimal treffen, und würde auch einen Bund ihrer Staaten nicht hindern, deren Einwohner sich gegenseitig aufs Innigste verabscheuen, wenn die Verhältnisse, die wirklichen oder als solche erkannten Interessen, ein solches Bündniß erheischen würden.

Es handelt sich also, wenn man die Tragweite der Manöverfeste in Rußland ermessen will, um die Frage, wie die deutschen und russischen Interessen zu einander stehen? Würden diese eine Annäherung gestatten oder erheischen, dann fänden wir — offen gesagt — auch in der Vertragstreue des Kaisers Wilhelm und seiner persönlichen Verehrung für unseren König keine dauernde Beruhigung. Besteht aber ein grundsätzlicher Zwiespalt zwischen Allem, was Rußland will, und dem, was Deutschland wollen muß, dann können wir die Telegramme über das Zusammensein der beiden mächtigsten Potentaten in derselben gemüthlich angeregten Sonntagsstimmung wie die Berichte über das Wiener Sängersfest lesen. Ob und wie oft die Majestäten sich geküßt, welche Regimenter sie einander vorgeführt und mit welchen Orden sie ihre gegenseitigen Minister beschenkt haben, ob ihre Toaste warm oder glühend klingen, sind lauter chronistische Fragen; für die politische Frage Europas haben sie wenig Bedeutung.

Die Interessen der beiden größten Mächte Europas stehen nun ganz eigenthümlich zu einander. Wenn wir dem Urtheil eines politischen Riesen, wie es Fürst Bismarck noch immer ist, trauen können — und wir trauen ihm unbedingt —, so kollidiren die wahren Interessen Rußlands mit

jenen Deutschlands keineswegs. Es kommt nur darauf an, ob Rußland unter seinem wahren Interesse dasselbe versteht, was Bismarck oder die europäischen Mitmächte als solches erkennen. Eigentlich sollte Rußland der friedfertigste aller Staaten sein, und es hält sich auch dafür; denn es gibt kaum eine Macht, welche alle Bedingungen der Sicherheit und des eingeborenen Reichthums in so hohem Maße vereinigte. Geschichte und Interesse weisen Rußland darauf an, den Frieden als seinen höchsten Gott, fast als Götzen zu verehren. Noch nie hat es in aggressiven Kriegen von einer Nachbarmacht in Europa sich einen nennenswerthen Zuwachs geholt; es ist außerhalb seiner Grenzen immer entweder geschlagen worden oder es hat für fremde Interessen gefiegt. Aber auch nie ist es in einem Verteidigungskriege unterlegen und nie hat ein Sieger diesem Riesenkörper einen Streich versetzen können, der sich bis ins Herz des Staatswesens fühlbar machte: der größte Feldherr der Neuzeit ist an einem Siege über Rußland zu Grunde gegangen. Wenn es also eine Macht gibt, die Frieden halten soll und kann, so wäre es Rußland. Dennoch sehen wir gerade dieses Land von Waffen starren und jene Rüstungen treffen, welche ganz Europa zwingen, seinen Schweiß unnütz zu vergießen, sozusagen im Panzer das Ackerfeld zu bestellen; und wir sehen, daß diese Rüstungen sich in erster Linie gegen Deutschland kehren, jene Macht, die gewiß kein Interesse und keine Lust hat, Rußland anzugreifen; denn mit einem Erbfeind, wie es Frankreich ihm geworden, müßte Deutschland von dem wahnwitzigen Eroberungstrieb der Hunnen und Vandalen befreit sein, wollte es sich einen zweiten Erbfeind in dem Slavenreich schaffen, wollte es eine Heze auf dieses Monstre von Schildkröte anstellen, deren Schild keine Waffe durchbohrt und die zu groß ist, um sie auf den Rücken zu legen.

Dennoch fühlt sich Rußland fortwährend bedroht und beunruhigt; beunruhigt gerade durch dieses Deutschland, dem es durch seine Komvienz und Freundschaft zum Siege über Frankreich verholfen zu haben meint. Hier liegt der Kern des latenten Konflikts, der nicht zu heilen ist. Rußland kann den Deutschen den Sieg über Frankreich nicht verzeihen, besonders deshalb nicht, weil es das Hauptverdienst an diesem Siege sich selber zuschreibt. In Wahrheit fühlt sich Rußland nicht

bedroht, sondern dupirt, und es ersticht vor Wuth. Bei solcher Empfindung hört die Ueberlegung und die wahre Erkenntniß der eigenen Interessen auf. Napoleon III. war kein Gefühlsmensch und hatte außer den politischen Interessen seines Landes auch eigene Existenzinteressen zu wahren. Dennoch hat ihn das gleiche Gefühl des Dupirtseins zu einer Politik hingerissen, die seinen Thron und Frankreichs Größe in jähem Sturze begrub. Er war in gleichem Falle nach Königgrätz, wie Rußland nach Sedan. Er hatte Preußens Vorstoß gegen Oesterreich begünstigt und gehofft, die Früchte für sich zu ernten; ebenso hatte Rußland von dem französisch-deutschen Kriege eine Schwächung beider Theile und für sich eine dominirende Stellung erhofft, die ihm gestatten sollte, seine Herrschaft im Orient nach Willkür auszudehnen. Wie Napoleon aus Wuth über den eigenen Fehler sich in das fremde Schwert stürzte, so mußte Rußland, da Bismarck ihm mehr als den kleinen Pontusdienst nicht leisten konnte, in Zorn gegen das neue Deutschland entbrennen und von dem Kongreß in Berlin mit dem nagenden Gefühl heimkehren, von Oesterreich besiegt zu sein durch die Schuld Deutschlands. Von da ab ward die russische Politik, wenn auch nicht in der Form, so doch in der Sache von blindem Deutschenhaß geleitet; Fürst Bismarck fühlte dies so stark, daß er es war, der dem zurücktretenden Grafen Andrassy nach Gastein und Wien folgte, um in einem Bündnisse Schutz gegen die russische Rache zu suchen. In der That waren die militärischen Aufstellungen Rußlands zu jener Zeit nicht gegen uns, sondern gegen Deutschland gerichtet. Die Tragweite dieses Deutschenhasses hat der Eiserne Kanzler auch jederzeit erkannt und er verkennt sie auch heute nicht. In jeder Weise, durch Gefälligkeiten und Schmeicheleien, durch gehuchelten Gleichmuth und offene Drohungen, durch Kaiserentrevuen und persönliche Einwirkung auf den Czar, durch die Presse und die Börse suchte er dagegen aufzutreten — immer vergeblich. Er ließ den Bündnißvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland veröffentlichen, um Rußlands Zorn durch Schreck im Zaume zu halten; er streute aus, die russischen Staatsmänner selbst hätten Bosnien an Andrassy verhandelt; damit wollte er zeigen, daß Rußland nicht von Deutschland, sondern von sich selbst dupirt worden sei. Als dies nichts fruchtete, erklärte er, Deutschland

Selbsterkenntniß.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Die Inschrift, welche der Apollotempel zu Delphi trug: „Erkenne Dich selbst!“ soll von einem der sieben Weisen Griechenlands hergerührt haben. Man ist nicht einig darüber: ob von Thales oder Chilon, aber irgend ein Weiser ist es, nach maßgebender Versicherung, gewesen. Ich gestehe offen, daß die vielgenannte Inschrift mir nicht imponirt. . . Mit diesem Bekenntnisse möchte ich dem hellenischen Siebengestirne nicht schaden — warum sollte ich diesen geschiedten Herren nachträglich etwas anthun wollen? — aber es muß doch einmal gesagt werden: in jenem Rathschlage steckt nicht viel Weisheit, denn letztere sollte sich vor Allem darin dokumentiren, daß man von den Menschen nichts Unmögliches verlange. Unmöglich aber ist es in der That, daß ein Erdgeborener sich selbst erkenne. Ein deutscher Dichter, der Sänger der „Griechenlieder“, hat es markant in Verse gefaßt: daß keine Reise so weit sei, wie die Reise in uns hinein und die Reise aus uns heraus. Besonders erstere bietet enorme Schwierigkeiten, so daß die meisten Leute auf halbem Wege wieder umkehren.

Was heißt das: „Erkenne Dich selbst“? Schwierlich, daß wir unsere eigenen Vorzüge ausfindig machen, unsere Tugenden nicht vor uns selber todt-schweigen, unsere guten Seiten ins rechte Licht rücken, sondern daß wir uns über Schwächen, Fehler und Laster klar werden sollen. Nach Sokrates bedeutet: das Gute begreifen, auch schon, es üben. Die Selbsterkenntniß, welche dem sterblichen Geschlechte seit

Delphi angerathen wird, soll etwas Aehnliches erzielen. Indem wir erkennen, was an uns mangelhaft ist, erachtet man uns schon auf dem Wege, uns zu bessern. Nun wage ich aber — und ich bitte des-halb um Entschuldigung — zu behaupten, daß Niemand sich ändern kann. Wir Alle bleiben so, wie wir geboren werden. Gleich unserem Körper, bringen wir auch unsere Psyche und unseren Intellekt mit. Hat man je gehört, daß Jemand sich eine Stumpfnase oder einen Höcker oder einen Klumpfuß abgewöhnt hat? Man wird einwenden, daß Erziehung und Umgebung viel vermögen. Wo liegen die Beweise hiefür? Läßt ein Mensch sich wirklich kneten wie ein Teig? Warum gehen aus geizigen Familien verschwenderische Kinder hervor? Warum haben die Söhne großer Gelehrten Sinn für Pferde und Ballettänzerinnen, aber nicht für die heilige Wissenschaft? Warum tragen Mädchen, die im elterlichen Hause nur Ar-muth und Glend mitgemacht haben, unüberwindliche Neigungen zu luxuriösestem Wohlleben in sich und verleben ein trostloses Dasein, wenn sie keinen reichen Mann bekommen? Warum haben fromme Väter freigiebtige Söhne und warum setzen atheistische Väter gottgläubige Sprößlinge in die Welt? Man weiß, daß viele moderne Physiologen — voran der Oesterreicher Benedikt und der Italiener Lombroso — die Lehre vom Verbrechergehirn propagiren. Man erblickt — wie sie meinen — das Licht als Mörder und eines Tages muß man morben, ob man will oder nicht. Der letzte Schluß wäre, daß man die Missethäter in Heilanstalten und nicht in Strafhäuser sperre. In dieser Lehre liegt freilich eine große Gefahr für die Gesellschaft und ich

möchte deshalb die Verantwortung nicht auf mich laden, für sie Partei zu nehmen; ich erwähne sie nur, weil sie sich mit meiner Ansicht deckt: daß wir als das geboren werden, was wir später sind. Ein guter Gewährsmann steht mir zur Seite: Horaz, welcher uns versichert, das Naturell werde stets zurückkehren, auch wenn wir es mit Gewalt vertreiben. . . Was ich mit alledem beweisen will? Daß die Selbsterkenntniß nichts nützt. Aber noch mehr, und das soll eigentlich hier betont werden, daß sie ein Ding der Unmöglichkeit ist. Jeder Mensch bringt in seine Existenz eine tüchtige Dosis Eigenliebe mit. Nennen wir sie: Selbsterhaltungstrieb, und wir erfahren schwerlich irgend einen ernstlichen Widerspruch. Mit ihr ist es aber unvereinbar, daß wir uns so erkennen, wie wir sind. Wenn vor irgend Jemandem, so positiren wir vor uns selber. An unserem Urtheile über uns liegt uns riesig viel, wir setzen einen Ehrgeiz darin, auf uns selbst einen möglichst günstigen Eindruck zu machen. Jeder unserer Handlungen trachten wir einen löblichen Grund unterzuschieben, ein beschönigendes Deck-mäntelchen umzuhängen. Wie eitel wir sind, wissen nur wir selbst; die Anderen mögen es im besten Falle annäherungsweise ahnen. Der Spiegel, der uns gefallen soll, muß schmeicheln können; zeigt er uns unerbittlich unsere moralischen Fältchen und Warzen, so zerschmettern wir ihn entrüstet. Am eitelsten sind Diejenigen, welche aller Welt verschönern und es manchmal sogar glauben, daß sie nicht eitel seien. Wer so etwas behauptet, hat die Eitelkeit, anders, und zwar besser zu sein als die Uebrigen, sich vor ihnen auszuzeichnen, aus der Menge

würde Niemandem nachlaufen: aber er lief dennoch — denn er hörte nicht auf, Bulgarien als Heuba zu erklären — und setzte dem sterbenden Friedrich seine Demission auf die Brust, als es hieß, daß dem bereits entthronten Battenberger ein deutsches Kaiserkind zur Frau bestimmt wäre. Noch heute, aus dem Schmollwinkel in Friedrichsruhe heraus, sendet er Liebesversicherungen nach Petersburg, und das Hamburger Exilorgan muß erklären, daß Rußland an Deutschland einen zärtlichen, nur mißverstandenen Freund besitze.

All diese Bemühungen haben trotz ihrer Erfolglosigkeit nichts Lächerliches. Sie entstammen ebenso den Geboten der Klugheit und des Patriotismus, wie die Reife des jungen Kaisers nach Petersburg, die er gewiß nicht leichten Herzens und mit weitgehenden Hoffnungen antritt. Die Russen hassen Deutschland, politisch und national. Sie merzen alles Deutsche aus ihrem Lande unbarmherzig aus; sie bedrücken Finnland, sie kehren überall den Moskowitismus hervor, um die Gaben der deutschen Kultur, die sie reichlich empfangen haben, zu verleugnen; sie fraternisieren mit der französischen Republik und glühen für die elstfische Freudenta. All dies fühlt der Kaiser, der ein Deutscher und ein Mann von Selbstgefühl ist, tief und empfindlich. Er geht dennoch zu den russischen Manövern und wird dem düstern Czar jedes Lächeln abzugewinnen suchen, das auf diesen gepreßten Lippen noch Raum hat: denn Rußland ist ein absolutes Land, in welchem von dem Monarchen noch Vieles abhängt. Es steht nicht an ihm, den Haß seines Volkes in Liebe zu verwandeln; aber er kann den Ausbruch bändigen, zurückhalten, vertagen. Dies ist die Bedeutung der Kaiserreise. Sie ist nicht gering, aber man darf sie nicht überschätzen. Der Czar ist eines der wenigen Friederzelemente in Rußland — vielleicht das Einzige. Darum gilt es, dieses Element zu pflegen und nicht erkalten zu lassen. Aber an dem Verhältnis der beiden Monarchien wird dies nichts ändern. Auch kleine Liebesdienste auf politischem Gebiete, wenn Kaiser Wilhelm solche zu bieten im Stande wäre, würden eine solche Aenderung nicht herbeiführen. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, aber sie stellen sie nicht wieder her, wenn sie bis zum verhaltenen Grimme erkalten ist. Kaiser Wilhelm hat sein solches zu bieten. Ein Mann der Klarheit und Entschlossenheit, wie er ist, wird er vielleicht gerade durch diese Reise erkennen, daß Deutschland dem zurückhaltenden Nachbar bloß Höflichkeit und Offenheit schulde, den Allirten aber, die es gegen den verhaltenen Groll des Czarenreiches decken, volle Hingebung und unter Umständen offene Parteinahme. Der Orient wird mit der Zeit doch aufhören, für Deutschland Heuba zu sein.

Die deutsche Sozialdemokratie.

Daß das Glück launenhaft ist, läßt sich jetzt an einem neuen Beispiel erläutern. Für die deutsche Sozialdemokratie, welche nach den Wahlerfolgen vom 20. Februar im Tübel schwelgte, ist eine

gefährliche Zeit herangekommen. In einer ihrer stärksten Burgen, in Hamburg, kämpfen die sozialdemokratischen Arbeiter einen hoffnungslosen Kampf gegen die Arbeitgeber, und in Berlin und anderen wichtigen Orten ist eine Auflehnung der Radikalen gegen die bisherige Parteileitung erfolgt. Die beiden Vorgänge hängen mit einander zusammen. Die Parteileitung, an deren Spitze Bebel und Liebknecht stehen, hatte seinerzeit dringend abgerathen, den 1. Mai, den Weltfeiertag, durch einen allgemeinen Strike zu begehen; nur dort, wo die Arbeitgeber in den Stillstand der Arbeit für diesen Tag willigten, sollte er festlich begangen werden. Die alten erfahrenen Führer warnten; sie verurtheilten die „frivolon Strikes“, durch welche die Arbeiter sich schwächen, sich in einen Kampf einlassen, dem sie nicht gewachsen sind, und Niederlagen über sich heraufbeschwören. Allein diese kluge Mahnung paßte den Fanatikern, welche von ihrem Weltfeiertag Wunder hofften, keineswegs, und die Streber der Partei — auch unter den Sozialdemokraten gibt es ja Streber — suchten die Leidenschaftlichkeit der jüngeren Leute für ihre Zwecke zu benützen. Sie suchten eine Opposition gegen die Führer hervorzurufen, an deren Stelle sie als jugendliche Kräfte, wie sie von sich rühmen, selbst zu gelangen trachten. Bebel ist freilich nicht der Mann, der sich leicht widersprechen läßt. In seinem offiziellen Organ, dem „Berliner Volksblatt“, duldete er nicht einmal das Erscheinen einer einzelnen, von einer Volksversammlung beschlossenen Erklärung für das Striken am Weltfeiertag, was ihm noch bis jetzt als arge Gewaltthatigkeit ausgelegt wird. Er und Liebknecht beharrten darauf, daß nicht gestrikt werden dürfe, und da die Bedingung der Zustimmung der Arbeitgeber zum Feiern nur in ganz vereinzelt Fällen erfüllt wurde, so ward in der That in Deutschland an diesem Tage fast allenthalben gearbeitet. Nur in Hamburg, wo die Sozialdemokraten mit Stolz auf einen großartigen Wahlsieg zurückblickten, vermochte Bebel seinen Willen nicht durchzusetzen; am 1. Mai wurde die Arbeit in der reichen Hafenstadt eingestellt. Viele Arbeitgeber beantworteten dies kurzweg mit der Entlassung der von der Werkstatte Ferngebliebenen; man glaubte, auf sie durch Arbeitseinstellung in anderen Geschäften einen Druck ausüben zu können, gleichzeitig verlangten Zimmerleute und Maurer eine Lohnerhöhung und so verbreitete sich der seltsame Konflikt über ganz Hamburg. Die Arbeitgeber, fest zusammenhaltend, wichen nicht zurück; sie beriefen Kräfte aus der Ferne, aus Böhmen und Italien, und als nun ein Theil der Arbeiterschaft sich unterwarf, verkündeten sie, daß sie Niemandem Beschäftigung gewähren würden, der nicht aus den Fachvereinen, wo die Agitation ihren Mittelpunkt hat, austrete; sie wollten eben den günstigen Augenblick benützen, um die Organisation der Arbeiter zu sprengen. Da diese nun nicht die Mittel besäßen, eine so langdauernde Verdienstlosigkeit auszuhalten, wandten sie sich an ihre auswärtigen Genossen um Unterstützung. Die Parteileitung, gegen deren Willen der Kampf entbrannt war, muß nun wohl oder

übel Sammlungen veranstalten, und es sind bisher aus ganz Deutschland hunderttausend Mark eingeflossen. Was bedeutet dies aber gegenüber der Noth, die zu lindern ist! So opferwillig die sozialdemokratischen Arbeiter auch sind, wenn es gilt, ihren Gesinnungsgenossen zu helfen, und so sehr sie ihre Opferwilligkeit auch jetzt bewähren, so ist doch die Aufgabe, alle Bauhandwerker Hamburgs — hauptsächlich in dieser Branche wird der Kampf ausgekämpft — zu unterstützen, eine zu große, und es ist sehr wahrscheinlich, daß die Hamburger Zimmerleute und Maurer bald genöthigt sein werden, sich zu unterwerfen.

Man möchte nun denken, daß eine so üble Erfahrung die Radikalen innerhalb der Partei zum Schweigen bringen müßte. Das ist aber nicht der Fall. Es gibt Leute, die schon lange genug auf die bevorstehende Aufhebung des Sozialistengesetzes gewartet haben, um die Leitung anzugreifen, der bisher in Anbetracht der außerordentlichen Umstände das Recht zu eigner Disziplin von Allen zugestanden wurde. Da ist namentlich ein Dr. Wille, der jetzt auch die Gründung eines sozialdemokratischen Theaters, „freie Volksbühne“, in der Reichshauptstadt betreibt, in welchem nur Stücke dargestellt werden sollen, in „denen der Kampf gegen veraltete Vorurtheile“ geführt wird: Stücke von Zola, Tolstoi, Ibsen, Gerhard, Hauptmann und so weiter. Dieser Dr. Wille macht sich schon seit einiger Zeit als Gegner von Bebel und Liebknecht bemerkbar, und zwar in der „Sächsischen Arbeiterzeitung“, die in Dresden erscheint. Es ist nun Bebel gelungen, in einer Versammlung, die er in dieser Stadt vor einigen Tagen abhielt und die fast nur aus eingeladenen Getreuen bestand, über das Blatt den Bann auszusprechen zu lassen und es den Eigenthümern abzukaufen, damit es unter Parteikontrolle gelange. Allein, so gesiebt die Versammlung auch war, so hatten sich doch einige Opponenten eingefunden, und als einer derselben ausrief, die Führer mißbrauchten ihren Einfluß, wurde Bebel so erregt, daß er den Redner mit den Händen anfaßte. Es ist allerdings kein Wunder, wenn dieser kleine, nervöse, unermüdlige Mann nach alledem, was er von der Polizei erduldet hat und nun in der eigenen Partei anhören muß, nicht nur in seinen höchsten sächsischen Diskant geräth, sondern daß ihm die Nervosität noch etwas weiter fährt, in die Hände, die er für gewöhnlich an der Drechslerbank bewegt. „Man ist doch sozusagen auch ein Mensch — erklärt er in seinem Leitblatte — und besitzt etwas Galle, und wenn nun bald von dieser, bald von jener Seite Anklagen und Behauptungen kommen, die in dem merkwürdigsten Kontrast mit der Wirklichkeit stehen, darf es da wundern, wenn besagte Galle überläuft?“ Freilich braucht man sich darüber nicht zu wundern, insbesondere wenn sich zeigt, daß der Dresdener Beschluß die Meuterei noch nicht endgiltig niedergeschlagen hat. In einer Versammlung der Sozialdemokraten des jechsten Berliner Reichstags-Wahlkreises, die unter Hochrufen auf die internationale revolutionäre Sozialdemokratie geschlossen wurde, erklärte sich die Mehrheit für einverstanden mit den Ausführun-

hervorzustechen. Will ich die Erbfehler meiner Brüder für mich nicht Wort haben — gibt es eine tiefergehende Eitelkeit? Und am wenigsten Selbsterkenntniß hat Derjenige, der sich ihrer offenkundig rühmt. Die echte Liebe schweigt, und die echte Selbsterkenntniß würde auch schweigen. Wer von letzterer etwas besitzt, macht so unbehagliche Entdeckungen, daß er sich wohl hütet, davon zu reden. Und daran thut er sehr klug, denn die lieben Nächsten mügen uns so viel Hebles auf, daß wir Thoren sind, wenn wir ihnen noch Waffen wider uns in die Hand geben. Es war genug, daß der hörnerne Siegfried eine verwundbare Stelle hatte; er mußte es der Armemild nicht ausdrücklich sagen. Wenn wir den Punkt gewahren, wo wir sterblich sind, so sollen wir diese Wissenschaft für uns behalten — wozu sie den Leuten, wie die vulgäre Redensart lautet, an die Nase binden? Niemand weiß uns Dank dafür, man hält uns nicht für aufrichtig, und die perfide Logik macht sich Blag: Wie arg muß es um Jemanden bestellt sein, der von sich Dieses oder Jenes einbekennt? In der Regel machen wir Konfessionen, welche uns schaden können, lediglich, um Widerspruch zu erfahren. Es figelt uns, uns zu beschuldigen, damit die Anderen uns freisprechen. Schöne Frauen erklären sich gern für häßlich, geistreiche für dumm. Daß eine geistreiche sich häßlich, eine schöne dumm deklarirt, das kommt beinahe niemals vor. Deshalb habe ich Misträuen zu Allen, die sich ihrer Selbsterkenntniß rühmen und mit der Versicherung herumwerfen: „O, ich kenne mich sehr gut, ich weiß, welche Schwächen ich habe.“ Wer so spricht, hält sich meist für ein Muster. Und er wird sich Schattenseiten zuschreiben, welche ihm fremd sind. Ist er die verkörperte Mächtigkeit, so

klagt er sich der Trunksucht an; die Sparsamkeit in persona des Leichtsinnes in Gelbsachen. Von dem, was wirklich zu tadeln wäre, schweigt des Sängers Höflichkeit. . . Einer meiner Bekannten wollte eine Galavorstellung in Selbsterkenntniß geben und äußerte: „O, ich habe auch einen großen Fehler; ich — ranche zu viel.“ Er konsumirte zwei Cigaretten täglich. Was er sonst verübte, das hüllte er in den Schleier der Diskretion. Die weniger Verheuchelten lieben es, sich der Redensart zu bedienen: „Man muß mich eben nehmen wie ich bin.“ Das sieht wie eine Beichte aus, aber als Kern steckt darin die Idee, daß man so ist wie man sein soll und daß die Mitmenschen nichts Besonderes leisten, wenn sie Einen gutwillig acceptiren. Dabei macht man sich das Recht an, sich als Individualität, als einen Mikrokosmos aufzuspielen. In zehn Fällen unter neun steckt nichts dahinter und verlohnt sich für die Mitlebenden nicht der Mühe, Einen kritisch zu zergliedern. Wer Scheinbar auf die allgemeine Toleranz Anspruch macht, glaubt, daß er ihrer nicht bedarf; was er als nachsichtige Duldsamkeit reklamirt, hält er im Innersten für einfache Pflicht und Schuldigkeit. Ob wir es zugeben oder nicht: der Egoismus ist ja doch die mächtigste Triebfeder in uns. Von mir wenigstens weiß ich, daß ich Niemandem lieber habe als mich. Es ist nur nicht Jeder offenherzig genug, so etwas auszusprechen. Wer gar keinen Egoismus hat, ist ein Schwächling, und unsere Schwäche ist den Anderen so bequem, daß sie sie gerne für Güte ausstreuen. Die Leute, die etwas Hohes erreichen, sind Egoisten; aller Ehrgeiz — auch wenn er für das weiteste Allgemeine wirkt — hat seine Wurzel in der Selbstsucht. Ohne diese

würden wir nicht trachten, unseren Namen auf die Nachwelt zu bringen, oft auf Kosten unseres Wohlergehens bei unseren Lebzeiten. Allerdings würden wir uns schönstens bedanken, wenn Einer uns das auf den Kopf sagte. Wir verdecken es nach eigenen Kräften sogar vor dem eigenen Ich. Nur selten paßirt es, daß man gegen sich vollkommen wahr ist und das mit zureichendem Grunde, denn wenn wir manchmal mit klarem, scharfem Auge in unser Ich schauen, erschrecken wir und wenden uns rasch ab. In dem Leben eines jeden Menschen kommt eine Sekunde, wo er über sich entsetzt ist, wo er fühlt, er wäre einer Handlung fähig, die er in der nächsten Minute verbammen müßte — wie ein blitzartiges Zucken leuchtet der Schauer empor und ist im Nu verschwunden, aber er war da, wir haben ihn verspürt und es graut uns vor der Wahrnehmung, was in den geheimsten Falten unseres Busens lauert. Zum Glücke vergeffen wir rasch daran oder machen uns weiß, daß wir uns getäuscht, daß wir übertrieben haben. Es sind tief unglückliche Naturen, in denen jener Schauer vorhält. Sie kommen nicht zur Ruhe, nicht zur Zufriedenheit. Und sie erleben Zeiten, in welchen sie sich gegenüberstehen wie einem Fremden, einem Dritten, sie beobachten sich kühl und objektiv, und es hat für sie einen dämonischen Reiz, an sich die Thatsächlichkeit einer Zweifelseletheorie zu erfahren: die eine Hälfte thut die täglichen Geschäfte, ist, trinkt, schläft, arbeitet und sieht zu, wie die andere auf Irrwegen dahintorkelt, wie sie einem Abgrunde zueilt, wie sie Miene macht, die Grenzen der Gesittung zu überschreiten — im letzten Moment ruft sie sie vielleicht an, wie einen Nachtwandler. Man erfährt nicht, wie viel Schreckliches im Gedanken

Budapest, 16. August.

gen des Dr. Wille, der die Politik der Parteileitung offen als eine ganz verfehlte bezeichnete. Die sozialdemokratischen Abgeordneten, sagte er, sollten ihre Reichstagsreden nur so einrichten, daß sie zum Fenster hinausprechen, und nicht Arbeiterschutzwürfe einbringen, die doch nur in den Papierkorper wandern, überhaupt sich nicht an den für die Arbeiter völlig unfruchtbaren Reichstagsarbeiten beteiligen; es bestehe sonst die Gefahr, daß sich in Deutschland, wie dies in Frankreich geschehen sei, eine Possibilistenpartei bilde, die auf dem Boden der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung reformieren wolle, statt den Umsturz des Bestehenden anzustreben. So große Verdienste Bebel und Liebknecht auch hätten, so dürfe sich doch in der Sozialdemokratie nicht der Autoritätsglaube entwickeln u. s. w. Kurz, man sieht, worauf der Redner hinaus will; er will an der Spitze der Radikalen die Führerschaft für sich erringen, und parallel mit ihm arbeitet der Abgeordnete Schippel, der gleichfalls die Parteileitung der allzugroßen Bedächtigkeit beschuldigt. Von den sonstigen Meinungsverschiedenheiten nicht nur innerhalb der Partei im Allgemeinen, sondern innerhalb der sozialdemokratischen Vertretung im Reichstage selbst, wollen wir nicht sprechen; sie sind untergeordnet. Eine stärkere Opposition geht von den Sozialdemokraten Magdeburgs aus, die nun Bebel vor sich gefordert haben. Der Mann hat, wie man sieht, viel zu thun, seine Leute zu zügeln. Was gar Mancher vorausgesetzt hatte, tritt ein: mit dem Aufhören des Sozialistengesetzes, das die Sozialdemokraten durch seinen starken Druck zusammenhielt, hört auch ihre unerschütterliche Einigkeit auf.

Für den 12. Oktober ist von den Führern ein Parteitag nach Halle an der Saale einberufen, welcher eine neue Organisation beschließen und an Stelle der bisher einfach aus den Reichstagsabgeordneten bestehenden Leitung eine andere setzen soll. Der Parteitag soll sich alljährlich wiederholen und die oberste Instanz in sozialdemokratischen Dingen bilden. Auf diese Weise hoffen Bebel, Liebknecht, Singer und die anderen Autoritäten, den Regungen zum Widerstande in unschädlicher Weise Luft zu machen. Auf strenge Disziplin wird noch weiterhin das größte Gewicht gelegt; wildwachsende sozialdemokratische Blätter soll es nicht mehr geben; die Zeitungen, die nicht schon jetzt der Parteileitung gehören, sollen, insofern es der Mühe werth ist, angekauft und die gesammte sozialdemokratische Presse soll einheitlich geführt werden. Verlockende Auffassung der freien Meinungsäußerung! Indes, diese starre Centralisation wird den Herren wenig helfen, sie wird auf die Dauer sich als die aller schlimmste Schwäche erweisen. Der Kampf für die sozialdemokratischen Utopien ist ein aussichtsloser, und entweder muß die Partei ihn aufgeben und, wie Dr. Wille befürchtet, eine possibilistische werden, oder sie verliert sich in Unfruchtbarkeit, und diese muß zum Zerfalle führen, und zwar um so früher, je strenger sie die Führer zusammenhalten wollen. Die Aufhebung des Sozialistengesetzes war ein sehr vernünftiger Entschluß des Kaisers, die Folgen werden es zeigen.

geschicht und um eines Haares Breite in die Wirklichkeit hinausschreiten würde! Aber nicht Selbsterkenntniß hat da mitgespielt, sondern die Bejahung des Willens zum moralischen Leben. Die gezähmte Bestie in uns Kulturmenschen ist stärker als die ungezähmte und gewinnt darum leicht die Oberhand. Wir brauchen uns nichts darauf einzubilden... Wirkliche Selbsterkenntniß überkommt uns nur vorübergehend wie eine plötzliche Erkrankung. Man verwechsle mit ihr nicht die Selbstironie, die Heinrich Heine in die Literatur eingeführt hat. Sie ist nicht mehr als eine Koketterie, sie spielt mit dem Schmerz, sie nimmt tragische Anläufe, um in einem Purzelbaum zu endigen. Um sie zu üben, braucht man keine Einkehr in sich zu halten, sondern nur die Absicht zu haben, der Welt ein Gaudium zu bereiten: das Schauspiel, wie Einer der Wigbold und die Zielscheibe des Wiges in einer Person sein kann... Wer einen Schlaganfall erlitten, entgeht einem zweiten nicht; den dritten überdauert er schwerlich. Derjenige, in welchem die Selbsterkenntniß etliche Male wiederkehrt, ist mit sich und dem Leben fertig. Im Interesse der Erhaltung unserer Gattung paßt das nicht oft. Die Meisten bleiben von Selbsterkenntniß verschont, und es ist besser so. Thales oder Chilon hat uns einen schlechten Rath gegeben... Die Selbsterkenntniß führt geradenwegs zur Selbstvernichtung. Ich strebe deshalb nicht nach ihr, zumal mir so wie so — ich will mir mit dieser Bemerkung nicht nahetrennen — die Bekanntschaft mit mir unweilen recht unangenehm ist.

F. Groß.

Ein Hamburger Telegramm bringt uns heute die verblüffende Mittheilung, daß gegenwärtige Organ des Fürsten Bismarck, die „Hamburger Nachrichten“, erkläre die Nachrichten über die Unterredung des Abgeordneten Emil Abrányi mit Bismarck (über welche der genannte De. utirte in einem ungarischen Blatte einen sehr ausführlichen Bericht veröffentlicht hatte, dessen Inhalt auch von uns reproduziert worden) als — aus der Luft gegriffen. Fürst Bismarck habe den Versuch Abrányi's nicht empfangen, alle Veröffentlichungen über die Unterredung mit demselben beruhen mithin auf willkürlicher Erfindung. Es ist nun selbstverständlich am Abgeordneten Abrányi, sich in dieser fatalen Angelegenheit zu äußern. Die Antwort wird voraussichtlich nicht lange auf sich warten lassen.

In Angelegenheit der Wegtaufungen bringt der klerikale „M. Allam“ eine Reihe von Urtheilen gegen renitente katholische Geistliche, die selbstverständlich als wahre Märtyrer gefeiert werden. Nebenbei werden die Stuhlrichter, welche es wagten, ihre amtliche Pflicht zu thun, geschmäht und verhöhnt. Ironisch fragt das Kaplanblatt, wie denn die Urtheile vollzogen werden sollen? Der Rosenauer Stuhlrichter Géza Kubinyi kommt besonders schlecht weg, weil er den Nagy-Bekeréser katholischen Pfarrer mit der größten Geldstrafe (50 fl., im Falle der Nichterbringlichkeit fünf Tage Arrest) belegt hat: „Die Motivierung des Urtheils gleiche der Uebersetzung eines Artikels des „Neues Beker Journal“. Wir haben diese Motivierung gelesen und finden in der That, daß dieselbe unserer Auffassung entspricht, woraus aber nicht folgt, daß der erwähnte Beamte seine Argumente aus unserem Blatte, sondern daß er sie aus dem Gesetze schöpft hat. Die Motivierung führt nämlich an, daß der Angeklagte die Existenzberechtigung unserer Gesetze leugnete, den Gehorsam entschieden verweigerte und die religiösen Gefühle anderer Konfessionen aufs Tiefste verletzte. Dem Gesetze Geltung zu verschaffen ist eben Pflicht jedes Beamten.“

Als bemerkenswerthe Thatsache wird vom offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ an hervorragender Stelle gemeldet, daß auch Oesterreich-Ungarn bei den russischen Kaisermandaten vertreten sein wird. Es ist nämlich an den Obersten des den Namen des Kaisers von Rußland führenden 1. und 2. Infanterie-Regiments Nr. 61 August Hoffmann v. Donnesberg über besonderen Befehl Kaiser Alexander III. eine spezielle Einladung zur Theilnahme an den nächst Krasnojarsk-Selo stattfindenden Manövern ergangen und hat der genannte Oberst, dieser Einladung folgend, bereits vorgestern die Reise nach Rußland angetreten.

Aus Belgrad wird heute die Meldung der Blätter, daß der österreichisch-ungarische Geschäftsträger wegen der bei der sonntägigen Versammlung des Vereines „Velika Srbija“ gehaltenen Reden Reklamationen erhoben hätte, auf Grund einer Mittheilung aus serbischen Regierungskreisen als unrichtig bezeichnet. — Wichtig ist aber unter allen Umständen, daß das Vorgehen der serbischen Regierung gegenüber unserer Monarchie die schärfste Zurückweisung verdient.

Ein Bericht der „Pol. Corr.“ aus Venedig weist auf die Thatsache hin, daß die Bevölkerung Venedigs von den irredentistischen Separaten, welche nach der Auflösung des Vereines „Pro Patria“ in Italien ausbrachen, nicht im Geringsten mitgerissen wurde. Nicht nur die mit den Regierungskreisen in Fühlung stehenden, sondern auch mehrere andere Blätter bekämpfen diese Bewegung sehr nachdrücklich. Besonders bemerkenswerth seien in dieser Richtung einige Artikel der „Venezia“. In einem derselben betonte das Blatt von Neuem, daß der Irredentismus keineswegs eine ausschließliche gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete, sondern gleichzeitig eine antimonarchische Bewegung sei, und führte zur Bekräftigung dessen eine von der Leitung der vereinigten Arbeitergenossenschaften gefasste Resolution an, in welcher unter Hinweis auf die Auflösung des genannten Vereines die Monarchie als Mitschuldiger Oesterreich-Ungarns bezeichnet wird. In einem anderen Artikel bekämpft die „Venezia“ die in Italien veranstalteten Sammlungen für das Dante-Denkmal in Trient und fragt, warum diese Stadt das Denkmal nicht ebenso aus eigenen Mitteln errichten sollte, wie italienische Städte dies thaten. Die in Mailand geplante, aber behördlich unterdrückte Demonstration für das Dante-Denkmal in Trient hatte in Wirklichkeit darauf abgezielt, die österreichisch-ungarische Regierung zu einer Stellungnahme gegen die Errichtung dieses Monuments herauszufordern. Das Blatt führt dann aus, daß die Stellung der Italiener zu Oesterreich-Ungarn durch Niemanden empfindlicher geschädigt werden könne, als dies durch die Irredentisten geschieht, und citirt zur Unterstüzung dieser Behauptung einen in der „Fanfulla“ veröffentlichten Brief des Trentiners Manfroni, in welchem unumwunden ausgesprochen wird, daß die irredentistische Agitation der österreichisch-ungarischen Regierung die besten Argu-

mente zur Rechtfertigung der Auflösung des „Pro Patria“-Vereines liefere.

In der „Tägl. Rundsch.“ finden wir eine interessante Mittheilung aus den Briefen der Kaiserin Augusta. Die edle Frau äußert sich über den Antisemitismus, und zwar in jener Zeit, als die Bewegung in Berlin noch auf ihrer Höhe stand. Die Kaiserin schrieb im Jahre 1882 an Frau v. Bonin:

„Ich komme auf unser neulich besprochenes Thema zurück, weil ich noch Dies und Jenes zu sagen habe. Die Art, wie in Volksversammlungen und in einem Theile der Presse gegen die Juden getobt wird, ist ganz und gar nicht nach meinem Geschmack. Die Bewegung wird bei dem Haß, zu dem einzelne Führer aufreizen, total unchristlich, und weil dies Moment je länger je mehr hervortritt, so frage ich, was soll der Lärm? Er trägt in die Volksseele viel Gift hinein, und die Folge wird sein, daß auf viele Jahrzehnte hinaus die Juden in ihrem Gemüth sich verhärteten. Ich weiß noch von meiner Jugend her, daß in den Zwanziger- und Dreißigerjahren eine der heutigen antisemitischen Bewegung völlig entgegengesetzte im Gange war; damals ließen sich von den angelehnten Juden sehr viele taufen, und deren Familien zählen heute mit zu den respektabelsten im Lande. Damals trug sich das Christenthum mit seinem vorherrschend humanistischen Gepräge Allen als eine begrenztere Religion an, denn damals hatte sich die Weltanschauung mit Herder'schen Lehren und mit Hegel'schen Grundrissen erfüllt und das Christenthum übte eine bezwingende Wirkung auf alle intelligenten Befenner der israelitischen Religion aus. Es bleiben mir die Stunden unvergessen, in denen ich mit Leopold Zunz religiöse Fragen besprach. Nicht viel fehlte und auch er gab „die große Grille seiner Seele“ auf. Damit bezeichnete er seinen Entschluß, es Andern nicht nachzutun, die Christen geworden waren. Der Zug zum Christenthum war ein gewaltiger geworden. Das wird jetzt Alles anders werden, und ich möchte befürchten, der Antisemitismus werde, wenn er andauern sollte, in sozialer und politischer Beziehung gerade so schädlich wirken, wie nach der religiösen und sittlichen Seite hin, wenn ich nicht der festen Ueberzeugung wäre, daß er sich wieder verlaufen wird, weil er ein bloßes Kampfmittel zur Erreichung augenblicklicher politischer Zwecke ist. Ja, ich glaube, die Zeit ist nicht mehr allzu fern, wo Viele nicht werden zugeben wollen, jemals von dem antisemitischen Wahne befallen gewesen zu sein. Ich habe natürlich keinerlei Neigung, mich für die spezifisch jüdische Sache zu schaukeln, aber ich mißbillige den Antisemitismus, weil er eine durch und durch unchristliche Erscheinung ist. Wir schädigen durch ihn unser Ansehen und bringen uns in den Verdacht religiöser Unbuddelsamkeit. Ich habe es freudig begrüßt, daß der Kronprinz für den antisemitischen Lärm strafende Worte hatte; es sind ihm wohl mütterliche Worte im Gedächtniß geblieben, die den Lehren Herder's entnommen waren.“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. August.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die erste: Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher, Ausland (zur Tagesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Verkehr der Fruchtschiffe, Wiener Fruchtbörse, Lottoziehungen, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

Die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Marwa [zu Kaiser Wilhelm's Besuch in Rußland], „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Truggold“), sowie Inserate;

Die dritte: Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Budapest'scher Todtenliste, Waffensstand und die Kurstabelle.

Wetterbericht. Die Hitze hält bei wolkenlosem Himmel noch immer an. Das Thermometer war wohl in der Nacht bis 12° R. gesunken, stieg aber am Tage wieder auf 26° R. Das Barometer ist auf 765 mm. gestiegen. In Ungarn ist das Wetter wohl meist heiter, es sind aber doch an mehreren Orten ziemlich ausgiebige Regen gefallen. Gewitter waren in Ungar, Rumänien und Szatmar, am letzteren Orte mit Hagel. Der Luftdruck ist mit Ausnahme Nordwest-Europas überall gestiegen. Das Minimum (740—745) befindet sich über dem Atlantischen Ozean, das Maximum (765—770) über Oesterreich. Die Temperatur ist etwas gesunken. Nach der ungarischen meteorologischen Zentralanstalt ist vorwiegend heiteres, trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Der Prinz von Wales trifft, wie verlautet, um die Mitte des kommenden Monats in Wien ein, um sich, wie bereits bekannt ist, zur Jagd auf die Güter des Grafen Tassilo Festetics nach Ungarn zu begeben. Der englische Votischer Sir Augustus Bage, welcher alljährlich Ende August seinen Urlaub antritt, hat deshalb seine Reiseabsichten geändert. Der Prinz von Wales wird in Wien einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen und dem Maler Abdukiewicz auch zu einem Porträt sitzen, das den Prinzen in der Uniform des 12. ungarischen Husaren-Regiments, dessen Oberst-Inhaber derselbe ist, darstellen wird. Für die ganze Dauer des Aufenthalts in Oesterreich-Ungarn sind 14 Tage in Aussicht genommen.

* Bosnische Truppen in Wien. Zum ersten Male haben sich heute unsere neugekauften Truppen aus dem Okkupationsgebiete in Wien blicken lassen.

Die bosnisch-herzegowinischen Bataillone Nr. 1, in Serajevo stationiert, und Nr. 4 in Mostar sind unter überaus sympathischer Begrüßung von Seite der Wiener Bevölkerung in die Stadt eingerückt. Nach 10 Uhr Vormittags war die ganze Umgebung des Südbahnhofes, soweit nicht Wache das Carré für die Rangierung der Truppen bildete, von einer tausendköpfigen Menge dicht besetzt. Ebenso, soweit der Zutritt in die Halle, auf den Perron und die Treppe des Bahnhofes gestattet war. Bei Einmarsch der Truppen stand ein dichtes Spalier von Männern auf der Wieden und Ringstraße bis zur Dislokation der Kofauer Kaserne. Nach 10 Uhr Vormittags hatten sich auf dem Perron des Bahnhofs gemeinsamer Finanzminister v. Kállay mit den Herren Regierungsrath Thallóczy, Regierungsrath Dr. Müller, Dr. Zurunicz, mehrere Generale und Stabsoffiziere, sowie die drei jungen Männer aus der bosnischen Abtheilung in der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung eingefunden. Der Militär-Separatzug kam um 10 Uhr 52 Minuten. Als der Zug hielt, erstatteten die Bataillonskommandanten Oberstleutnant Berkljan und Oberstleutnant Svetovic dem höchstanzwesenden General, Sektionschef FML. Ritter v. Merkl, den Rapport. Hierauf wurde das Signal „Vorwärts“ gegeben und die Truppe — circa 700 Mann — rangierte sich nach dem Aussteigen zugweise auf dem Perron. Die bosnischen Soldaten waren in Marschadjustierung mit Feldrequisiten. Sie sind schöne kräftige Burschen mit gebräunten Gesichtern, wie man sie unter dem Feg zu sehen gewohnt ist. Auf dem Platze vor dem Bahnhofs erwartete die Bataillone die Musik des Infanterie-Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Gegen ein Viertel 12 Uhr wurde die Ehrenbezeugung kommandiert, die Musik spielte die Volkshymne und der Korpskommandant FML. Baron Schönfeld kam mit einer großen Suite verittener Offiziere. Unter diesen sah man außer FML. v. Merkl, FML. Grabl, FML. Christianovic, GM. Sztankovic die Oberste des Generalstabskorps Dr. Jankovic und Major Grafen Sizzo-Noris. Oberstleutnant Berkljan erstattete dem Landeskommandierenden den Marschrapport, daß die Truppe zwei Nächte und drei Tage unterwegs sei, die Rasten in Triest und Leoben nicht einbezogen. Nach erstattetem Rapport wurde rechts abmarschirt und unter den Klängen eines Marsches und lebhaften Begrüßungsrufen des Publikums bewegte sich der strammes Zug die Allee der Ringstraße hinunter. Nach 1/4 11 Uhr rückten die Bataillone in der Kofauer Kaserne ein. Wie schon gemeldet wurde, werden beide Bataillone am Montag den 18. d. M., anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät, zum ersten Male auf dem Schmelzer Exercierplatze an der Kaiserparade teilnehmen. Am 19. und 21. d. M. wird je ein Theil der beiden Bataillone die Hofburgwache beziehen. Am 25. d. M. rücken beide Bataillone zu den Übungen nach Lambach ab. Am 5. September kehren dieselben wieder nach Serajevo und Mostar zurück.

* Unschuldige Besucher im „Rothem Kreuz“-Spital. Im Laufe des gestrigen Tages besichtigten Universitätsprofessor Dr. Alphons Chraib aus Rom, Professor Lustig aus Cagliari, Professor Peter Canalis aus Genua, Militär-Sanitäts-Inspektor Dr. Gspala und Militär-Oberarzt Dr. Jose Alabera aus Madrid das Elisabeth-Spital des „Rothem Kreuz“-Bereins. Die Besucher waren voll des Lobes über die prächtige Lage und musterhafte Einrichtung der Anstalt.

* Verhaftung eines Advokaten. Vor einigen Wochen kam dem Kriminalgerichte von Seite des hiesigen Rentiers Franz Molnar eine Strafanzeige zu, laut welcher der hiesige Advokat und Bankier Dr. Alexander Szentkiralyi ein ihm übergebenes Depot von 3223 Gulden unterschlagen habe. Szentkiralyi, der die Advokatur aufgegeben haben soll, war der stille Kompagnon eines Wechselstubeninhabers, der auch auf eigene Faust Bank- und Börsegeschäfte machte. Als der Beschädigte über sein Depot verfügen wollte, war der Advokat-Bankier nicht in seiner Wohnung anzutreffen und es hieß, er habe eine Reise nach Monaco unternommen. In der That soll Dr. Szentkiralyi Budapest verlassen und das Eldorado aller Hazardspieler aufgesucht haben, wo er einige tausend Gulden, darunter das Depot Molnar's, verspielte. Hierüber machte Molnar dem Strafgerichte die Anzeige, welches die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft behufs Antragsstellung übermittelte. Als heute Vormittags Unterstaatsanwalt Dr. Stephan Gieserth sich eben in seinem Amtsbureau mit der Durchsicht der auf diese Angelegenheit bezüglichen Akten befaßte, erschien ein elegant gekleideter Herr bei ihm, der sich als der Advokat Dr. Alexander Szentkiralyi vorstellte und die Bitte vorbrachte, der Herr Staatsanwalt möge eine gewisse, in seinen (des Staatsanwalts) Händen befindliche Angelegenheit mit Verschleierung erledigen. Staatsanwalt Dr. Stephan Gieserth nahm diese Urgenz zur Kenntniß und gelangte nach kurzem Zwiegespräch mit dem Rechtsanwalte zur Ueberzeugung, daß sein Besucher mit dem von Franz Molnar des Unterschleifs beschuldigten Bankier identisch sei, worauf er demselben — nach vorheriger Anhörung des Untersuchungsrichters — mittheilte, daß er von dieser Minute an Untersuchungshäftling sei. Dr. Szentkiralyi, dem man auch sofort die Ursache seiner Inhaftnahme mittheilte, war ganz perplex. Er machte den Versuch, sich gegenüber den Angaben des Klägers zu vertheidigen, und meldete gegen den Verhaftungsbescheid eine Appellation an, worauf er sich ohne

Widerspruch von einem Justizsoldaten ins Gefängniß abführen ließ.

* Budapest Sommerrennen. Für das morgen stattfindende vierte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Verkaufsrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 12 Unterchriften. — 2. „Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1300 Meter.) 18 Unterchriften. — 3. „Präsidentenpreis.“ (4000 fl., Distanz 2600 Meter.) 15 Unterchriften. — 4. „Verkaufsrennen zweiter Klasse.“ (Preis 1500 fl., Distanz 950 Meter.) 11 Unterchriften. — 5. „Maidenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) 11 Unterchriften. — 6. „Welter-Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 19 Unterchriften.

* Ein verunglückter Sänger. Heute Nachts hat sich in Wien ein entsetzlicher Unglücksfall ereignet, der einem Nürnberger Sänger das Leben kostete.

Donnerstag Abends trafen mit der Westbahn die bairischen Sänger in Wien ein, darunter auch eine Abordnung der Nürnberger „Polyhymnia“. Der Fahnenjunker dieses Vereins, ein großer, starker Mann, Namens Johann Straßentretter, verunglückte nun heute Nachts. Er hatte sich mit einem Landsmann und Sangesbruder, Namens Taubentretter, bei dem Nordwestbahn-Bedienten Karl Helmeich, 2. Bezirk, Scherzergasse Nr. 1, einquartiert. Straßentretter, ein etwa dreißigjähriger Mann, war von überprübelnder Fröhlichkeit und wußte nicht genug das Lob Wiens und der Wiener zu singen. Beim Festzuge trug er die Fahne des Vereins und den Abend brachte er in der Festhalle zu. Gegen 2 Uhr Morgens erst kehrten Straßentretter und sein Schlafkamerad in ihr Quartier zurück. Sie wurden von dem Ehepaar Helmeich erwartet, und da die Frau sah, daß den Sängern der Kopf etwas schwer war, forderte sie ihren Gatten auf, den Herren beim Auskleiden behilflich zu sein. Helmeich that dies auch und die beiden Sänger umarmten und küßten ihren Wirth und nannten ihn „liebes Vaterle!“ Das Ehepaar begab sich, nachdem die Sänger in ihren Betten lagen, ebenfalls zur Ruhe. Nach einer halben Stunde wurde die Frau dadurch geweckt, daß die Thüre des Zimmers, die in das Vorzimmer führt, geschlossen wurde. Da die Sänger durch das Zimmer der Quartiergeber gehen mußten, wenn sie die Wohnung verlassen wollten, so rüttelte Frau Helmeich ihren Mann aus dem Schlafe und meinte, er solle ein Licht anzünden, damit der Sänger, der eben hinausgegangen sei, sich auch wieder zurechtfinde. Helmeich zündete ein Licht an und ging in das Vorzimmer. Er fand hier Niemanden und eilte in das Zimmer der Gäste. Hier fehlte Straßentretter. Nun wurden nochmals alle Räume rasch abgesehen — der Sänger blieb verschwunden. Da vernahm man im Vorzimmer ein leises Stöhnen, das aus dem Lichtloche zu dringen schien. Helmeich sah durch das offene Fenster in den Lichthof hinab und erblickte zu seinem Entsetzen seinen Gast unten liegen. Er eilte hinunter, ein Wächmann wurde herbeigeholt und die Rettungsgesellschaft verständigt. Der bewußtlose und nur leise stöhnende Mann wurde gewaschen und der Wächmann legte kühlende Umschlüge auf eine blutende Kopfwunde. Bald darauf kam die Rettungsgesellschaft, welche dem Schwerverletzten einen Verband anlegte und ihn in das allgemeine Krankenhaus auf die Klinik des Professors Dittler brachte. Dort starb der Verletzte um 6 Uhr Morgens, ohne daß er wieder das Bewußtsein erlangt hätte. Die Verzte konstatarren, daß eine schwere Gehirnerschütterung seinen Tod herbeigeführt hat. Straßentretter dürfte unwohl geboren sein und sich beim offenen Fenster, dessen Brüstung ziemlich hoch ist, stark hinausgebeugt haben. Das Gleichgewicht verlierend, stürzte er kopfüber vom ersten Stockwerk in den mit Asphalt bedeckten Lichthof hinab. Straßentretter war verheiratet und Vater eines Kindes. Seine Angehörigen wurden schonend von dem schrecklichen Unglück, das sie betroffen, verständigt.

* Der „Budapester Verein“ veranstaltet am 20. d. (St. Stephanstag), Nachmittags 3 Uhr, auf der Trabrennbahn ein „internationales Velociped-Wettfahren“.

* Große Elementarschäden. Aus Gajär wird uns geschrieben: Gestern, am 14. d., entlud sich hier ein Gewitter, wie es, zum Glück für die Menschheit, nur selten vorkommt. Gegen sechs Uhr Abends sah man graue Wolken daherziehen, welche Schrecken erregten, und in wenigen Minuten verfinsterte sich das Firmament derart, daß man in den Wohnungen Licht anzünden mußte. Nun erhob sich ein fürchterlicher Sturm, der sehr viele Bäume beschädigte und eine Scheuer, in welche sich mehrere Arbeiter geflüchtet hatten, total demolirte; darauf folgte ein Hagelschlag, welcher, trotzdem er nicht lange dauerte, dennoch am Mais und an den Weintrauben großen Schaden verursachte. In der Größe von Taubeneiern fielen die Schlossen so dicht, daß man sie hernach fortzuschaukeln genöthigt war. In mehreren Häusern wurden Fenster zertrümmert und viele Arbeiterinnen auf dem Felde trugen Verletzungen davon. Außer dem Schaden, den das Gewitter verursachte, ist übrigens kein ernstliches Unglück zu verzeichnen. — Die königl. Tafelglasfabrik (Zul. Kuhinka) in Szihla (Bömdrer Komitat) wurde — wie man uns berichtet — in der Nacht vom 12. auf den 13. August ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 20,000 fl. Nur der Thätigkeit der Feuerwehr und der Windstille, die während des Brandes herrschte, ist es zu danken, daß nicht die ganze Fabrikskolonie abbrannte. — Ueber den von uns bereits gemeldeten Brand in Szelöcze wird uns noch nachträglich geschrieben, daß demselben 12 Wohnhäuser und 16 Wirthschaftsgebäude zum Opfer fielen. Die Lokalisierung des Brandes ist hauptsächlich dem aufopfernden Bemühen der Tornóczyer Feuerwehr zu verdanken. — Der Vorstand der Nosyöer isr. Kultusgemeinde, deren Tempel-

und Schulgebäude dem am 15. und 16. Juli daselbst stattgehabten Brande zum Opfer fielen, wendet sich in einem Aufrufe an die isr. Gemeindevorstellungen mit der Bitte um wohlthätige Spenden, durch welche die Wiederaufrichtung des Gotteshauses und des Schulgebäudes ermöglicht werden soll. — Aus Devecser (Veszprimer Komitat) wird berichtet: Ein schreckliches Brandunglück suchte vorgestern unseren Marktsteden heim. Gegen die fünfte Nachmittagsstunde kam in der Göcseergasse im Hause des Anton Göcsei aus unbekannter Ursache ein Feuer zum Ausbruch, welches sich rapid über die ganze Göcseergasse und ferner über die Langeasse und die Fajezgasse verbreitete. Innerhalb drei Stunden fielen dem entsetzten Elemente 72 Häuser sammt den Nebengebäuden zum Opfer; nicht weniger als 150 Familien wurden an den Bettelstab gebracht. Auch ein Menscheneben ist zu beklagen. Eine Frau, Namens Ertenyi, erstickte in dem Qualm. — In der Stadtmeierhofgasse in Gödöllö kam gestern Nachmittags im Hause der Brüder Stephan und Samuel Brössli ein Feuer zum Ausbruch. Als die Feuerwehr, welche sich auf einer Uebung befand, eintraf, war der Brand bereits lokalirt.

Ueber einen Orkan, der sich am 14. d. über das östliche und südliche Mähren und in Niederösterreich bis in die Gegend von Krems erstreckte, liegt eine Reihe von Berichten vor, die alle übereinstimmend die durch den Sturm und Hagelschlag angerichteten furchtbaren Verheerungen schildern. Ueberall wurden Dächer abgetragen, Häuser zerstört, die stärksten Bäume entwurzelt, die aufgehäuften Getreidemänteln und Heuschuber weggetragen, schwer beladene Wagen umgestürzt und die Obst- und Wein-Ernte vernichtet. Alle Berichte stimmen darin überein, daß eine Wetterkatastrophe von solcher Heftigkeit und mit solchen Zerstörungen seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Nachstehend lassen wir aus den vorliegenden Berichten die Schilderungen besonderer Vorkommnisse in einzelnen Orten folgen:

Krems, 15. August. Ein fürchterlicher Orkan, begleitet von einem mit Eis untermischten Gewitterregen, wüthete gestern Abends um 5 Uhr über unserer Stadt und deren Umgebung. Der Orkan knickte und entwurzelte die stärksten Bäume. Ein trauriges Bild der Verwüstung bietet nun die schöne Allee vor dem Steiner Thore. Die hohen und weithin ausladenden Lindenbäume in der Nähe des Schmidt-Monuments, sowie eine Reihe von Kastanien- und Kastanienbäumen liegen buchstäblich entwurzelt da. Mit gleicher Heftigkeit wüthete der Orkan in dem Bahnhofspark. Die niederstürzenden Bäume zerstörten den schönen Kinderspielplatz. In der hinter dem Bahnhof gelegenen Au sieht es stellenweise wie in einer Oede aus. Noch mehr Schaden richtete der Orkan in den Wein- und Obstgärten an. In gleicher Weise traurig lauten die Berichte aus dem Spitzer Bezirke, und auch im Bezirke Böggall wüthete ein Wirbelsturm besonders arg in den Obstgärten. In Brunn im Felde schlug der Blitz in ein Wirthschaftsgebäude und entzündete dasselbe. Die herbeigeekelten Feuerwehren lokalisirten aber den Brand. Bekanntlich wüthete auch am 18. Juli hier ein Orkan, allein der gestrige übertraf weit an Heftigkeit und an den schädlichen Folgen seinen Vorgänger.

Brunn, 16. August. Aus mehreren Gegenden Mährens treffen hier Berichte über furchtbare Lawetter ein, welche vorgestern Wäutepfen und enorme Schäden an Feldfrüchten, Maupflanzen, Gebäuden, Brücken und Wegen verursachten. In Koniz wurden ein Mann und eine Frau vom Blitze erschlagen. Auch in Neudorf soll eine Frau getödtet worden sein. In Kremsier wurde der fürst-erzbischöfliche Schlosspark theilweise verwüthet. Der Verkehr auf der Eisenbahn Kremser-Kojetein mußte unterbrochen werden. Die Telegraphenleitungen wurden unbrauchbar. In Wien wurden Dächer, Schornsteine und Gesimse vom Sturmwinde fortgerissen.

Neutitschein, 15. August. Gestern Abends zwischen 8 und 9 Uhr ging über unsere Stadt ein fürchterliches Unwetter nieder. Durch den hiebei herrschenden Sturm sind mehrere Fabriksrauchfänge niedergestürzt worden; zahlreiche Häuser wurden ihrer Dächer beraubt, Bäume wurden entwurzelt oder arg beschädigt, fahrende Lastwagen sind gestürzt, ganze Scheunen demolirt worden. Den größten Schaden erlitt die Feldbäckerei in Neutitschein, welche sich anlässlich der bevorstehenden Manöver etablirt hatte. Sämmtliche Zelte wurden niedergestürzt, die über den Feldbäckereien errichteten Flugdächer wurden fünf und zwanzig Meter weit getragen, das ganze Feldausstattungsmaterial ist unbrauchbar geworden, die bereits erzeugten circa vierzehntausend Portionen Brod, ebenso die Mehlvorräthe sind total durchnäßt, der weitere Backbetrieb wenigstens für die nächsten Tage unmöglich. Die Korps-Intendantur wurde von dem Vorfalle verständigt. Die Ortsbewohner versichern, daß seit Menschengedenken kein solches Unwetter in der Gegend geherrscht habe.

Die Stadt Ustin in Pennsylvanien ist zum größten Theile niedergebrannt. Das Feuer brach im Geschäftsviertel aus und griff so rasch um sich, daß in wenigen Stunden zweihundertzig Häuser eingestürzt waren. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

* Verhaftete Wegelagerer. Den vereinigten Bemühungen der hauptstädtischen Polizei und der Gendarmen ist es gelungen, jene Wegelagerer, welche in jüngster Zeit im Weeser Walde ihr Unwesen getrieben und mehrere Raubanfälle verübten, dingfest zu machen. Es sind dies der 37jährige polizeibekanntes Bagabund Joseph Nagyházi, der 40jährige Tagelöhner Andreas Hajdu und dessen Frau, geborene Julie Kecsks. Ersterer wurde in der Hauptstadt, letztere in Pözell von Gendarmen verhaftet. Das laubere Kleblatt,

welches bereits mehrjährige Kerkerstrafen verbüßt hat und aus der Hauptstadt für immer ausgewiesen war, wurde bis auf Weiteres in den Arresten des Gerichtshofes für den Bezirk Landbezirk interniert. Die Konfrontation mit den Beschädigten hat bereits stattgefunden.

* **Eisenbahndirektor Blasovits**. Der Direktor der k. k. priv. österreichisch-ungarischen Staatsbahn Karl Blasovits, der noch heute Vormittags in seinem Amte thätig war und um 6 Uhr Abends mit dem Stationschef-Stellvertreter Kössner im Bahnhofe konferierte, ist heute Abends halb 7 Uhr eines plötzlichen Todes gestorben. Der 84-jährige Greis, der noch rüstig seines Amtes waltete, war kaum in das Haus Waigner-Boulevard Nr. 18, in welchem er wohnte, getreten, als er, von Schwindel erfaßt, in die Hausmeisterswohnung geleitet wurde und dort ohne jeden Todeskampf seinen Geist aufgab. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. Direktor Blasovits, ein gebürtiger Budapest, focht in den Jahren 1848/49 als Major in den Reihen der Honvéd; sein Patriotismus trug ihm eine langjährige Freiheitsstrafe in Josephstadt ein. Als er die Freiheit wiedergewann, trat er in die Dienste der Bahn als Diener mit 1 Gulden Tagelohn ein; seine Gewissenhaftigkeit, seine Thätigkeit, sein Pflichtgefühl halfen ihm zu raschem Avancement, und als die österreichische Staatsbahn die Leitung der ungarischen Sektion den Händen des Präsidenten Karl v. Hieronymi anvertraute, wurde Blasovits zu dessen Vertreter ernannt. In Blasovits verliert die Bahn einen ihrer tüchtigsten höheren Beamten. Die Tochter des Verstorbenen, die Gemahlin des Majors Joseph Ritter, bei dem der Verstorbene wohnte, weilte in Promontor und traf erst Abends um 10 Uhr hier ein. Mittlerweile hatte Präsident v. Hieronymi persönlich bei der Polizei die Anzeige von dem Todesfalle erstattet und alle nötigen Verfügungen getroffen; der Leichnam wurde in die in dem dritten Stocke des Trauerhauses befindliche Wohnung überführt und wird Montag Nachmittags zur ewigen Ruhe bestattet werden.

* **Todesfall**. Der hauptstädtliche Beamte Jakob Szattler ist gestern Abends im Alter von 37 Jahren gestorben. Sein Leichenbegängnis findet morgen, am 17. d., Nachmittags halb 4 Uhr, vom Leichenhause des israelitischen Friedhofes aus statt.

* **Flucht eines Untersuchungshäftlings**. Erst vor einigen Wochen erfolgte die Ueberführung der Untersuchungshäftlinge aus dem Fortunagefängnisse in das Gefangenenhaus des neuen Justizpalais und schon haben wir über die zweite Flucht aus dem neuen Hause zu berichten. Der erste Flüchtling war ein Gefangener Namens Lukacs, der in der verfloffenen Woche von einem Trockenboden des Gefängnisses aus seine Flucht bewerkstelligte, der zweite Flüchtling, der gestern Nachts aus dem Haftlokal entwich, ist ein wegen Diebstahls bereits in Oesterreich abgestrafter Untersuchungshäftling Namens Joseph Marek. Derselbe befand sich seit 24. v. M. in Haft und war mit noch zwei Sträflingen in einer im ersten Stockwerke des Gefängnisses befindlichen Zelle untergebracht. Das vergitterte Fenster dieser Zelle geht auf den in Folge Mangels an Luftschloßpersonal unbewachten Spazierhof des Gefängnisses. Vor einigen Tagen wurden die Zellengenossen Marek's auf freien Fuß gestellt und der Alleingebliedene benützte die Gelegenheit, um sich freizumachen. Er that dies auf eine überaus listige Weise. Damit seine Abwesenheit den Wächtern, welche die Gefangenen durch das an der Zellenthüre angebrachte Guckloch beobachten, nicht auffalle, rollte er die in der Zelle befindlichen Bettdecken zusammen und legte dieselben auf das eine Bett, so daß es den Anschein hatte, als schlief jemand in dem Bette. Nachdem die Wachpatrouille ihren mitternächtlichen Rundgang absolviert hatte, machte sich Marek an die weitere Arbeit. Er drehte sich aus den Leintüchern der Betten ein Seil, zwängte sich durch die ein solches Unternehmernicht zur Unmöglichkeit zu machen den Gitterstäbe des Fensters und ließ sich an dem improvisierten Seile in den Hof hinunter. Von dort kletterte er an der starken Eisenstange des Blitzableiters bis zum zweiten Stockwerke des Justizpalais, stieg durch ein offenes Fenster in den Korridor und blieb daselbst bis zum Morgen, wo er sich durch das Thor des Palais ganz unbehelligt entfernen konnte, da er seine eigene Kletterkunst anhatte, die ihn vor dem Entkanntwerden schützte. Die Flucht Marek's wurde vom Wachpersonal erst am Morgen entdeckt; es wurde über dieselbe sofort dem Stellvertreter des auf Urlaub befindlichen Gefängnis-Inspektors Risfaludy, dem Staatsanwaltschafts-Stanzlisten Angyal, Bericht erstattet, welcher die Anzeige bei der Polizei erstattete. Bisher ist es nicht gelungen, auf die Spur Marek's zu kommen. Zu erwähnen ist noch, wie die Gefängniswächter die Art und Weise der Flucht Marek's ermittelten. Als sie nach entdeckter Flucht im Hofe Umschau hielten, fiel einem Wächter die dicke Stange des Blitzableiters auf; er machte seine Kameraden darauf aufmerksam, daß dieselbe dem Flüchtlinge als Leiter gedient haben dürfte und um dies zu beweisen kletterte der Wächter an der Stange bis zum dritten Stockwerke hinauf.

* **Dvation**. Aus Arab wird gemeldet: Der Verein junger Kaufleute veranstaltete seinem Präsidenten Felix Mittelmann zu Ehren, in Anerkennung seiner anläßlich des Kongresses entwickelten erfolgreichen Thätigkeit, einen Fackelzug

* **Kongreß reisender Kaufleute**. In Wien trat heute Vormittags in dem mit Fahnen reich geschmückten Festsaale des Ingenieur- und Architektenvereins der Kongreß reisender Kaufleute zusammen.

Es hatten sich zu demselben reisende Kaufleute aus Berlin, Königsberg, Dresden, Erfurt, Stuttgart, Leipzig, Nürnberg, Köln, Magdeburg, München, ferner aus der Schweiz, dann aus allen Theilen der Monarchie, im Ganzen ungefähr 200 Personen, eingefunden. Präsident Berger begrüßte die Festgäste und Delegirten auf's Herzlichste. In seiner Begrüßungsansprache lenkte er die Aufmerksamkeit auf die Errichtung eines central-europäischen Wirtschaftsbereiches und forderte die anwesenden Reisenden auf, Pioniere der Zollvereinigung Central-Europas zu werden. Von lebhaftem Beifalle begrüßt, nahm kaiserlicher Rath Szabary das Wort, um Namens der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer dem Kongresse das beste Gedeihen zu wünschen. Gemeinderath Frauenberger, der im Namen des Bürgermeisters und der Stadt Wien die Versammlung willkommen hieß, überbrachte den Gruß der Bevölkerung. (Beifall.) Kornel Spitzer wüßte gleichfalls den Bestrebungen des Kongresses im Namen der Kaufmannschaft den besten Erfolg. Auf Antrag des Präsidenten Berger beschloß die Versammlung unter Hochrufen und stürmischen Beifalle die Abendung von Huldigungstelegrammen an den Kaiser-König Franz Joseph nach Jschl, an den Kaiser Wilhelm und an den Präsidenten der schweizerischen Eidgenossenschaft. — Hierauf wurde zur Tagesordnung geschritten und auf Antrag des Verbandes der Kaufleute Deutschlands die Gründung eines gemeinsamen Auskunfts-Instituts angeregt. Der nächste Verhandlungsgegenstand behandelte die Gründung eines gemeinsamen Unfallversicherungverbandes der Kaufleute. Der Rechtskonsulent der Budapest Landesgruppe Dr. Roth ergreift das Wort, um einige Wünsche und Vorschläge der von ihm vertretenen Reisenden zu begründen. Die sind: Das Hilfspersonal aller kommerziellen Institute hat Anspruch auf Altersversorgung, deren Kosten der Chef, das Personal selbst und der Staat tragen. Die Höhe des Prozentbetrages des Gehaltes, der zu zahlen ist, bestimmt die vom Staate eingesezte Behörde unter Zuziehung von Delegirten der Chefs und des Hilfspersonales. Als Grundfah gilt, daß der Reisende nach 3-jähriger, alle anderen Hilfsarbeiter nach 40-jähriger Dienstzeit Anspruch auf Pensionierung haben. Diese Anträge werden die Basis der Verhandlungen bilden, die jetzt von den Vereinen eingeleitet werden, um die Versicherung der reisenden Kaufleute herbeizuführen. — Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Stellungnahme gegen die Auswüchse im Stande der Reisenden durch Entfernung der unverlässlichen Elemente.

* **Separat-Vergnügungszüge aus Anlaß des St. Stephansfestes**. Die priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft setzt aus Anlaß des St. Stephansfestes am 18., 19. und 20. d. von Pozsony, Szeged und Temesvár nach Budapest zu den gewöhnlichen Personenzugs-Fahrtpreisen Separat-Vergnügungszüge in Verkehr, die mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit des Publikums mit größerer Geschwindigkeit verkehren werden als die gewöhnlichen Personenzüge. Abfahrt von Pozsony in der Nacht vom 19. auf den 20. August, 12 Uhr Nachts, Ankunft in Budapest am 20. August, 5 Uhr 28 Min. Früh. — Abfahrt von Szeged am 19. August, 2 Uhr 25 Min. Nachmittags, Ankunft in Budapest am 19. August, 7 Uhr 22 Min. Abends. — Abfahrt von Temesvár am 18. August, 9 Uhr 45 Min. Abends, Ankunft in Budapest am 19. August, 5 Uhr 35 Min. Früh. — Diese Züge werden auch in den im diesbezüglichen Fahrordnungs-Plafate angeführten Zwischenstationen anhalten.

* **Sommerunterhaltungen**. Der Erzherzog Joseph erste Budapest veranstaltet am 17. d. in den Lokalitäten der Christinenstädter Bierhalle ein mit Konzert und Tanzkränzchen verbundenes Jubiläumsfest. — Am 23. d. findet in der Klementinen Restauration im Stadtmädchen eine mit einer Tanzunterhaltung verbundene Dilettantenvorstellung statt. — Der Budapest Buchbinder-Gehilfen-Verein arrangiert am 24. d. in den Gartenlokalitäten innere Stationsgasse Nr. 47 eine mit Tanzunterhaltung verbundene Dilettantenvorstellung. — Der Ujpesti dalkör veranstaltet am 31. d. einen Gesellschaftsausflug auf die Megyerer Fischerinsel. — Im „Kis-Zugló“ in der Schäßbacher Bierhalle hat heute ein mit Preisstieben, Konzert und Feuerwerk verbundenes gelungenes Tanzkränzchen des Privatbeamten-Vereins stattgefunden.

* **Polizeinacht**. Die Ziegelbekerlehrlinge August Spereg und Koloman Kutracscha fanden heute während der Arbeit auf dem Dachboden des Hauses Kollengasse 34 eine Gewehrpatrone, welche sie mittels eines Hammers zerklügelten. Die Patrone explodirte und Kutracscha erlitt am Kopfe so schwere Verletzungen, daß er ins Spital transportirt werden mußte. Spereg, der bloß leicht verletzt wurde, verblieb in häuslicher Pflege. — Der beschäftigungslose Stephan Sticker, welcher sich heute Vormittags durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Johann Stelle im Auminkel schlüpfte und daselbst einen Diebstahl verübte, wurde von einem Konstabler in dem Momente festgenommen, als er sich auf demselben Wege mit seiner Beute aus dem Staube machen wollte. In seinem Besitze wurden 30 Silbergulden gefunden. — In einem vorgestern nächst Jschl aus der Donau gefischten Leichnam wurde die 22-jährige Näherin Elisabeth Bentele agnoszirt. — Der neunjährige Schulfahrer Victor Poliak stürzte heute Vormittags während des Spiels vom ersten Stockwerke des Hauses Szabenyigasse 7 in den Hofraum und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus überführt.

* **Vergnügungszug zwischen Budapest und Eßtergom-Nána**. Jeden Sonntag und Feiertag verkehrt auf der Linie der österreichisch-ungarischen Staats-Eisenbahn-Gesellschaft, ohne Rücksicht auf die Bitterung, von Budapest bis Eßtergom-Nána und zurück ein Vergnügungszug, welcher um 6 Uhr 30 Minuten Früh von Budapest abgeht und um

8 Uhr 55 Minuten Früh in Eßtergom-Nána anlangt, von dort um 8 Uhr 50 Minuten Abends zurückkehrt und in der Hauptstadt um 11 Uhr 30 Minuten Nachts eintrifft. Dieser Zug hat, sowie sämmtliche in N.-Maros fahrplanmäßig anhaltenden Züge mit Personenbeförderung direkten Anschluß an die zwischen N.-Maros und Biskrab eingeführten Propellerfahrten.

* **Ein skandalöser Austritt** hat sich heute Mittags in Arab auf offener Straße ereignet. Die Antezedentien des Falles sind nach dem „P. N.“ folgende: Der Araber Polizeibeamte Ludwig Somogyi, gegen den eine Disziplinaruntersuchung im Zuge ist, kam um seine Pensionierung ein. Bei der Verhandlung des Pensionierungsgesuches in der städtischen Generalversammlung nannte der Repräsentant Franz Reicher den Somogyi einen Dieb, für welche Aeußerung Reicher in dem Lokalblatte „Arad és Vidéke“ belobt wurde. Die Autorschaft des betreffenden Artikels wurde dem Journalisten Ludwig Tiski, der zugleich das Amt eines städtischen Archivars bekleidet, zugeschrieben. Als Tiski heute Mittags aus dem Amte kam, wurde er vom Schwiegersohne Somogyi's, Konstantin Loma, überfallen und gehorft. Der peinliche Fall bildet gegenwärtig das Substrat einer polizeilichen Untersuchung.

* **Sanitätsausweis**. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 16. August. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus — Blattern — Scharlach 9, Masern 2, Diphtheritis 3, Group — Cholera — Scharblattern 1, Trachoma 1, Keuchhusten — Rothlauf — Krankenstand der städtischen Spitäler 1769. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenerkrankung 4, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Blattern — Scharlach 3, Typhus — Masern — Diphtheritis — Group — Dysenterie — andere Krankheiten 8.

* **Familien-Nachrichten**. Herr Max Klar (in Firma Brüder Klar), S.-A.-Ujhely, verlobte sich mit Fräulein Sophie, Tochter des Herrn Jonas Kohon aus Tarcal.

Das Sängersfest in Wien.

In Ergänzung unseres telegraphischen Berichtes über den gestrigen Sängerszug bringen wir aus Wiener Blättern noch folgende interessante Details:

Im Festzelle vor dem Rathhausthurm ging die Uebernahme der Bundesfahne vor sich und die Uebergabe der Fahnenbänder, welche die Frauen und Mädchen Wiens unter der Führung der Frau Bürgermeister Dr. Priz und die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppen des deutschen Schulvereins unter Führung der Frau Robert Geitler der Bundesfahne zugeordnet hatten.

Als die Germania-Gruppe vor dem Zelt angelangt war, trat der Bannerträger Arthelm aus Koburg vor und der Präsident des Ausschusses, Dr. Beck, richtete an den Bürgermeister Dr. Priz folgende Anrede:

„Hochverehrter Herr Festpräsident! Hochverehrter Herr Bürgermeister der Reichshauptstadt Wien! Das stolze Banner des deutschen Sängerbundes, das schon bei drei großen nationalen Festen unserem Bunde vorgetragen wurde — ich übergebe es heute im Namen des deutschen Sängerbundes in die treue Obhut der Feststadt Wien. (Beifall.) Möge es leuchten und flattern als Zeichen des unzertrennbaren Bundes, der alle deutschen Sänger, alle Völker deutscher Nation vereinigt, Ihnen zur Freude, uns zur Ehre und Ruhm!“

Bürgermeister Dr. Priz übernahm das Banner, indem er folgende Worte an den Präsidenten richtete: „Hochgeehrter Herr Präsident! Ich übernehme freudigen Herzens das stolze Banner in die Obhut unserer deutschen Stadt. (Bravo! Bravo!) Wir werden es treu bewahren und wiedergeben, wenn das Lied des deutschen Sängerbundes an anderem Orte erschallen wird. Mit innigster Freude sehen wir Sie in Wien und wir Deutschösterreicher treten gehobenen Sinnes ein in den friedlichen Wettkampf mit unseren Brüdern aus dem deutschen Reiche und hoffen ehrenvoll in demselben zu bestehen, wenn unsere Lieder neben den Ihrigen erklingen. (Beifall.) Aus den zahllosen Schaaeren, die wir hier vor uns sehen, erkennen wir, daß Wien sich der Sympathien überall erfreut, wo Deutsche wohnen. So danke ich dafür innigst und freue mich, daß ich so glücklich bin, dieses deutsche Banner, das unzählige deutsche Männer im friedlichen Wettkampfe vereinigt, in unserer Stadt bewahren zu können.“ (Stürmische Hochrufe.)

Frau Bürgermeister Dr. Priz heftete sodann an das Banner, das der Bannerträger lenkte, das prachtvolle Band der Frauen und Mädchen von Wien und richtete an den Präsidenten Dr. Beck eine kurze Rede. Dann überreichte Frau Rob. Geitler das von den Damen des deutschen Schulvereins gewidmete Band und sprach gleichfalls einige Worte. Stürmischer Beifall begleitete die Reden der Frauen, und als das neugeschmückte Banner emporgehoben wurde, begrüßte tausendstimmiger Hochruf den feierlichen Akt.

Nachdem die Feierlichkeit zu Ende war, setzte sich der Zug unter tausendstimmigen Hochrufen wieder in Bewegung. Die Mitglieder des Central-Ausschusses und die Ehrengäste bestiegen die Wagen und schlossen sich dem Zuge an. In dem städtischen Galawagen fuhr der Bürgermeister Dr. Priz mit dem Dr. Beck, im zweiten städtischen Galawagen saßen die beiden Bürgermeister-Stellvertreter. Die Wagen der nun folgenden Gemeinderäthwaren geschmückt mit Blumen geschmückt. Auf 8 Uhr Abends war ein Komers in der Festhalle angesetzt. In so später Stunde

waren die letzten Glieder des Sängersuges auf dem Festsaal eingetroffen. Ihnen eilte sofort ein zahlreiches Publikum nach, so daß die Halle in allen Räumen überfüllt war und ein großer Theil der Anwesenden auf Sitzplätze verzichten mußte.

Es wurde mir die ehrenvolle Aufgabe, im Namen des Festauschusses Euch in dem alten deutschen Wien herzlich zu begrüßen. Ich brauche Euch nicht zu sagen, wie willkommen Ihr seid, denn 600,000 Menschen haben es Euch heute gelagt. (Beifall.) Wir wollen nun einen Kommerz begeben. Die deutschen Säger haben sich in dem alten deutschen Wien versammelt, um das deutsche Lied zu pflegen.

Die Kapelle stimmte die österreichische Volkshymne an. Die ganze Versammlung entblöhte das Haupt und erhob sich und sang die Hymne mit. Der Abjüngung der Hymne folgten Hochrufe und Hüteschwänen.

Die Reihe der offiziellen Gesangsvorträge wurde vom Gauverbände der Gesangsvereine Wiens und der Umgebung mit dem deutschen Festgesange von Piber eröffnet.

Einen großen Effekt erzielte Professor Hans Deiler, Repräsentant des nordamerikanischen Sängerbundes, mit seinem Trinksprache.

Am Witternacht war der Kommerz noch nicht beendet. Auch im Volkstheater, der zu dieser späten Stunde in der Nähe des Festsaalplatzes geradezu überfüllt war, herrschte noch ein wahrhaft großstädtisches Leben.

Nach Schluß der Sägerproduktionen intonierten die Kapellen den Hohenzollern-Marsch, der mit „Heil dir im Siegeskranz“ endigt. Das gesammte Publikum erhob sich und sang mit frenetischer Jubel erkönte, dann wurde die Volkshymne angestimmt und von Allen in der Halle Anwesenden stehend abgejungen und dreimal wiederholt.

Die heutige erste Hauptaufführung in der Sägerhalle fiel glänzend aus. Auf der Estrade waren achttausend Säger versammelt; alle Sitzplätze der weiten Halle waren dicht besetzt, gegen 12,000 Zuhörer waren anwesend.

Wien, 16. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige erste Hauptaufführung in der Sägerhalle fiel glänzend aus. Auf der Estrade waren achttausend Säger versammelt; alle Sitzplätze der weiten Halle waren dicht besetzt, gegen 12,000 Zuhörer waren anwesend.

Wien, 16. August. Bei der ersten heutigen Hauptaufführung des Sägerfestes hielt der Bürgermeister unter größtem Beifall eine Rede, mit einem Hoch auf den deutschen Sägerbund schließend, nachdem er hervorhob, daß, gleichwie die Herrscher beider Länder verbündet zur Erhaltung des segensreichen Friedens sind, so sind die Völker verbündet zur Vollbringung des Friedenswerkes.

Wien, 16. August. Unter begeisteter Affirmation wurde beim Kommerz des Sägerbundes beschlossenen, folgendes Telegramm an den Kaiser-König Franz Joseph und an Kaiser Wilhelm zu senden: „Die versammelte Sägerchaft erlaubt sich, Ew. Majestät ihre unterthänigste Huldbingung darzubringen.“

Theater, Kunst und Literatur.

Das Repertoire des Nationaltheaters für die erste Woche in der neuen Saison ist folgendes: Montag, den 18.: „Hun utodok“, Dienstag, den 19.: „Hozomany nékül“, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: „I. István király“, Samstag: „Napamasszony“ und Sonntag: „Az ember tragédiája“.

Frau Laura Hilgermann, das ausgezeichnete Mitglied unserer Oper, ist — wie man dem „Dr. Ert.“ mittheilt — im Badeorte Lucsóna schwer erkrankt.

Im Volkstheater gelangt am 23. d. der Landes-Lehrerverammlung zu Ehren „Hököm Mátyás“ zur Aufführung. — Am 29. d. wird die Operette „Eine Nacht in Venedig“ zur Darstellung gelangen. — Das Mitglied der Diner Arena Fräulein Julie Kopácsy wird am 27. d. in „Szép Helena“ und am 28. in „Nebantvirág“ im Volkstheater auftreten.

Im Sommertheater in Stadt wälbchen gelangt morgen, Sonntag, die lustige Gesangsoperette „Die Gigerln“ zur 45. Aufführung. Montag wird die kontische Operette „Az eleven ördög“ gegeben.

Der Wiener Künstler-Klub veranstaltet in seinen ungemein günstig gelegenen Lokaltäten vom 27. September bis 15. Dezember l. J. seine erste Kunstausstellung, welche sehr interessant zu werden verspricht, nachdem bereits eine große Anzahl hervorragender Künstler ihre Theilnehmung zugesagt hat.

Gerichtshalle.

(Ein Künstler.) In der Strafsache des Banknotenfälschers Muzila, deren Sachverhalt wir mitgetheilt haben, hat das Strafgericht das Urtheil gefällt, wonach Muzila wegen des Verbrechens der Banknotenfälschung zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Offener Sprechsaal.*

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erhält Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Schmerzenskrankheiten aller Art; in Umschlägen bei harten Schwellungen und Entzündungen.

Jeanette Raschofsky,

Neusohl, Gábor Kohn, Füle, Verlobte. 35833

Dampfkraft

circa 12-15 Pferdekkräfte, nebst dazugehörigen Räumlichkeiten, wird zu mieten oder eventuell eine kleine Fabrik zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerte unter „Z. 3. 1000“ an die Exp. d. Bl. 35848

STOTTERN, Stammeln, Sprachlosig-

werden besten, genau laut Vorchrift uniformirt bei Buchler & Rusnitz, Uniformirungs-Anstalt, 35752 Budapest, Palatingasse 16. Geegründet 1852. Preisrourante gratis und franco.

Regale-(Interims-)Anweisungen

Bankgeschäft J. WOHL, Budapest, Franz Josephsplatz 3, Dianabad.

Advertisement for Rohitscher Sauerling. Includes text: 'Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen...' and 'Haupt-Depot bei Joseph Hoffmann Budapest'.

„Kausé Santal Midy“ hört man oft unter den jungen Leuten. Und diesen Rath kann ein Jeder in der sicheren Ueberzeugung geben, der entweder an Anderen oder an sich selbst die Unannehmlichkeiten der Anwendung von Copoba und Cubeba erfahren hat, während die neu entdeckte Krankheit mit Santal Midy in 48 Stunden zu beseitigen ist.

Einladung.

Die Budapester Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft hat in ihrer am 4. März l. J. abgehaltenen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, ihr Aktienkapital durch Emission von 2000 Aktien à fl. 100 Nominale von 300.000 Gulden auf 500.000 Gulden zu erhöhen.

Da nach Ausübung des Bezugsrechtes, welches den Aktionären eingeräumt wurde, noch Aktien zu begeben sind, laden wir zur Subskription auf die 100 fl. Nominale lautenden Aktien zum Betrage von fl. 106 ein.

Die Zeichnung findet bei der Budapester Handels- und Gewerbebank-Aktien-Gesellschaft (Andrássystraße Nr. 6) vom 18. bis inklusive 23 August in den Vormittagsstunden von 9-1 Uhr, Nachmittags von 4-5 Uhr gegen Erlag einer 10%igen Sicherstellungsquote statt.

Die Einzahlungsbedingungen sind folgende: 1. Rate per fl. 25 ist bis zum 15. September 1890, 2. „ „ fl. 25 „ „ 15. Oktober „ 3. „ „ fl. 25 „ „ 15. November „ letzte „ „ fl. 31 „ „ 15. Dezember „ zu bezahlen, und werden, sowie auch jene Einzahlungen, welche in einer Summe erlegt werden, vom Tage der Einzahlung bis 31. Dezember 1890 mit 5% verzinst.

Dr. Valér Smialovszky und Dr. Josef Hecht

Dr. Josef Hecht befindet sich: V., Alkotmány-utca 24. szám.

Telegramme.

Schl, 16. August. König Carol von Rumänien empfing Vormittags den Generalstabschef F. M. Beck. Um 11 Uhr stattete Kaiser-König Franz Joseph dem König Carol einen Besuch im Hotel ab. Als Se. Majestät um ein Viertel 1 Uhr das Hotel verließ, brach das anwesende Publikum in Hochrufe aus.

Schl, 16. August. Der König von Rumänien und Prinz Ferdinand statteten Nachmittags dem Obersthofmeister Hohenlohe einen Besuch ab. Um 4 Uhr fuhr Kaiser-König Franz Joseph vor dem Hotel vor, um den König zur Tafel in der kaiserlichen Villa abzuholen.

Schl, 16. August. Zwischen dem Kaiser-König Franz Joseph und dem König von Rumänien fanden gestern wiederholt längere Besprechungen statt. Der Verkehr zwischen den Monarchen war ein ungemein lebhafter. General Doboescu, Flügeladjutant des Königs, äußerte, die Zusammenkunft der Monarchen gelte wichtigen Fragen der großen Politik und der Handelspolitik; auch Familienangelegenheiten würden besprochen. (N. W. A.)

Klausenburg, 16. August. Wie es heißt, soll der Klausenburger Gerichtshof gegen die hiesigen Rumänen im Sinne des §. 174 Str.-Ges. eine Untersuchung eingeleitet haben, weil dieselben anlässlich der jüngsten Schwurgerichtsverhandlung nach derselben am Abend den Berurtheilten zu Ehren ein Banket veranstalteten, auf welchem sie dieselben als Märtyrer feierten.

Memel, 16. August. Die Schiffe „Hohenzollern“ und „Frene“, an deren Bord sich der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich befinden, kamen Vormittags ein Viertel 10 Uhr in Sicht und fuhren nach Empfangnahme der Postpakete nach dem Norden weiter.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Waldenburg (Schlesien), 16. August. Der Landtags-Abgeordneter Ritter erstattete seinen Wählern Bericht und unterzog auf Grund seiner Wahrnehmungen im Staatsrathe die Persönlichkeit des Kaisers einer warmen Würdigung. Kein Deutscher gehe so ausschließlich mit allen Fasern seines Lebens und mit allen Fibern seines Herzens in die Förderung des nationalen Glückes auf, wie der Kaiser, welcher der Erde der väterlichen und großväterlichen Tugenden, erfüllt vom Ernste seiner hohen Mission, außerhalb der bequemen Bahnen der Ueberlieferung seine eigenen Tugenden beschreibe. Die rückgängige Arbeiterbewegung sei nicht dem Wechsel von An- und Nachfrage, sondern der versöhnenden Kraft des Kaisers zuzuschreiben. Die Arbeiterwelt beginnt wieder sich vor der Heiligkeit des Geistes zu beugen. Des Kaisers höchste Wille griff die berechtigten Forderungen der Arbeiter heraus und stützte dieselben. Dies fühlen die Arbeiter selbst. Weder hob ferner die Bemühungen des Kaisers um die Erhaltung des Friedens hervor und schloß mit Segenswünschen für die Gesundheit des Kaisers und den Frieden.

Paris, 16. August. Den Journalen zufolge sind elf portugiesische Soldaten hier eingetroffen, um im Pasteur'schen Institute sich impfen zu lassen.

Paris, 16. August. Die Einfuhr in den ersten sieben Monaten betrug 2.600.000 Francs gegen 2.500.000 in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Ausfuhr in derselben Zeit bezifferte sich mit 2.100.000 Francs gegen 2 Millionen der entsprechenden vorjährigen Periode.

Paris, 16. August. Die „Liberte“ glaubt zu wissen, daß der Nigro-Erforscher Kapitän Bürgler, der Fontaneh-Erforscher Duvergier und der Geograph im Ministerium des Aeußern Desbuissons mit beratenden Stimmen der auf Grund des Abkommens mit England zusammenzutretenden Delimitations-Kommission zugetheilt werden würden.

Paris, 16. August. Bei dem zweiten Theile der Kavallerie-Maender in Chalons unter dem Kommando des Generals Despenilles wird insofern eine Neuerung eintreten, als die Divisionen auf 80 Kilometer Distanz ohne vorher verabredetes Programm gegeneinander operieren werden.

Paris, 16. August. Der englische Botschafter Morier ist auf der Rückreise nach Petersburg hier eingetroffen.

Rom, 16. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ König Humbert hat sich nach Sant'Anna di Baldiere begeben, wo große Jagden stattfinden werden. Der Afrika reisende Dr. Peters, der sich für einige Zeit zum Besuche des Kapitäns Casati nach Monza begeben hat, dürfte daselbst vom Könige in Audienz empfangen werden.

Petersburg, 16. August. Der deutsche Botschafter Schweiniß begab sich gestern zum Empfang des deutschen Kaisers nach Reval. Giers hat aus derselben Ursache seinen Aufenthalt in Finnland abgebrochen und ist hier eingetroffen.

Petersburg, 16. August. (Privat-Telegramm.) Nach einem Berichte des „Pol. Corr.“ wird der russische Finanzminister Wischnegradski demnächst seine längst projektierte Reise nach Centralasien antreten und dieselbe wahrscheinlich bis China ausdehnen. Die Reise verfolgt hauptsächlich den Zweck, die für die Errichtung von großen russischen industriellen und Handelsabstimmungen in diesem Gebiete nötigen Bedingungen zu prüfen, beziehungsweise zu suchen. Die Herrscher von Bokhara und China werden den russischen Minister durch besondere Abordnungen begrüßen lassen und ihm einen überaus feierlichen Empfang bereiten.

Belgrad, 16. August. Die „Agence de Belgrade“ erklärt, daß der Artikel der Münchener „Allgemeinen Zeitung“, welcher Enthüllungen über einen angeblich vorbereiteten Staatsstreich in Serbien mittheilt, vollkommen unbegründet sei und auf einer haltlosen Erfindung beruhe, welche durch ihre auffälligen inneren Widersprüche sich von selbst richte.

Belgrad, 16. August. Zahlreiche Fortschrittler richteten an die Regenschafft Kollektivtelegramme, in welchen sie dieselbe um Schutz gegen den Terrorismus der Radikalen und der Behörden gelegentlich der Wahlaktion baten. Die Regenschafft verharret vollkommen in ihrer bisherigen Passivität.

Belgrad, 16. August. Die Nachricht, daß die Königin-Mutter Natalie nächster Tage nach Rußland abreisen wird, entbehrt jeder Begründung. Natalie gedenkt überhaupt nicht, Serbien so bald zu verlassen. König Milan reist Mitte der nächsten Woche nach Wien und Karlsbad.

Belgrad, 16. August. Ein serbischer Schweineexport von gegen 300 Stück Schweinen wurde vom ungarischen Zollamte

in Bázias zurückgewiesen, obwohl er serbischerseits thierärztlich untersucht war und die Bewilligung des Volkswirtschaftsministers zur Ausfuhr hatte.

Bukarest, 16. August. Der Führer der serbischen Radikalen Nikola Paschic hat sich von hier nach Belgrad begeben. (Von Belgrad ist die Reise Paschic's nach Bukarest seinerzeit demontirt worden.) Personen, welche der hiesigen russischen Gesandtschaft nahe stehen, versichern, daß Hitrowo an Stelle Persiani's Gesandter in Belgrad werden soll.

Sofia, 16. August. Die Minister Stambuloff, Zibloff und Tontschew, welche sich zur Förderung des Fürsten Ferdinand nach Widin begeben hatten, sind heute hierher zurückgekehrt. Stambuloff erhielt den Großfordin des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

Brinn, 16. August. (Privat-Telegramm.) Graf Egbert Belcredi ist nicht unbedenklich erkrankt.

Omäh, 16. August. In Ostrau haben die Bergarbeiter einen Strike begonnen. Zur Aufrechthaltung der Ordnung geht heute Nachts das 3. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 54 von hier nach Ostrau ab.

Jena, 16. August. Wie die „Jena'sche Zeitung“ meldet, wurde in Weimar eine sehr große Anzahl von Bänden mit Aktenstücken, welche die Geschichte der Burschenschaft und die Ermordung Koberue's im Jahre 1819 betreffen, aufgefunden.

Berlin, 16. August. (Schluß.) 4 1/2 Perz. Papierrente 78.50, 5perzentige österreichische Papierrente 90.—, Silberrente 79.50, österreichische Goldrente 96.25, 4perz. ungar. Goldrente 90.50, 5perz. ungar. Papierrente 88.50, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 173.10, österr. Staatsbahn 105.60, Südbahnaktien 64.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.10, Kaschau-Oberberger Bahn —, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 246.15, Wechsel per Wien 178.15, orientalische (russische) Anleihe 2 Emission 77.—, ungar. Landesbank-Aktien 14.75, Elbe-Halbahn-Aktien 103.90, Escompte- u. Wechselbank 100.10. Haufe. Günstige Stimmung. Auf allen Gebieten durchwegs bedeutende Kurssteigerung. Bevorzugt: Montanwerthe, Banken und ausländische Renten. — Nachbörsen: Vierperz. ungarische Goldrente 90.40, österreichische Kreditaktien 173.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 105.60, Südbahnaktien 64.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.30. Fest.

Frankfurt, 16. August. (Schlußkurse.) 4 1/2 Perz. Papierrente 78.50, öst. Papierrente 89.50, Silberrente 79.75, vierperzentige österr. Goldrente 96.40, 5perzentige ungarische Goldrente 90.60, fünfperzentige ungarische Papierrente 88.50, österreichische Kreditaktien 173.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 869.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 209.62, Karl Ludwigbahn-Aktien 179.—, Südbahn-Aktien 129.25, Elbe-Halb-Westbahn —, ungar. galiz. Bahn 174.—, Theilbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 177.75, 4 1/2 perzentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Waffenfabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Unionbank 212.50, Elektrizitäts-Aktien 113.40. Fest. — Nachbörsen: Österreichische Kreditaktien 173.87, österreichisch-ungarische Staatsbahn 209.75, Südbahnaktien 129.25.

Frankfurt, 16. August. (Abendsozietät.) Österr. Kreditaktien 276.12, Österr. Staatsbahnaktien —, Südbahn —, 4perzentige ungar. Goldrente 90.40, vierperzentige österr. Goldrente —, Alpine —, 4 1/2 perzentige Silber-Rente —, ungarisch-galizische Bahn —, Karl Ludwig-Bahn-Aktien 179.—, 4 1/2 perzentige Papierrente —, Unionbank-Aktien —. Fest.

Paris, 16. August. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 94.60, 4 1/2 perz. Rente 106.60, österr.-ung. Staatsbahnaktien 35.—, Südbahnaktien 32.50, franz. amorfisierbare Rente 96.40, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4perzent. ungar. Goldrente 90.18, Ottomanbank 597.18, österreichische Bodenkredit 103.—, Türkenlose 78.25, Banque de Paris 125.50, Alpine 224.68, türkische Tabak-Aktien 291.25, österr. Länderbank 525.—. Fest.

Paris, 16. August. Die Produktenbörse war heute geschlossen.

London, 16. August. 4perz. ungar. Goldrente 89.25, 4perz. österr. Goldrente 96.—, 4 1/2 perzentige österr. Silberrente 78.—, englische Consols 96.09, Silber —, Wiener Wechselkurs 52 1/2. Fest.

Berlin, 16. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per August Nm. 193.75, per September-Oktober Nm. 186.—, Roggen per August Nm. 168.40, per September-Oktober Nm. 160.10, Hafer per August Nm. 144.50, per September-Oktober Nm. 147.—, Rüböl per August Nm. 60.50, per September-Oktober Nm. 58.80, Spiritus per August-September Nm. 39.10, per September-Oktober Nm. 38.10, Weizen und Roggen Haufe, Hafer ruhig, Del besser, Spiritus flau.

Wien, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen per November Nm. 19.—, per März Nm. —, Roggen per November Nm. 15.10, per März Nm. —, Rüböl per Oktober Nm. 60.50, per Mai 1891 Nm. 55.30 per 100 Kilo.

Stettin, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August Nm. 181.—, per September-Oktober Nm. 183.50, Roggen per August Nm. 159.—, per September-Oktober Nm. 155.75, Rüböl per August Nm. 59.75, per September-Oktober Nm. 58.—, Spiritus, mit 50 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 58.90, mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 38.80, per August-September Nm. 37.80, per September-Oktober Nm. 37.—.

Samburg, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen loco 210, per Juli-August 220, Koosen loco

180, per Juli-August 185, per Herbst 112, per Frühjahr 118, Del loco 62.—, Spiritus per Juli 27.—, per Juli-August 27.—, per August-September 25.50, per September-Oktober 23.50.— Weizen, Roggen und Del fest, Spiritus still. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 16. August. (Produktenmarkt.) Etwas stiller. Prima-Weizen Fres. 21.50 bis 21.75.

München, 16. August. (Produktenmarkt.) Weizen 11.65, Roggen 8.51, Hafer 8.10, Weiden 10.35, Gerste 6.70. Zufuhr 5514, verkauft 5360.

Liverpool, 15. August. (Produktenmarkt.) Weizen und Mehl stetig, Mais 1 Penny niedriger. — Wetter: Prachtvoll.

Bremen, 16. August. Petroleum loco Nm. 6.70.

Antwerpen, 16. August. Petroleum Fres 17 1/2.

Samburg, 16. August. Petroleum loco Nm. 6.70, per September-Oktober Nm. 6.90. — Still.

Newport, 15. August. Petroleum in Newport, Type live Certif. 7.55, in Philadelphia 7.35, Mehl loco 3.35, rother Weizen per loco 160.75, per August 104 1/2, per September 105.25, per Dezember 107 1/2, Getreidefracht —, Mais loco 54 1/2, per September —.

Wiener Börse vom 16. August.

Animirt durch hohe Berliner und Frankfurter Abendkurse eröffnete die Börse in steigender Tendenz; später riefen Arbitrageabgaben und sinkende Valutenkurse wieder eine Abchwächung hervor. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Militäres Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, 5perz. ungar. Goldrente, 4perz. österr. Silberrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 5perz. österr. Papierrente, 1854er Lose, Gombi-Rentenchein, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 310.50 nach 310, Anglo-bank 163.15, Länderbank 232.10, Staatsbahn 236.50, Tabakaktien 125.75, Lombarden 144.75 nach 145.25, Alpine 98.80, ungarische Waffenfabrik 70 nach 71.50, vierperzentige ungarische Goldrente 101.70.

Verlosungen.

Wien, 16. August. (Privat-Telegramm.) Bei der heutigen Ziehung der dreiperzentigen Pfandbriefe der Bodenkreditanstalt fiel der Haupttreffer von 50.000 fl. auf Serie 1461 Nr. 96, der Treffer von 2000 fl. auf Serie 192 Nr. 43, je 1000 fl. auf die Serien 1199 Nr. 77 und 2606 Nr. 46. In der Tilgungsziehung wurden gezogen die Serien 1227, 1300, 1820, 2677 und 3935, welche je die Nummern 1-100 enthalten und mit 100 fl. eingelöst werden.

Ziehung der Wiener Ausstellungslose. Bei der in Wien stattgehabten Ziehung der Ausstellungs-Lotterie fiel der Haupttreffer: ein Brillant-Schmuck, bestehend aus einem Brillant-Diamant, einem Perlenkollier mit Brillantarmoir, einem Brillantkollier, einer Brillantrose, einem Paar Brillantboutons, einer Brillant-Achselflange, sieben Brillantsternen, zwei Brillant-Bracelets, eine Jardinere, ein Paar Grandolens, zwei Etageres, ein Theeservice, ein Kaffeeservice, zwei komplette Silberbesteck-Kassetten, eine komplette Toilette-Kasse jette im Werthe von 50.000 fl. oder im Baarbetrag von 40.000 fl. auf S. 4870 Nr. 61; der zweite Treffer: eine Dampf-Drehschmaschine sammt Zugehör im Werthe von 5000 fl. auf S. 144 Nr. 100; der dritte Treffer: ein kompletter, zweiperziger Petroleum-Motor sammt Zugehör und Reserven im Werthe von 2000 fl. auf S. 1982 Nr. 15; der vierte Treffer: vollständige Kücheneinrichtung sammt Geschirr im Werthe von 1000 fl. auf S. 1459 Nr. 59; je 500 fl. im Werthe gewannen S. 3637 Nr. 98 und S. 5028 Nr. 26; je 200 fl. im Werthe gewannen S. 730 Nr. 38, S. 1365 Nr. 74, S. 2110 Nr. 85, S. 2063 Nr. 26, und S. 5180 Nr. 15. Treffer im Werthe von je 100 fl. entfielen auf: S. 633 Nr. 88, S. 701 Nr. 55, S. 1489 Nr. 75, S. 2039 Nr. 21, S. 3032 Nr. 27, S. 3107 Nr. 1, S. 3299 Nr. 90, S. 3574 Nr. 40, S. 5002 Nr. 1, S. 5743 Nr. 86. Treffer im Werthe von 50 fl. gewannen: S. 854 Nr. 1, S. 2019 Nr. 14, S. 5577 Nr. 14, S. 1090 Nr. 34, S. 3195 Nr. 4, S. 4795 Nr. 88, S. 279 Nr. 83, S. 5569 Nr. 95, S. 2018 Nr. 72, S. 4662 Nr. 85, S. 4653 Nr. 1, S. 2018 Nr. 47, S. 4483 Nr. 62, S. 1954 Nr. 44, S. 1860 Nr. 69, S. 4447 Nr. 65, S. 1574 Nr. 95, S. 1750 Nr. 82, S. 5467 Nr. 40. Wetters wurden Lose mit Treffern zu 20 und 10 fl. gezogen.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

Lokal-Veränderung.
Der Verkauf der Waaren aus der Kontursmasse

Zelenka's Nachfolger (Prandtner)

Bestehend aus
Parfüm, Kämmen, Bürsten, Puder, Schminke
z. wird vom

3. August ab
im Lokale
Franz Deák gasse Nr. 13
zu tief herabgesetzten Preisen fortgesetzt. 35676
Bauer Hermann.

Sarg's Glycerin-Spezialitäten.

Seit ihrer Erfindung und Einführung durch F. A. Sarg und Carl Sarg im Gebrauch ihrer Majestät der Kaiserin und anderer Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, sowie vieler fremden Fürstlichkeiten. Empfohlen durch Prof. Baron Liebig, Prof. v. Sebba, v. Zeissl, Hofrath v. Scherzer zc. zc., der Hof-Zahnarzt Thomas in Wien, Meister in Gotha zc.

Glycerin-Seife, echt, unversehrt, in Papier 60 Kr., in Kapseln 65 Kr., in Brettern per 3 Stück 90 Kr., in Dosen per 3 Stück	60 Kr.
Sonig-Glycerin-Seife, in Kartons per 3 Stück	60 Kr.
Flüssige Glycerin-Seife, in Flaschen	65 Kr.
(Bestes Mittel gegen raue Hände und unreinen Teint.)	
Glycerin-Lippen-Creme, in Flaschen	50 Kr.
Glycerin-Creme, in Dosen	1.20
Glycerin-Zahn-Creme, per Stück	35

KALODONT, Glycerin-Zahn-Creme, per Stück (Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.)

F. A. Sarg's Sohn & Cie.,
k. u. k. Hoflieferanten in WIEN.

Zu haben in Budapest bei sämtlichen Apothekern. Ferner bei F. M. Bruckner & Co., Friedrich Reisinger, Kurt Reisz, G. J. Graf, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, A. Lakotich, J. E. Müller, F. Peruda, Bruder Pfeil, Hallmayer & Seis, Molnar & Moser, Drogerie, Puff Sandor, Waikurgasse, Parfüm Schwarz, Waikurgasse 19, Wierber & Wirth, Budapest.

Fahrräder
aller Art, beste Qualität, bei mäßigen Preisen erzeugt

O. Schöffler,
Wien,
VII., Kaiserstraße Nr. 89/J.
Preislisten gratis und franko.

42. Schuljahr
Institut NASCHITZ,
Öffentliche höhere Töchter- und Erziehungsanstalt,
Budapest, Tabakgasse Nr. 2.
Vergrößerter Mädchen-Pensionat, geräumige Lehr-, Schlaf- u. Arbeits-Säle. Einschreibungen beginnen am 20. August. Prospekte gratis und franko.
Staatsgiltige Zeugnisse.

Die besten Hemden der Welt!

De f. u. z. ausschliesslich priv. patent. Wäsche-waaren Fabrik

Münz Mór L.
BUDAPEST,
Dorotheagasse Nr. 2,
(vis-à-vis Kertész Tódor)

erzeugt weiße und farbige Hemden, glatt und mit Saumbüchsen, von fl. 2.— aufwärts.

Patent-Schlaf-hemden für Herren k. u. k. Offiziere, Geistlichen, Beamten und Reisenden von fl. 2.50 aufwärts. Unterhosen aller Formen aus engl. Käse und Leinen von fl. 1.— aufwärts. Das größte Fabriks-Lager in Taschentüchern, weiß und mit Bordüren, Battist und Leinen mit Jour-Saum, neuere Dessins, 1 Dzt von fl. 2.— aufwärts.

Strawatten, Krügen, Manchetten, Hand-Schuhe, das Neueste in reichster Auswahl.

Normal-Waaren, nur echt Prof. Jäger, Schweißgänger zu Original-Fabrik-Preisen, gestricke Socken aus Nacco-Garn, angenehmes Tragen und kühlend, eigenes Erzeugnis, 6 Paar fl. 2.75. Bade-Wäsche, Frottir-Handtücher und Handtücher von 20 Kr. aufwärts. Ferner mein reich assortiertes Lager in Chiffon- und Leinen-Waaren, Tischzeugen zu niedersten Preisen.

Brantankhaltungen: die neueste und exquisiteste Fagon neuer Zusammenstellung in 4 Gruppen: fl. 175.—, 300.—, 500.— und 1000.—, daß mir wohl in der Monarchie auf diesem Gebiete keine Konkurrenz nachkommen kann.

Bestellungen jeder Art werden prompt und billigt ausgeführt. 35330

Münz Mór L.,
Dorotheagasse Nr. 2,
(vis-à-vis Theodor Kertész).

Netherische Oele und Essenzen

zur Bereitung von
Rum, Sibirisch, Cognac, Treber, Sager- und sonstiger Branntweine und Liqueure

in bester Qualität zu haben bei 33383
Simon Kohnstein,
Fabrik äther. Oele und Essenzen,
Königsfeld bei Brünn.

Same,
für Komptoirarbeiten geeignet, kautionsfähig, in Buchhaltung und Korrespondenz erfahren, findet dauernden Posten. Offerte unter „M. S.“ an die Exp. 2594

Damenhosen zur Stütze der Bauchwände.

Bei Erschlaffen oder stärkerer Verletzung der Bauchwände, bei Wanderniere, in Fällen von Hängebauch, bei öfters Entbundenen, nach am Bauche vollzogenen Operationen und in allen Fällen, wo wegen Störung im Bereiche der Verdauungs- oder Sexualorgane die Unterstützung des Bauches notwendig erscheint, leisten die vom Herrn Prof. Dr. v. Kézsmárhly zur Stütze der Bauchwände konstruirten Damenhosen vorzüglichen Dienst; selbe werden genau nach den Anordnungen und Plänen des Herrn Prof. v. Kézsmárhly auf Grund meiner speziellen Methode ein- u. durch mich verfertigt und in Verlehr gebracht, und zwar unter der behördlich bewilligten folgenden Schutzmarke.

A. Altrichter,

Budapest, 4. Bezirk, Goldene Sandgasse 2.
Auszug aus der Abhandlung des Herrn Dr. Johann Bárfony („Gyógyászat“) 52. 1886.

Die in Verlehr gebrachten anderen Damenhosen, welche nicht mit meiner Schutzmarke versehen sind, entsprechen weder dem Schnitt, noch der Zusammenstellung nach dem durch mich verfertigten Originale; worauf ich das p. t. Publikum aufmerksam mache. 35841

Zähne
werden eingeseht zu 2 fl. per Stück. Komplete **GEBISSE** zu 30 fl. mit Luftdruck oder Federn, zum Kaufen brauchbar, unter Garantie, im zahntechnischen Atelier des **M. Köss,** Kerepeserstrasse 34,
vis-à-vis dem Hochspitale.

Neuerbesserte Buttermaschine
(Patent Vászrhelyi).

In 3 Minuten aus süßer Milch, Obers oder Rahm die beste Theebutter bei der einfachsten Handhabung. Prämiiert auf der Budapester Landes-Ausstellung 1886, vom Landes-Agrikultur-Verein in Budapest, sowie vom großen Milchpächter-Verein in Berlin in Angermünde geprüft und ausgezeichnet. 10—12% Ersparniß und bessere Qualität an Butter. Die Butter ist weit haltbarer, die zurückgebliebene süße Milch ist im Haushalt zu verwenden. Der Apparat eignet sich vorzüglich zur Emulgirung und ist hiesfür von der Budapester Chemischen Versuchsanstalt ausgezeichnet.

Mathias Zellerin,
k. u. k. Hoflieferant,
Budapest, VII., Gr. Nussbaumgasse 14 u. Sebastianiplatz 4.
Illustrirte Preiscurante umgehend u. gratis.

Das sicherste Mittel gegen ungesundes Trinkwasser.

Zum Auffüllen **Filtrir-Apparate** Für Wasserleitung

System PASTEUR
Patent Chamberland

erfert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur frischkaltes Wasser. System Pasteur ist das einzige, mittelst welchem mikroben- und bakterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber zc. zc. aus dem Wasser entfernt. Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin; auf das wärmste empfohlen von der Epidemie-Kommission in Budapest. 35443

Mathias Zellerin,
k. u. k. Hoflieferant,
VII., Grosse Nussbaumgasse 14, BUDAPEST.
Illustrirte Preiscurante umgehend und gratis.

Komplete Uniformen für Einjährig-Freiwillige
verfertigt prompt und billigt nach Vorschrift 35784

H. Rosenthal, Militär-Uniformen-Lieferant,
Budapest, Gisellaplatz 1.
Filialen: Lemberg, Kopernikusgasse 9, Stuhlweihenburg, Rischplatz, Preßburg, hid-utocza 4. — Preiscurante gratis und franko.

GUSTAV G. EHRlich
Budapest, Karlsring Nr. 15,
empfiehlt sein Fabrikat von 35538

Regulir-Füllöfen.
Sparherde u. Tischherde
zu den billigsten Preisen.
Illustrirte Preisblätter gratis.

Zur Anschaffung von **מחזורים ומיתות**

Für Neujahr und für alle Festtage wird nachstehende Firma bestens empfohlen. Offertir Nachsorin, deutsch überseht, in 9 Bdn. à fl. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 fl. Dito in 4 Bände à fl. 1.50 bis fl. 3. Dito ungar. überseht in 4 Bdn. à fl. 2.50, fl. 4, in 2 Bänden à fl. 1.80, fl. 3. **Brant-Gebetbücher** à fl. 2 und um je 50 Kr. höher bis fl. 15. **Taleim** für Männer, in Wolle oder Seide à fl. 2 bis fl. 15, für Knaben von 50 Kr. bis fl. 1.80 Kr. **Goldborten** von 50 Kr. bis fl. 8. **Tora-Mantel** aus Sammt von fl. 10 bis fl. 40. **Borochot** von fl. 30 bis fl. 300. **Atlas-Kap-pen** von 80 Kr. bis fl. 1.50. **Fahrzeitstafel** mit Berechnung für 50 Jahre à fl. 1 bis fl. 1.50. **שפרות** Prima a fl. 3, 4, 5, 6. 7. 10 Kr.

Wiederverkäufer oder Empfehler erhalten bedeutenden Rabatt.

Ign. Schwarz,
Buchhandlung,
Budapest, Königs-gasse Nr. 3, Mattény'sches Haus.

Wanderversammlung der Nerzte und Naturforscher.

Großwardein, 16. August.

Im festlich geschmückten Saale des Gymnasiums wurde heute Vormittags in Anwesenheit eines zahlreich...

Der in die Tiefe der Dinge bringen wollende menschliche Geist befaßt sich in neuester Zeit eifrig mit der Lösung der Frage, welche die bewegenden Kräfte sind...

Redner bespricht nun die Darwin'sche Theorie, welche er nicht kritisieren will; wohl aber könne er die Berechtigung jenes Strebens nicht anerkennen...

Die Evolution, welche aus der geistigen Entwicklung der Menschheit die Religion als ein überflüssiges Etwas eliminieren will...

Redner bemüht sich nun, die leitenden Prinzipien der Evolution zu widerlegen, er findet den Hauptirrtum im Evolutionsystem darin, daß dasselbe die körperlichen Organe als Quellen der Moralität hinstellt...

tur, welche bloß die Natur zu erschaffen bestrebt ist und die Befriedigung ihrer Wünsche bloß im Genuße des Natürlichen findet...

Es ist wohl überflüssig, zu bemerken — sagt Schlauch im weiteren Verlaufe seiner Rede — zu welchen Mißdeutungen bereits der Spruch von dem „Kampf ums Dasein“ Veranlassung gegeben...

Die Wissenschaft, welche der Theorie der „Evolution“ huldigt, sieht im „Kampf ums Dasein“ jene bewegende Kraft, welche die Entwicklung des Lebens der Menschheit bewirkt...

Welche dieser beiden Ansichten die edlere ist, welche der menschlichen Würde und den Anforderungen der Nächstenliebe mehr entspricht — darüber kann kein Zweifel obwalten.

Es liegt etwas Verhängnisvolles in dem Begriffe des „Kampfes ums Dasein“. Die Menschheit in zwei Theile theilend, wirft er den schwächeren Theil derselben dem milden Triumphe der Macht hin...

Die christliche Auffassung und, ich kann es kühn behaupten, das Leben stellen sich dieser starren Theorie gegenüber auf einen ganz anderen Standpunkt. Aus dem Wettstreite geht nach ihrer Auffassung nicht das Siegreiche hervor...

Die menschliche Seele hat sich bereits längst von dem Joch der Natur emanzipirt, sie fühlt sich frei und unabhängig als die Herrin der Natur.

Weder das Leben, noch der Tod werden den Menschen der Pflanze oder dem Thiere gleich machen. Die Arbeit des Gelehrten, die Bitternisse des Staatsmannes, der Fleiß des Lehrers, die Sorge der Eltern...

Idealismus und Unsterblichkeit sind jene beiden Ideen, welche die Wissenschaft niemals aus dem menschlichen Herzen auszulöschen vermag.

Lebhafter Applaus und begeisterte Oenrufe folgten diesem Vortrage, worauf Bürgermeister Sal die Mitglieder der Versammlung begrüßte...

Begrüßungen und Telegramme schickten: Die ungarische Akademie der Wissenschaften, die ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft...

Nach Verlesung des Berichtes des Sekretärs Dr. Max Schächter trug Dr. Kiss seine pietätvolle Gedenkrede über die in den letzten Jahren mit Tod abgegangen Mitglieder der Wanderversammlung vor...

Nach der Generalversammlung befristigten die Mitglieder der Wanderversammlung unter Führung der Arrangeure die Merkwürdigkeiten der Stadt; Viele unternahmen Ausflüge.

Galavorstellung und hierauf im „Rözsabokor“ ein Konzert statt. Morgen, am 17. d., werden Sektionsitzungen abgehalten.

Ausland.

Budapest, 16. August

Zur Tagesgeschichte.

Zum Besuche des Kaisers Wilhelm in Rußland meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Petersburg: Kaiser Wilhelm's Besuch in Rußland wird nur acht Tage dauern...

Der „Standard“ sagt: „Die Autorität und Unabhängigkeit, deren sich Deutschland auf dem Kontinente erfreue, müsse nothwendig Rußlands Mißvergnügen erwecken.“

Gleichzeitig mit Fürst Bismarck ist auch der Berliner Polizeipräsident v. Nitzschhofen jetzt Kurzgast in Kissingen. Die „Saale-Zeitung“ erfährt, daß zwischen Weiden keinerlei Verkehr stattfindet...

Von großem Interesse ist eine kürzlich im „Fortschritt“ erschienene Besprechung des russisch-deutsch-österreichisch-ungarischen Kriegstheaters, in welcher der Verfasser nachweisen will, daß Rußland jetzt bereits in der Lage sei...

43 Infanterie-Divisionen zu 16 Bataillonen, 4 Sotnien Kavallerie und 48 Geschützen, 20 Feld-Reserve-Divisionen zu 16 Bataillonen, 4 Sotnien und 24 Geschützen; 5 Schützen-Divisionen zu 16 Bataillonen, 4 Sotnien, 24 Geschützen; endlich 18 Reiter-Divisionen.

Einer Londoner Meldung zufolge bestimmt die englisch-portugiesische Konvention Folgendes:

Portugal gesteht England Matebella und das Machonaland südlich vom Zambezi zu. Nördlich vom Zambezi behält Portugal nur eine Zone am Zambezi...

Die jüngste Massendemonstration in Brüssel für das allgemeine Stimmrecht dürfte auch im belgischen Parlamente zu Schritten in dieser Hinsicht führen.

Dem Londoner „Standard“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die türkische Ministerkrisis ist vorüber; jedoch stehen bedeutende Veränderungen in der diplomatischen Vertretung bevor.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Joseph Hubert und Genossen, Josephsring Nr. 6856, auf Baronin Ignaz Kollisch um 185,000 fl.; Haus des Alfred Wellisch, 8. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 77 (Werth 141,000 fl.), auf Alexander Szilvai und Frau und deren Liegenschaft Csákygasse Nr. 17 (Werth 44,000 fl.) auf Alfred Wellisch, Laibach; Haus des Joseph Hirsch, Szivogasse Nr. 50, auf Baronin Ignaz Kollisch um 97,000 fl.; Haus des Joseph Kant und Frau, Babággasse Nr. 28, auf Ludwig Csávošky um 30,000 fl.; zehn Zwanzigtel und fünf Zwanzigtel Hausanteile des Ludwig Pregardt jun., Dorotheagasse Nr. 5, Szerecsengasse Nr. 33, auf den minderjährigen Pregardt und Genossen, Erbschaft; Haus des Johann April, Brös-martnygasse Nr. 59, auf Johann Dobai und Frau um 24,500 fl.; Haus des Karl Müller, Sommergasse Nr. 5, auf Joseph Salgó (Advokat) um 15,000 fl. Lizitation; Liegenschaft der Frau Steph. Führinger u. Frau Georg Alfandry, Pávagasse Nr. 11, auf Joseph Bajus um 14,000 fl.; Liegenschaft der Marianne Unger, Délibággasse Nr. 29, auf Adolf Greiner um 11,500 fl.; Liegenschaft des Karl G. Feldmann, Stephansfeld Nr. 1794, auf die Geschwister Feldmann, Erbschaft; halber Hausanteil des Franz Macháček, Sonnengasse Nr. 36, auf den minderjährigen Franz Macháček, Erbschaft; Liegenschaft des Ludwig Bernauer, Stephansfeld Nr. 2682, auf Johann Riffert u. Frau um 7638 fl. 71 kr.; Grund der Karl u. Marie Döer, Csömör-straße Nr. 4347 u. A. auf Sam. Szidon jun. u. Frau um 7333 fl.; Liegenschaft des Ludwig G. Selezky und Frau, Jilešgasse Nr. 5, auf Moritz Schiffer und Frau um 6650 fl.; Liegenschaft des Ludwig Bernauer, Stephansfeld Nr. 2681, auf Emil Raschka um 6225 fl. 35 kr.; halber Hausanteil des Heinrich Kummerer, Deziwffyngasse Nr. 14, auf Karl Kummerer um 5000 fl.; Liegenschaft des Joseph Witkovsky, Dugonicgasse Nr. 7147 c, auf Joseph Stancsik und Frau um 3500 fl.; Liegenschaft des Alexander Gemainer, Rátosfalva Nr. 2106-12, auf Bernhard Ernst um 1620 fl.; Liegenschaftsanteil der F. Seitzerschen Erben, Messergasse 8837 a, auf Paul Hartmann um 700 fl.; Grund des Paul Szilvács und Frau, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8208, auf Martin Fauland und Genossen um 600 fl.; Grund des Ludwig Ziljes und Frau, Engelsfeld Nr. 1533-60/55, auf Gräfin Rudolf Bissingen-Rippenburg um 448 fl.

In Ofen: Liegenschaft des Samuel Popper, Stenhegy Nr. 7180 u. A. auf Gabriel Heller, Samuel Popper und Nathan Lakó um 5400 fl.; Liegenschaftsanteil des minderjährigen Karl Rejasek, Rettigasse Nr. 53, und andere vier Liegenschaften auf Karl Rejasek, Erbschaft; Liegenschaft der Frau Johann Rejasek, Rejasek Nr. 10456, auf Joseph Döngemann um 5000 fl.; Liegenschaft des Anton Dogmayer, Adlerbergried Nr. 8561, auf Johann Heterholz, obere Berggasse Nr. 63, auf Karl Chmann und Frau; Verhalomried Nr. 5679-80, auf Witwe Ludwig Gntli, Erbschaft; Liegenschaftsanteil des Franz Jung, große Rodusgasse Nr. 8, Niedermatergasse Nr. 6, auf Lorenz König und Frau um 4600 Gulden; Liegenschaft des Bela Kovács, Bloksberg Nr. 10618, auf Nikolaus Stugeli u. Frau um 3800 fl.; Liegenschaften der Witwe Johann Schächinger, Attilagasse Nr. 10, Bloksberg Nr. 10696, auf Frau Leonhard Köh, Erbschaft; Liegenschaft des Joseph Szibor Kozáry, Szemlőhegy Nr. 5320 und 85-86, auf Ernst und Julius Tóth um 3125 fl.; Haus der Geschwister Hermann, Logodbygasse Nr. 65, auf Malvine Sforowiz um 2000 fl.; Liegenschaft der Franziska Winkler, Madarhegy Nr. 8868, auf Georg Winkler, Gscheid; Grund der Frau Joseph Koláth, Kuruzenwinkel Nr. 6252/16, auf Ludwig Koláth um 420 fl., Lizitation; Grund des Jakob Albeder, Adlerbergried Nr. 8271-72a, auf Johann Meckreß um 300 fl.; Grund des Ferdinand Kolnhoffer, Verhalom-Nied Nr. 5698, auf Paul Tóth und Frau um 210 fl.; Liegenschaft der Dintsi Schöndfeld-Schuller, Bloksberg Nr. 10698b, auf Dr. Wilhelm Weisels und Frau, ohne Wertangaben; sieben Achtel Liegenschaftsanteil der Katharina Hang und Kinder, Martinsberg Nr. 7618, auf Tobias Welleman um 175 fl.; Grundanteil der Barbara und Paul Pavlacsek, Rejasek Nr. 10475, auf Karl Schöndfeld um 133 fl. 33 kr.; Grund des Anton Wagner und Frau, Földmátried Nr. 5150, auf Valentin Pécsi und Genossen um 100 fl.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 16. August. Wahl der Lehrkräfte. Die Unterrichts-Kommission hat heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Gustav Alfér die bereits in unserer Nummer vom 12. d. mitgetheilten Kandidaturen sichtlich, betreffend die Wahl der verschiedenen Lehrkräfte, überprüft und angenommen. Nur bestreift einer Realschul-Professorstelle und der Direktorsstelle der Realschule wurden die an zweiter Stelle kandidirt gemessenen Martin Hajnal und Szöke an die erste Stelle gesetzt. Auf die Direktorsstelle der Realschule im 4. Bezirk war Ladislaus Deme allein kandidirt, da der bisherige Direktor-Stellvertreter Ferdinand Báthory solche Bedingungen machte, welche nicht acceptirt werden konnten. Da mittlerweile Báthory seine Bedingungen fallen ließ, so

wurde in der heutigen Sitzung beantragt, nun Báthory für die Direktorsstelle am ersten Plage zu kandidiren. Indessen wurde beschlossen, diese Stelle unter Aufrechthaltung des Status quo vorläufig nicht zu besetzen.

Der Franzstädter Pfarrer Wilhelm Kurz feiert Ende August sein 25jähriges Jubiläum, aus welchem Anlasse der Magistrat dem Jubilar eine Gratulations-Adresse überreichen wird.

Neue Kolonie. Der 81,394 Quadratklaster enthaltende Grundkomplex des Hausbauverbandes der hauptstädtischen Industriellen, 7. Bezirk, Rákos Nr. 1978-81, wurde in 155 Parzellen zu je 300-700 Quadratklaster getheilt, welche bereits auf die Namen der einzelnen Mitglieder des Verbandes grundbücherlich eingetragen worden sind.

Der Beamten-Hausbauverband hat für Wasserleitungs-Installationen 15,000 fl. verausgabt und hat nun bei der Stadtbehörde um die Rückvergütung dieser Summe angefragt. Der Magistrat hat die Gesuchsteller abgewiesen, da dem Verbands diese Hausgründe unter der Bedingung um 50 kr. per Quadratklaster überlassen wurden, daß die Stadtbehörde in feiner Weise durch die Kolonie belastet werde.

Die Steuerbemessungs-Kommissionen werden Montag, den 18. d., die Erwerbesteuer 3. Kl., und zwar im 4. Bezirk mit den vorgeladenen Parteien, im 5. Bezirk von Nr. 956-978, im 6. Bezirk mit den vorgeladenen Parteien und im 7. Bezirk von Nr. 5291 bis 5293 verhandeln.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angelommen in Budapest: „Wilmos“ der Freund und Trebits, beladen in Kalocsa mit 1576 Mtr. Weizen und 642 Mtr. Gerste. — „Propeller“ „Pancsova“ der Pancsovaer Gesellschaft, beladen in Pancsova mit 732 Mtr. Weizen, 1039 Mtr. Mais, 2958 Mtr. Gerste und 201 Mtr. Reps. — „Szővetés“ der Joh. Schmidt und Komp., beladen in Harta mit 1680 Mtr. Weizen und 330 Mtr. Gerste. — „Schlepp Nr. 25“ der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Groß-Weeskeres mit 3500 Mtr. Mais. — „Schlepp Nr. 27“ der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Petrovoelo mit 4015 Mtr. Mais. — „Perfida“ des L. Dunyevsky, beladen in Szt. Tamás mit 2100 Mtr. Weizen und 860 Mtr. Hafer. — „Hans“ der J. und M. Weiß, beladen in Baja mit 1195 Mtr. Hafer und 199 Mtr. Roggen. — „Schiff Nr. 8“ der Geiringer und Berger, beladen in Baja mit 1294 Mtr. Reps. — „Anna“ des Wendelin Klein, beladen in Vukovar mit 568 Mtr. Weizen, 1241 Mtr. Gerste und 23 Mtr. Reps. — „Anna“ des B. Fernbach, beladen in Zombor mit 1970 Mtr. Weizen und 1600 Mtr. Mais. — „Rosalia“ der Wolfinger und Reich, beladen in Neufas mit 2514 Mtr. Weizen, 548 Mtr. Mais und 1496 Mtr. Gerste. — „Schlepp Nr. 4“ der Eggenhofer und Komp., beladen in Fököl mit 1170 Mtr. Gerste. — „Schlepp Nr. 3“ der Eggenhofer und Komp., beladen in Pancsova mit 2000 Mtr. Mais. — „Schlepp Nr. 10“ der Eggenhofer und Komp., beladen in Pancsova mit 5000 Mtr. Mais. — „Lili“ der J. und M. Weiß, beladen in Duna-Sölbvár mit 1300 Mtr. Weizen.

Zaufahrt nach Raab: „Rosalia“ des B. Fernbach, beladen in Zombor mit 700 Mtr. Mais und 2000 Mtr. Hafer.

Wien, 16. August. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 77-81 R. 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 45 kr., Banater 76-81 R. 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 40 kr., Stuhlweißenburger 77-81 R. 8 fl. 5 kr. bis 8 fl. 45 kr., Slovatischer 76-80 R. 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 15 kr., Bácskaer 75-78 R. 7 fl. 75 kr. bis 8 fl. 15 kr., Wieselburger 78-80 R. 8 fl. — fr. bis 8 fl. 30 kr., ab Südbahn 76-80 R. 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 5 kr., Raaber 77-79 R. 7 fl. 85 kr. bis 8 fl. 5 kr., Marchfelder 77-79 R. 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 90 kr., Ullance per Herbst — fl. — fr. bis — fr., Ullance per Frühjahr 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 43 kr., Ullance per Mai-Juni 7 fl. 78 kr. bis 7 fl. 83 kr. — Roggen: Slovatischer 73-76 R. 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 90 kr., Pester Boden 73-75 R. 6 fl. 60 kr. bis 6 fl. 75 kr., ab Südbahn 72-75 R. 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 55 kr., anderer ungarischer 72-75 R. 6 fl. 40 kr. bis 6 fl. 55 kr., österreichischer 72-75 R. 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 65 kr., Ullance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. — fr., Ullance per Frühjahr 6 fl. 22 kr. bis 6 fl. 27 kr., Ullance per Mai-Juni 6 fl. 43 kr. bis 6 fl. 48 kr. — Gerste: hanatische 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 75 kr., slovatische 7 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., ab Südbahn 7 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., österreichische 6 fl. 75 kr. bis 7 fl. 25 kr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Mais: ungarischer 6 fl. — fr. bis 6 fl. 15 kr., Cinquintin 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 40 kr., internationaler per August-September 6 fl. — fr. bis 6 fl. 5 kr., per September-Oktober 6 fl. 2 kr. bis 6 fl. 7 kr., per Mai-Juni 6 fl. — fr. bis 6 fl. 5 kr., per Juni-Juli — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., — Hafer, ungarischer, Merkantil 6 fl. 90 kr. bis 7 fl. — fr., gereutert 7 fl. — fr. bis 7 fl. 25 kr., Prima 7 fl. 40 kr. bis 7 fl. 60 kr., Ullance per Herbst 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 55 kr., per Frühjahr 6 fl. 82 kr. bis 6 fl. 87 kr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Reps: Rüben prompte Lieferung 11 fl. 25 kr. bis 11 fl. 50 kr. Rübel raffiniert, prompte Lieferung 31 fl. — fr. bis 32 fl. — fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 50 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 14 fl. 50 kr. bis 15 fl. 25 kr., Nr. 2 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. 25 kr., Nr. 4 13 fl. 25 kr. bis 13 fl. 50 kr., Nr. 6 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. — fr., Nr. 8 13 fl. 75 kr. bis 11 fl. 50 kr., Nr. 9 7 fl. 25 kr. bis 8 fl. — fr. — Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. — fr. bis 13 fl. — fr., Nr. 2 10 fl. — fr. bis 11 fl. — fr., Nr. 3 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr. — Sammelliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Lottoziehungen vom 16. August.
Temesvár 57 65 10 12 55
Wien 27 86 8 45 41
Graz 39 87 16 78 80

Seit 20 Jahren bewährt. Berger's medicinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Skupfernaße, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bartläuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Soltheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Eufschungen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beilegung aller Unreinheiten des Teints,

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeife für den täglichen Bedarf dient Berger's Glycerin-Theerseife,

die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Verpackung.

In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90. Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Bimmler; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Pletternarben und als desinfizierende Seife; Berger's Fichtennadel-Badeseife und Fichtennadel-Toiletteseife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Tanninseife gegen Schweißfüße und gegen Ausfallen der Haare; Zahnseife bestes Zahneinigungsmittel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Brochüre. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt. Fabrik u. Hauptversandt: G. Heil & Comp., Troppau. Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.

En gros in Budapest: Hallmayer u. Seitz; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Keruba, Molnár und Mojer, Droguerie. En gros et en détail: Jof. von Lörfel, Apotheker, Rönigsgasse, und Friedr. Dessiny. En détail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Wasserheilanstalt

Mürzzuschlag, Terrain-Kurort.

3 Bahnstunden von Wien. Näheres durch die Badeverwaltung oder durch den leitenden Arzt: Dr. Felix Urbaschek. Der Eigenthümer: Vincenz Waldher.

Creolinum HUNGARICUM

aus der Fabrik chemischer Produkte von

Fischer & Heidelberg, Budapest.

Creolin ist anerkannt als das beste antiseptische, desinifizierende und desodorisierende Mittel. Unter Creolin ist ungiftig und nicht ägend, ist ein sicheres Mittel gegen alle Thierkrankheiten, insbesondere gegen

Maul- und Klauenseuche.

Zu beziehen von unserer Fabrik, allen größeren Droguengeschäften, Händlern mit Artikeln für Detonomen. Gebrauchsanweisungen gratis und franco. Wir bitten auch, um Fälschungen vorzubeugen, auf unsere Schutzmarke zu achten. 35034

Direktor L. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka.

(VI. klass. priv. Bürgerchule.) Die Bürgerchule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- u. Kadetenschule; befähigt für div. Staatsämter, kommerz., industrielle, Assikuranz-, Bank- u. Eisenbahn-Anstellung. Der Schüler kann ferner in Forst-, landwirtschaftliche und Thierarznei-Schulen übertreten. Sorgfältige Erziehung mit gewissenhafter Rücksicht auf Anlagen. Fortwährende Aufsicht. Mäßige Preise. Programm gratis. Extrakurs. 35096

Gummi! Original Pariser Gummi und Fischblafen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertreffend, per Dbb. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bouts amer. (turs) fl. 4 u. 4. Feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-Prefermatifs nach Gasse fl. 2.—, nach Prof. Menfinger fl. 2.50 per Stück. Gumpenforten etc. laut ausführlichem Preis-courant. Versendung diskret. J. REIF, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstraße Nr. 7. Praktische Muster-Kollektionen für Herren. Kompl. fl. 5

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 17. August 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11.

Népszínház.
A k. a. ROSSZA.
 Eredeti népszínű 3 felv. Irta Tóth Edö.
 Feledt Gáspár Horváth Szirmai
 Lajos Csongori
 Boriska Lukács
 Bátki Teresi Hunyadi
 Gondör Sándor Réthy
 Finom Rozsi Sántha
 Csapó Saabó
 Gonosz Pista Marton
 Czene Kóna
 Öreg paraszt Halász
 Megyei csendbiztos Uvári
 Kónya Jzabó
 Cserebogár Jóska Kovács
 Adus Kezdeté fél 8 órakor.

Gámesi Julcsa, árva
 Pista, korácsinas
 Jancsi, szabónas
 Saint-Géran
 Völgyi, tábornok
 Segédtest
 Rósa
 Kezdeté 7 órakor

Városligeti nyári színház.
A fenegyerekek (Gigerlik).
 Uj életkép dalokkal és táncszal
 tielvonásban, Magyar színre al-
 kalmazta Szirmai Imre.
 Roka Menyhért Rónaszéki
 Rózi, neje Serfőzi
 Pista, inas Hosszu
 Pimeskern Szánthó
 Romvári Fridi Vedres
 Lepényi Niki Bónis
 Poganyfalvi Villi Bihari
 Bögözdí Muki Szánthó
 Sántori Gabi Beczkó
 Németh Rónaszéky
 Egy párizsi hölgy Kövi
 Egy vidéki atyafi Ligeti
 Padlupka, szabó Tharasszovits
 Szájasné Kezdeté 7 órakor

Folies Caprice,
 Rostély-utca 4.
 Heute:
Höchst amuses Programm.
 Zum Schluss:
Ahasverus.

Cirkus ED. WULFF.
 Heute, Sonntag, den 17. August,
2 grosse Vorstellungen,
 um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends. In der Abend-
 Vorstellung Aufführung des großen ungar. National-
 Ausstattungs-Stüdes: Das Csikós-Fest, oder: Eine
 ungarische Bauernhochzeit. In Scene gesetzt von
 Dir. Ed. Wulff, ausgeführt von über 100 Personen, dem
 Corps de Ballet und 30 Pferden. Die Kostüme, sowie die
 ganze Ausstattung sind streng national und in Budapest an-
 gefertigt nach Angabe des Bildhauers Herrn Donath
 Gyula. Ferner Auftreten der Familie Dainet, das Neueste
 in der Luftgymnastik. Morgen Montag, Abend 7 1/2 Uhr
 Große Vorstellung.

Grand Restaurant
BELLEVEUE.
 Heute:
Großes Konzert
 durch die k. u. k. Regimentskapelle Freiherr von Rodich
 Nr. 68 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.
 Ausschank des beliebten Hofbieres. Original-Weine. Exquisite
 Küche. Anfang präzis 7 Uhr. Täglich abwechselndes
 Militär-Konzert.

Sommer-Orpheum,
 Erste Hauptstädtesche
 Grosse Feldgasse 17.
 Heute erstes Auftreten der indischen Schlangenbeschwörerin
Nala Damajanti
 mit ihren 12 Riesenschlangen Boa Constrictors. Die 3-
 köpfigen Uhu. Original! Urfomisch! Gaines und
 Thompson mit ihren höchst neuen komischen Pücen.
 Sensationell! Sensationell! Sensationell!
 Die neueste Illusion:
Magneta Neptuna,
 ausgeführt von Mlle. Vertholine.
 Auftreten der Eccentriques-Imitatoren Les Freres Tacchi.
 Neu! The Americans Neu! mit ihrer unübertrefflichen
 Produktion: „Eine Spaziersahrt mit Hindernissen“.
 Ferner Auftreten: Professor Alfred Clives mit seinem
 Wunderhündchen „Princesse“, die Kostüm-Soubrette Frä. Feizi
 Georgette, die jugendliche Instrumentalistin Little Carrie.
 Ferner Auftreten der Araber-Truppe Sidi-el-Hadjali
 (10 Personen) in ihren großartigen Pyramiden und Hoch-
 sprüngen, des weiblichen Gesangs- und Tanzkomikers Fräulein
 Anna Fiori, der ungar. Lieberliedlerin Frä. Irma Ba-
 lughay, der rumänischen Sängerin Fräulein Juliette,
 der Lieber- und Walzerliedlerin Fräulein Marietta Samorra
 und des Gesangskomikers Ferdinand Rúa mit neuen
 Couplets.

„Harmonia“
 Café-Chantant, Königsgasse Nr. 40.
 Heute, Sonntag, 16. August 1890:
 Auftreten der deutsch-jüdischen Jug-Quettisten Brüder Hirsch.
 Zum zweiten Mal:
Die Schleiergarde.
 von G. Schöhl.
 Großes Duodlibet mit Tanz und Tableau. Dargestellt von
 20 Personen.
Der Gebesserte.
 Lebensbild mit Gesang.
 Sowie Auftreten aller engagirten Kunstkräfte.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei. Reservirte Sitze.

Eröffnungs-Anzeige.
 Das vor 2 Jahren Andrássystrasse Nr. 28 befindlich
 gewesene bestbekannte
Panorama international
 ist neuerdings Andrássystrasse Nr. 15 mit einem Pracht-
 cyclus aus der
Pariser Weltausstellung 1889 und dem Eiffelturm
 eröffnet worden. Entrée 20 kr. Geöffnet von 9 Uhr Früh
 bis 10 Uhr Abends. 35767

Herzmann's Orpheum,
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Heute Rendezvous aller Sportfreunde.
 Interessantes und hochkomisches Programm.
 Erstes Auftreten des Gesangskomikers Julius Grüne.
„Im Bad Schmecks.“
„Am Geburtstag.“ „Mädchenträume.“
 Auftreten aller engagirten Mitglieder.
 Voranzeige:
 Nur 8 Tage! Nur 8 Tage!
 Vom 18. bis 26. August!
 Vor Antritt ihres Jahres-Engagements im Etabl. Nonacher.
Gastspiel von Wien's größter
Damen-Gesangs-Spezialität.
 Die schönsten, feinsten und imposantesten Duettistinnen
Geschwister SCHULZ,
 genannt: „Die weiblichen Gigerln“ (zum ersten Male
 in Budapest.)

Stadtwäldchen-Restoration,
 Hermineustrasse Nr. 1796.
 Heute und täglich bis 19. d. M.: Gastspiel-Konzert der
 berühmten
polnischen Damen-Kapelle.
 Vorzügliche Speisen und Getränke. Preise mäßig.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll
Leander Weisz,
 Restaurateur.
 35658

Waschkleider
 werden schön gereinigt, sorgfältig ausgebügelt und binnen
 Wochenfrist, eventuell auch früher abgeliefert.
Herren-Kleider
 werden gleichfalls schönstens gereinigt und in wenigen Tagen
 abgeliefert. 35816
M. Löwinger's
 Wäscherei und Färberei,
 Budapest, Fabrik: I., Promontorstrasse Nr. 10.
 Filialen: Andrássystrasse Nr. 4, Grenadiergasse
 (Palais Dreher), Uellöerstrasse 64/a (Thel'sches Haus).

Konzerthalle zur „blauen Rahe“
 Königsgasse Nr. 15.
 Rendez-vous der Fremden und Einheimischen.
 Sensationell! Sensationell!
CORA PEARL.
Geschwister Valdier,
 reizendes Duettistenpaar.
 Erster Platz 1 fl. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 fr.

BIERHALLE,
W. Löffelmann
 (Thonethof).
 Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“
 József-tér 1.
 Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes
Culmbacher Bier
 vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
 Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
 Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
 1885 großes Ehrendiplom.

Im zahnärztlichen Atelier des
Operateur, Univ.-Medic.
Dr. Alex. Grósz, Zahnarzt,
 werden künstliche Gebisse, Plombirungen und Zahn-
 reifen (mit Luftgas) effektiv.
Budapest, Karlsring Nr. 7,
 vis-à-vis der Karlskaserne. 35717

„IMPERIAL“
 Waiquerstrasse Nr. 48. 35842
Im Liederhain.
Leute vom Theater.
 Der dumme August.

Lokalveränderung.
 Ich beehre mich meinen geehrten p. t. Kunden die höfl.
 Mittheilung zu machen, daß ich meine **Reiselofer, Tisch-
 ner- und Lederwarenfabrik** von der Kerepeserstrasse 66
 auf den VII., **Karlsring Nr. 3** verlegt habe und ebenda-
 selbst auch ein bestaortirtes Detaillager in allen Reise-
 requisiten bester Qualität errichtet habe, welche ich zu Fa-
 brikspreisen abgebe.
Emil Duneitz,
 Budapest, VII., Karlsring Nr. 3.
 35794

Wichtig für Regalienpächter!
 Zur Erzeugung für Brauntweine und Siqueure
 auf kaltem Wege empfehlen wir unsere bestrenommirten
äther. Oele, Essenzen
 und Komposition, sowie Konditor-Farben. Rezeptbücher
 und Preiscurante auf Verlangen franco. 38809
Herrmann & Schiller,
 äther. Oele und Essenzen-Spezialitäten-Fabrik,
 Wien, IV., Klagbaumgasse 5.
Holzkohlen-Briquetts.
 Jede Hausfrau verwende zum Bügeln
 die geruchlosen patent. Holzkohlen-
 Briquetts, welche keine Gase entwickeln
 und großen Hitzebestand geben. Die Bügel-
 eisen Patent „Martin“ sind beson-
 ders zu empfehlen. Detail-Verkauf bei
 Eisen- und Spezialehändlern.
 Engros-lager bei Brüder Ringelisen, Mondgasse 21.

In der Wiener Ausstellung ist unser patentirter
STOPF-APPARAT
 „Darning Weaver“
 in der ungarischen Abtheilung ausgestellt, woselbst ein
 6-jähriges Kind auf demselben vor „Aller“ Augen
 Stopfarbeiten an Socken, Servietten u. s. w. rasch und wie
 neu angewebt aussehend, ausführt. In unserem
 Geschäftslokale wird gleichfalls und fortwährend wie
 bisher der Apparat „bei der Arbeit gezeigt.“ Zur
 gest. Kenntniß, daß unser pat. **Stopf-Apparat** in
 mehr als 200 Schulen als Lehrmittel bereits ein-
 geführt und derselbe ein für sich ganz allein selbst-
 ständiger Apparat ist und keinen Nähmaschinen-
 Bestandtheil bildet.
 Preis eines Apparates mit deutscher und ungarischer
 Gebrauchs-Anweisung und Probearbeit 2 fl. Bei Vor-
 hereinendung von 2 fl. 25 fr. franco.
 Man adressire Bestellungen an unseren General-Ver-
 treter, Herrn 35506
G. Schubert,
 Wien, I., Rothenturmstrasse Nr. 9 und
 The Pat. „Darning Weaver“ Stopf-App.-Comp.

Nur Kerepeserstrasse 24.

!! Seltener Gelegenheitskauf !!

Nur Kerepeserstrasse 24.

Durch Massenankauf ganzer Waarenlager

von aufgelösten bedienenden Wiener Geschäften, vieler Konkursmassen als auch dem ganzen Waarenvorrath eines großen Fabriks-Hauses, bin ich in der Lage, nebenbezeichnete Artikel zu

wahrhaften Spottpreisen zu verkaufen;

es verläumde daher Niemand die günstige Gelegenheit zur solchen Anschaffung guter und billiger Damen-Toiletten, Herren- und Damen-Mode-Artikel u. s. w. etc.

WEISS SAMU,

BUDAPEST, Kerepeserstrasse Nr. 24, „zum schwarzen Adler.“



Table listing various clothing items and their prices. Columns include item description, 'früher' (old price), and 'jetzt' (new price). Items include raincoats, dresses, and fabrics.

eines passenden Leibes und Schoßlänge. - Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt. Nichtkonvenientes bereitwillig umgetauscht. 400 Stück Regenmäntel, franz. Fagon oder zum Leibe passend mit verb. Jäckchen, weiten Ärmeln, früher fl. 16.-, jetzt fl. 8.75. - 500 Stück Frühjahrs- und Herbst-Mäntel in allen Farben, mit Seidenfutter, früher fl. 9.50, jetzt fl. 4.25. 1200 Stück verschiedene lange und kurze Winter-Oberkleider nach neuester Fagon zum halben Preise.

„Equitable“

Lebensversicherungs-Gesellschaft der vereinigten Staaten in NEW-YORK.

Table with financial data for Equitable Life Insurance. Columns include year, amount, and description. Includes 'Versicherungsstand ultimo 1889', 'Neue Versicherungen im Jahre 1889', etc.

Subdirektion für Ungarn der „Equitable“ Ungarische Eskompte- und Wechslerbank, Budapest, Dorotheagasse Nr. 6.

Gustav Klingers Romanen

Text describing Gustav Klingers novels, mentioning titles like 'Der Franzos', 'Der Satan aus dem Neugebäude', and 'Zwei Kostnaben'.

Wegen Zinssteigerung

Text regarding a business move due to interest rate increases. 'Handsuh- und Bandagen-Geschäft von der Hatvanergasse 18 auf die Kerepeserstrasse Nr. 14'. Signed F. SPITZ, 35421.

Advertisement for 'Geheime Krankheiten' (Secret Diseases) by A. BESENBEK, a doctor and specialist in Budapest.

Advertisement for 'Kurort Taresa (Tatzmannsdorf)' featuring Eisenburger Komitat, Hungary, and its health benefits.

Advertisement for 'LUFFAH' shoes and socks by H. WICKEL, featuring a circular logo and listing various shoe styles and agents.

JOSEF WALLA,
Cementwaaren-Fabrik
und
Baumaterialien - Lager,
BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

Unternehmung für:
Graniterrazzo,
Betonirungen,
Kanalisirung,
Springbrunnen,
Cementplatten und
Mosaikplatten-Legungen etc.

Lager von:
Keramikplatten,
Kehlheimer Platten,
Mettlacher Platten,
Terraotta-Waaren,
Steindachpappe,
Feuerfesten Ziegeln,
Rauchfangaufsätzen etc.

Fabrik-Niederlage der
Gartenauer
Portland-Cement u. hydr. Kalt-Fabrik.



Fabrik-Niederlage der
Gartenauer
Portland-Cement u. hydr. Kalt-Fabrik.

Ju 10 Meter = 1 kilo ö. W. n. 1.50. Streichfertig

Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK



Geruchlos und sofort trocknend.

Zu haben in Budapest:
Neruda Nándor, Satoanergasse;
Weninger Mihály, Ofen, Hauptgasse 28;
Gaiszler Béla, 1. Bez., Tarnogasse;
in Sillein: Markus Pecht;
in Tyrnau: Béla Marshall.

Herrschaft

im südlichen Ungarn, nahe der Bahn, in gelunder, fruchtbarer Gegend gelegen, mit arrendierten 3400 Katastraljoch & 1600 Quadrat-Maß. je zur Hälfte bestes Defonometland und werthvoller Eichenwald, wird um 300,000 fl. inklusive der werthvollen Instruktion verkauft. Sehr schönes Kastell mit 14 Zimmern in einem 24 Joch großen Park bietet jeden Komfort. 3 Meierhöfe mit großen Wirtschaftshäusern und Stallungen, Alles massiv im besten Stand. Eine Dampfmaschine dient zur Aufarbeitung des eigenen Materials, eine Mahlmühle steht im lukrativsten Betrieb. Die Wirtschaft ist reich instruiert, der Viehstand bedeutend. Eigene gute Gagd. Nur ausschließlich direkt an Selbstbesetzter erhalten bereitwillig Anstufte kön. ung. kais. Oberförster Sorbath & Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12.

Neu!! Neu!!
12 fl. Reservebett 12 fl.



mit Eisengestell, Afrik gefüllt. Neuestes Fauteuilbett mit Eisengestell fl. 20 und fl. 26. Versandt gegen Nachnahme überallhin.

Steiner Lipót,
Tapeziermeister,
Budapest, Stationsgasse 1,
Ede Rathplatz, 35814

A Masek,
Staniolflaschenkapsel-Fabrik,
Klattau (Böhmen).
Vertreter für Budapest: Herren
S. Frisch & Co.,
Theresienring Nr. 17.

RAVIS
für die
Velocipèdsport-Freunde!

Der Ankauf von weiteren 10 Stück Rover Safety mit Angelassen, Angelbedalen, komplet ausgerüstet, mit Glode und Lampe, aus dem besten englischen Stahl verfertigt, überlasse meinen geehrten Kunden und einem hochgeschätzten Publikum zum Preise von fl. 125 aufwärts, mit 1jähriger Garantie, was keine andere Fabrik gewährt. Illustriertes Preisverzeichnis auf Verlangen gratis und franco. Packung wird nicht berechnet. Reparaturen aller Arten Velocipèdes bestens effectuirt.

KARL HERBSTER, Mechaniker,
Budapest, Karlsring Nr. 3.
Verkauf mit einjähriger Garantie.

Institut Winterberg,
Wien, Währing, Cottage-Anlagen.
Grosses Mädchen-Pensionat, mit Komfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage. Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin Frau Marie Winterberg aus Coblenz am Rhein. 35588

UBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO

FEINSTE QUALITÄT MASSIGER PREISE
LEICHTLÖSLICHER CACAO

L. Luser's Touristenpflaster

sicher und schnell wirkendes Mittel gegen
Fühneraugen, Schwielen an den Fußsohlen, Ferkeln und alle übrigen harten Hautwucherungen.
Wirksam garantiert.
Durch die Apotheken zu beziehen.
Dieses Pflaster eröffnet nur in einer Größe zum Preise von 60 kr.
Man erlange ausschließlich Luser's Touristenpflaster.
Die zahlreichen Anerkennungsbriefe erliegen im Hauptverwendungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth.,
Meidling-Wien.
Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise mindere werthige Nachahmungen zurück.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12
Apothete des **Josef von Török.**

Dampfschiffahrt des österr.-ungar. Lloyd in Triest.

Auszug aus dem Fahrplane
giltig für den Monat September 1890.
Fahrten ab Fiume:
Egypten, Donnerstag 25. um 1 Uhr Nachmittags über Bissa und Corfu nach Alexandrien und Syrien.
Dalmatien, Sonntag, 1 1/2 Uhr Morgens bis Cattaro, Eilinie; in Spalato Anschluß nach Metkovich; Donnerstag, 6 Uhr Früh bis Cattaro, Maarenlinie.
Syrrien, Mittwoch, 11 Uhr Vormittags über Pola bis Triest.

Fahrten ab Triest:
Ost-Indien und China, via Suez-Kanal: nach Bombay über Brindisi, Port Said, Suez und Aden, am 3. um 4 Uhr Nachmittags. Ueberführung auf eigene Dampfer: in Bombay nach Colombo, Penang, Singapore und Hongkong; in Colombo nach Madras und Calcutta.
Egypten, Freitag zu Mittag nach Alexandrien über Brindisi (Verbindung mit Port Said und Syrien. Abfahrten von Triest am 5., 19. und 26.)
Levante, Dienstag, jeden zweiten (2., 16 und 30.), um 6 Uhr Abends nach Thessalien bis Konstantinopel, mit Berührung von Fiume, Corfu, Santa Maura, Patras, Catacolo, Calamata, Piräus, Syra, Volo und Salonichi;
Donnerstag um 6 Uhr Abends nach Griechenland bis Smyrna, mit Berührung von Fiume, Corfu, Candien und Chios;
Samstag um 11 Uhr Vormittags nach Konstantinopel, mit Berührung von Brindisi, Corfu, Patras, Piräus und Dardanellen; ferner via Piräus nach Smyrna; via Konstantinopel nach Oessa, Barna und Kistenbie, ferner nach Galaz und Braila und vierzehntägige Verbindung (Abfahrten von Triest am 6. und 20.) nach Trapezunt und Batum; via Piräus und Smyrna vierzehntägige Verbindung (Abfahrten von Triest am 6. und 20.) nach Syrien.

Dalmatien und Albanien, Montag, 11 Uhr Vormittags bis Prevesa;
Mittwoch, um 11 Uhr Vormittags bis Cattaro, Anshlus in Spalato nach den Häfen der Insel Braza;
Donnerstag, 11 Uhr Vormittags bis Metkovich;
Freitag, 11 Uhr Vormittags bis Corfu.
Syrrien, Samstag, 11 Uhr Vormittags über Pola bis Fiume.
Venedig, jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag um 11 Uhr Nachts.
Ohne Haftung für die Regelmäßigkeit des Dienstes bei Kontumaz-Nachregeln.
Nähere Auskunft erteilt die Kommerzielle Direktion in Triest und die General-Agentur in Budapest, Universitätsgasse Nr. 1.
Fahrkarten zu haben im Stadtfahrkarten-Bureau der königl. ung. Staatsbahnen (Grand Hotel Hungaria).

Mangel an Kraefte

BLUTARMUTH BLEICHSUCHT
SCHWACHEZUSTAND ERSCHÖPFUNG

PRO FLACON FL. 2,50
PRO 1/2 FLAC. FL. 1,30

DAS EISEN VON BRAVAIS

welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die noethige Lebenskraft.
Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
In BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÖRÖK, und Apotheken

Offertauschreibung.

Die Verwaltung der Alt-Dsner Schiffswerfte ist beauftragt, die der D. D. S. G. laut Grundbuchs-Protokoll Nr. 22-4 eigenthümlich gehörigen, auf der Wertinsel gelegenen Ackerfelder im Flächenmaße von ca. 93 Joch sammt Wirtschaftshäusern im Submissionswege vom 12. Januar 1891 an entweder im Ganzen oder zum Theile zu verpachten. Im Sinne des Vertrages mit dem gegenwärtigen Pächter hat dieser jedoch schon das Andern im heurigen Jahre nach dem Einheimischen der Fesung zu gestatten.
Die zu verpachtenden Ackerfelder eignen sich nicht nur zum Getreidebau, sondern wegen des fruchtbaren Bodens und der leichten Bewässerung auch zum Gartenbau und zur Gemüsezucht ganz vorzüglich.
Die Offerte sind schriftlich mit der Aufschrift: „Pacht-offerte auf die Wertinsel“ mit einem Badium von fl. 500 bis zum 31. August einzureichen und der offerirte Preis mit genauer Angabe der Fläche des zu pachtenden Terrains in Ziffern und Worten leserlich anzulegen. Der Offerent bleibt bis zur Entscheidung bei Verlust seines Badiums im Worte und kann selbes nicht zurückziehen.
Die Verwaltung behält sich das Recht vor, unter den Offerenten ohne Rücksicht auf die Preise frei zu wählen und im Nichtkonzentrationsfalle sämmtlicher eingelaufener Offerte eine neue Offert-Ausschreibung einzuleiten, eventuell in anderer Weise zu verfügen.
Der Pachtbewerber eines Theiles oder der ganzen Ackerfelder hat beim Unterfertigen des Pachtvertrages sein Badium auf die Höhe des halbjährlichen Pachtbillsings zu ergänzen und diesen Betrag entweder im Baaren oder in pupillarischeren Wertpapieren angelegt als Kaution während der ganzen Dauer des Pachtvertrages bei der Werkkassa erliegen zu lassen.
Die weiteren speziellen Pacht-Bedingnisse können bei der unterzeichneten Werftverwaltung eingesehen werden.
Die Werftverwaltung der Schiffswerfte zu Alt-Dien.
35840

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Zeebhou)

Zu verpachten
 ein in Liptó-Ezt.-Mißlos an der Hauptstraße, welche zur Eisenbahn führt, befindliches Gasthaus „zum goldenen Stern“, bestehend aus 7 Zimmern, Sparküche, Speise- und Kellern, anstoßend ein Sommergeschäft, Garten, Saal, darin Regalbahn, Zimmer, Küche, auf 3 eventuell 6 Jahre vom 1. November 1890 angefangen. Ueber Preis und sonstige Bedingungen zu erfragen beim Eigenthümer Josef Stern in Liptó-Ezt.-Mißlos. 24271

Ein dipl. Lehrer,
 außer den üblichen zwei Sprachen auch tüchtig im Hebräischen, guter Vorbeter, **ברוך שרקי**, dessen Frau in weiblicher Handarbeit vorzügl. Unterricht leistet, Familie 1 Kind, sucht Anstellung. Gest. Anträge an A. Singer, Bellus (Trensen).

gebildetes Fräulein,
 Christin, wünscht als Haushälterin, Beschließerin, oder zu mutterlosen Kindern in Stellung zu treten. Adresse Kojengasse 98, 2. St. Th. 20. 24201

Ein seit 10 Jahren bestehendes Kinderkleider-Geschäft ist krankheitshalber sofort zu übergeben.Adr. in der Exp. 24204

Spezereigeschäft,
 vorzügliches Expedient, neben einer großen Fabrik, **praktisch** eingerichtet, ist wegen schwerer Krankheit der Eigenthümerin um jeden Preis sofort, längstens bis 1. September zu verkaufen. Die Einrichtung ist erst vor Kurzem um fl. 1206 angeschafft worden. Adr. in der Exp. 24198

Ein im September aus dem Militärdienste tretender 23-jähriger

Feldwebel,
 der ungarischen, deutschen, slowatischen und kroatischen Sprache mächtig, sucht als **Defonomiebeamter**, oder in anderer entsprechender Beschäftigung Anstellung. Offerte unter „Feldwebel“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 24143

77 gute Schafe,
 eine halbe Stunde von Budapest, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24183

Ein israelitische Familie,
 nahe zu mehreren Schulen wohnend, wünscht **ein Schulkind** in Pension zu nehmen. Auch Klavier-Unterricht. Näh. in der Exp. d. Bl. 24129

Spezereikommiss
 wird aufgenommen bei Wilhelm Vichtenstein, Neupest, Ecke Haupt- und Mariengasse. 24209

National-Französin
 womöglich aus dem Seine-Departement, zu 2 Kindern im Alter von 3 und 5 Jahren für die Nachmittage gesucht. Offerte unter „S. 15“ an die Exp. d. Bl. 24203

Tücht. Tischneider,
 der in einem hiesigen Schneidergeschäfte ersten Ranges thätig ist, ertheilt im Zuschnitten der nächtigen Honorar Unterricht. Adresse in der Exp. 24262

Zu vermieten:
 Eine große Gasenwohnung auf der Kerepeserstraße Nr. 82, im 1. Stock, bestehend aus 3 Gasen-, 1 Hof- und 1 Vorzimmer, Küche, Speis-, Klotz, Boden und Keller. Näheres dortselbst im Café „Sport“. 24252

Ein möblirtes Zimmer
 für zwei Herren oder Damen, mit oder ohne Verpflegung, bei einer Französin billig zu vermieten. Eötvös-utca 11, 3. Stock, Thür Nr. 8. 24234

Ein Lehrling
 aus gutem Hause findet Aufnahme im Kurz- und Wollwaren-Engros-Geschäft der Frauß & Grünhut, Eötvösbethplatz Nr. 16. 24244

Praktikant
 findet Aufnahme im Maschinen- und Werkzeuggeschäfte des Albert Deutsch, Budapest, Váci-körút 22. 2635

Konkurs-Aufhebung.
 Der auf die hiesige Vorbereitungsstelle eröffnete Konkurs wird hiemit aufgehoben. Kula, 14. August 1890. Zsr. Gemeindevorstand. 2634

Junger Mann,
 der bereits im Expeditionsfache thätig war, wird sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 24231

Gesucht
 für eine Familie zwei nett möblirte Zimmer mit separatem Eingang per 1. September. Anträge mit Angabe des Preises unter „Dauernd“ an die Exp. 24233

Tüchtige Weisnäherin
 für Wechsel & Wilson-Maschine, welche bereits in einer größeren Werkstätte durch längere Zeit in Verwendung gestanden, findet bei guter Entlohnung das ganze Jahr hindurch während der Beschäftigung. Adresse in der Exp. 24274

Hausgrund zu kaufen gesucht,
 in Pest, nahe der Stadt oder in derselben, auf kurze Amortisation bis zur Fertigstellung des Hauses, gegen Sicherstellung. Anträge nur von direkten Verkäufern unter „S. 10“ an d. Exp. 24270

Gewölbdienner
 wird aufgenommen, nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Adr. in d. Exp. 24271

Stottern, Stammeln, Fispeln, Anstalten
 und sonstige Sprachfehler heile in 1-3 Monaten; Honorar nur nach sichtlichem Erfolge. Preis nach Maßg. Besitze ausgezeichnete Zeugnisse. Ungar, Heilpädagoge, Vács-Madaras. 24248

Expeditör, tüchtiger verlässlicher junger Mann mit hiesiger **Platenkenntnis**, findet **lohnende Beschäftigung**. Mit dem **Agenturgeschäft** vertraute werden bevorzugt. **Kaution 200 Gulden**. Adr. in der Exp. 24258

Eine geschlossene Gesellschaft
 sucht am Theresien- oder Elisabethring, eventuell in der Nähe derselben, in einem Restaurant ein separirtes, wenigstens 25-stufiges Zimmer oder kleineren Saal für ihre Zusammenkünfte und zur Unterbringung ihres Mobilarz zu mieten. Auch möchte dieselbe eine kleine, aus 2 Pizzen (Vor- und Zimmer) bestehende, an einem Restaurant anstoßende Wohnung nach Uebereinkommen mit dem Restaurant betreffs Bedienung mieten. Gefällige Anträge werden bis zum 31. d. M. unter Chiffre „J. N. 3.“ an die Exp. erbeten. 24256

Kostnaben.
 1 oder 2 Kostnaben werden in einer distinguirten Familie mit Extrazimmer in ganze Verpflegung aufgenommen. Handelschulen befinden sich in der Nähe. Adresse: Woe-Lang, Theresienring 8, Th. 10. Brieflich kann auch abgemacht werden. 24261

Kleines Haus,
 am liebsten in Ofen, wird zu pachten oder mit Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerte mit genauem Preis und Bedingungen unter Chiffre „1000-2000 D. M.“ an die Exp. erbeten. 24260

Ignaz Käs,
 Agent für Buchhalter, Kommiss, V., sas-utca 7, sucht **Modistinnen, Schneiderinnen** und **Weisnäherinnen** für Salon und Werkstätte. 24253

Für ältere Herren!
 Alleinlebende Frau, Hausbesitzerin in einem Kurorte, sucht, um männlichen Schutz und Stütze zu finden, einen gebildeten, gemüthvollen Herren in sicherer Lebensstellung kennen zu lernen. Anträge an „Stadt Basel“ in Gleichenberg, Steiermark. Haus veräußert. 24254

2 eiserne Altane,
 mit schöner Verzierung, billig zu verkaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Blattes 24227

Ein geräumigeres, reines Gassenzimmer
 mit ganz separirtem Eingang wird, auch unmobliert, in der Leopoldstadt per 1. September bei einer intelligenten Familie zu mieten gesucht. Gefällige Anträge unter „reines Zimmer“ an die Administration erbeten. 24747

Ein Baugrund
 ist zu verkaufen in Alt-Ofen in der Wienerstraße, mit Wasserleitung eingerichtet. Wo? sagt die Exp. 24236

Kaufmann,
 Speyerist, welcher erst von Berlin nach hier überjeddelt, sucht Stellung, am liebsten Filiale, Branche gleich. Gest. Offerten „R. T.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 24237

Junger kinderloses Ehepaar sucht **Hausmeisterstelle** in feinerem Hause. Gest. Off. unter „R. S.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 24238

Ein routinierter Kaufmann,
 seit 10 Jahren selbstständig, sucht, gestützt auf mehrjährige Erfahrung nebst guten Referenzen, eine **Vertrauensstelle** als **Magazineur, Inassant, Vereinskassier** und dgl. Derselbe **bietet auch Sicherstellung**, ist der engl., deutschen, rumänischen Sprache kundig, verheirathet und kann den Posten sofort antreten. Anträge unter „J. H. 41“ an die Exp. erbeten. 24239

Vertretungen
 in der **Spezerei, Mehl- u. Hülsenfrüchtenbranche** sucht ein seit Jahren selbstständig gewesener Kaufmann. Derselbe **bietet Sicherstellung** und **besitzt die besten Referenzen**. Gefällige Anträge unter „S. J. 41“ befordert die Exp. 24240

Kompagnon
 mit 2000 fl. Baareinlage wird zu einem lukrativen Fabrik-Artikel sofort aufgenommen. Persönliche Beteiligung erwünscht. Zuschriften unter „S. H. 41“ an die Exp. erbeten. 24241

Lehrmädchen
 in feinem Modistengeschäfte werden aufgenommen. Adr. in der Exp. 24235

Stuhlflügel und Pianinos,
 neu und überspielt, beste Fabrikate, amerikanischer Konstruktion, billig zu verkaufen, auch auszuleihen bei Albert Kohn, Schlangengasse Nr. 6. 24229

Damen
 finden Rath und Beistand in allen Fällen, sowie Aufnahme zur Entbindung. 6. Bezirk, Eötvösgasse Nr. 17, Thür 4. 24267

M.
 Sonntag Früh — vielleicht Mittwoch Abends. 24275

Reisender der Papierbranche
 für ein Papier-Engros-Geschäft u. Fabrik-Niederlage gesucht. Nur solche, die in dieser Eigenschaft schon Ungarn und Siebenbürgen bereist haben und dies nachweisen können, wollen ihre Offerte mit Gehaltsansprüchen zc. unter Chiffre „W.“ an die Administration dieses Blattes einreichen. 24228

Junger dipl. ung. Lehrer,
 aus hochanft. Hause, perfekt im Unterricht der Volks- und Bürgerchule, der deutschen, ungarischen und theilweise französischen Sprache, vollkommen im Klavierunterricht und Handarbeiten, an einer öffentlichen Schule bereits thätig, sucht als Erzieherin, auf beste Referenzen gestützt, bei bescheidenen Ansprüchen in intell. Familie Engagement. Gest. Zuschriften unter „G. R.“ tüchtig und gewissenhaft“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 24230

Zu Partie
 billig zu verkaufen eine Post Chiffon, ebenso Sacktücher und 2 Strickmaschinen. Auskunft ertheilt F. C. Lészay, Eötvösbethplatz 8. 24246

Deutsche Erzieherin
 mit gutem Klavier und Französisch für's Ausland gesucht. Briefe unter „M. W. 30“ an die Exp. 24273

Wer heirathen will.
 Damen und Herren aller Stände und Konfessionen, die sich ihrem Stande und Verhältnissen entsprechend verheirathen wollen, wenden sich **vertrauensvoll** an die Adm. „Donau-Merkur“, vormals Brünn jetzt Budapest, Theresienring 19. (Größte Institution — Prima Referenzen), wo eine große Anzahl Heirathsvorschläge von Fräulein, Witwen (und Waisen) u. Verm. v. 500 fl. bis zu 1 Million inbegriff sind. Probeexemplar nebst genauer Auskunft geg. 15 kr. in Briefmarken. Versandt unt. Kowert Auf Wunsch Intervent. streng diskret und reell. 24232

„Korbyniza“
 Nach-Saison Zimmerpreise „5 fl. pro Woche. Für Herrschaften und Familien“ billigst. Bestellung beim Eigenthümer **S. Gutkai** zur Villa Schweiz in Korbyniza. 2636

Schulknaben, Zsr.,
 finden bei anständiger Familie ganze Verpflegung; nahe zur Reals-, Gymnasial- und Handelsakademie. Zu erfragen Eötvösgasse 36. 24208

Häzmeisteri allast
 keres egy gyermektelen iparos, ki kömives, mázoló, üveges- és szoba-csengevényük berendezését tökéletesen érti. Bovebbet a kiadóhivatalban. 24202

2 iskolás fiu
 teljes ellátásra felvétetik Laudon-utca 8, II. em. 16. 24268

Maglott fiatal ember
 előkelő háznál — lehetőleg a Lipótvárosban — teljes ellátást keres; külön szobára igényt tart. — Ajánlatok „Merkur“ czim alatt e lap kiadóhivatalához küldendők. 24210

Okl. tanító
 (izr.) keresetkét szeptember 1-ére 9 gyermek mellé. Fizetése egy polgári évre 300 frt és teljes ellátás. Nős tanító, kinek neje kézimunkát tanítaná, előnyben részesül s az ellátást közösen megállapított összegben fogja kikapni. A megválasztott 10 frt utiköltséget kap. A pályázatok: Engel Sámuel urnak Magyar Bolyban (Baranya megye) czimen kéretnek. 24193

Ein schön möblirtes Monatszimmer
 ist sofort zu vermieten. Karlsring Nr. 13, 3. St. Th. Nr. 49. 24225

Gebrauchte Wagen
 aller Gattungen, in gutem Zustande, Wagen-Bestandtheile **Eisenbahn-Schienen** zu Bauzwecken und Gerüstklammern billigst zu haben bei **Adolf Heller & Bruder**, Martipplatz Nr. 13. Dasselbst Ein- und Verkauf von altem Eisen und Metallen. 24226

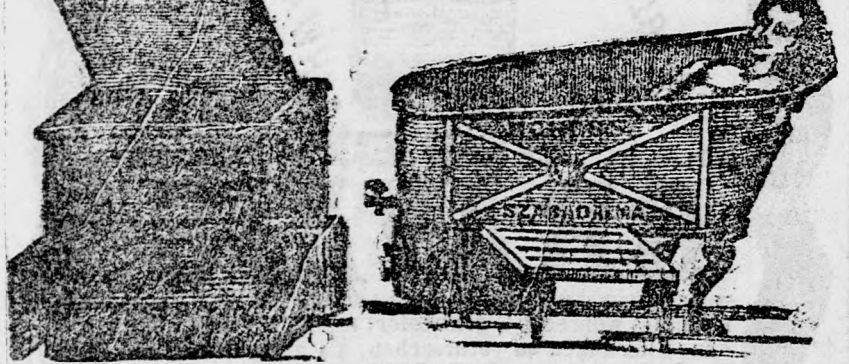
Ich erlaube mir
 einem geehrten Publikum die hiesige Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Sijer**, 8. Bez., Kerepeserstraße Nr. 39, Th. Nr. 4. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Ein Wirthsgeschäft
 ersten Ranges ist aus freier Hand sehr billig zu verkaufen. Gleichzeitig wird ein tüchtiger Zapfenwirth gesucht. Adresse in der Exp. 24136

Ein junger Kommiss,
 der in der Hut-, Schuh-, Herren-, Moden- und Damenbranche tüchtig ist, spricht deutsch, ungarisch und rumänisch perfekt, sucht einen Posten. Adresse in der Exp. 24140

Ein Lehrling
 aus gutem Hause wird in einem Manufaktur-Agentur-Geschäfte gegen Bezahlung aufgenommen. Adr. in der Expedition. 24099

Brüder Boross, Budapest, IV., Haris-bazár 12/5.



Erzeugt I. u. II. pröv. Cisternen nach anerkannt bestem System, Gefroren-Kältevorrichtungen, Wein- u. Milch-Kühlapparate, selbstautomatische Bierkühlen. R. u. f. pröv. herzbare Sodewannen u. Leinen, komplette Küchen-Einrichtungen, ein gros & en detail nach allen Ländern. Übernimmt die Ausführung von Gas-, Wasserleitungs-, Kanalisations- u. Telegraphen-Arbeiten. 34038
 Anstünfte Royalge gratis. TELEPHON.

Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dhd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dhd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dhd., verleiend distre: per Nachnahme die Gummivaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Röllnerhofgasse 4, 1. Stock, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster Kollektion fl. 3. 27381

Stadtwaldchen - Sanatorium.

Budapest, VI., Hermina-ut 9.
 Ministeriell genehmigte Anstalt für private Entbindungen und kranke Frauen aller Stände. Gebühren (vollständige Verpflegung und ärztliche Aufsicht inbegriffen) 3-6 fl. per Tag. Dr. Moriz Szalárdi, Dr. Rudolf Temesváry, dirigirende Aerzte. 35303

Stahlbad Szliács.

Einzige bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Saison vom 15. Mai bis 30. September.

Unübertroffen bei Blutarthrit, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Rückenmarks- und Nervenleiden, Lähmungen zur Kräftigung nach überstandenen Krankheiten und anstrengenden Arbeiten. Ausführliche Anstünfte und Prospekte ertheilen und nehmen Wohnungsbestellungen entgegen die Herren Bäderärzte Dr. A. Szemere und Dr. M. Grünwald, sowie die ehrenberühmte unterzeichnete

Bade-Direktion in Szliács,
 Tochter Komitat. 64354

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. S. Bloch, Königsplatz 20, 2. St. Nr. 27, ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums ddo. 18. Nov. 1877, 2. 28608, vollkommenen Unterricht in der einf. und dopp. Buchführung,

Buchführung, sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- u. Rechtschreiben bei möglichem Honorare. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öff. Handelschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. Auch besorge Bucheinrichtungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Schüler aus der Provinz erhalten auch ganze Verpflegung. 22568

Mit 500 fl. Kaution wird ein Wirth für eine große Eisenbahn-Baracke gesucht. Briefe unter „M. M.“ an die Exp. 24177

Konkurs. Ein dipl. Lehrer, isr., ledig, der in der ung., deutschen und hebräischen Sprache Unterricht ertheilen kann, wird mit 300 Gulden Gehalt und Quartier an der hiesigen Schule aufgenommen. Offerte sammt Abschriften von Zeugnissen sind bis längstens den 20. d. an Bernhard Misch, Kis-Ugyies, I. P. Vág-Bistriz zu richten. 24038

Kassier-Stelle sucht ein Fräulein aus bürgerlichem Hause, verwaist, steht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Näheres in der Exp. 24076

Zu einem alten Infrativen, gut eingeführten Holzgeschäft in der Hauptstadt Brauterei wird ein routinierter, solid denkender thätiger Kompanon mit einer Einlage von 10 bis 15 Tausend Gulden gesucht. Näheres zu erfragen bei der „Securitas“, hier, Elisabethstr. 51. 24151

Gejucht wird ein Erzieher, der im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen, eventuell auch Französisch unterrichten kann. Offerte an Philipp Weinfeld in Ujvidék. 24161

Izr. nevelő keresetkét 2 fu mellé (III. gymna. és IV. elemi), ki begyűlt és francia nyelvet oktatni képes. Évi fizetés 250-300 forint és teljes ellátás. Ajánlatok Bleyer Sándor tisztartóhoz Pusztá-Gatáira (per Püspök-Ladány) intézendők. 2608

Billige 40 Hausstellen sind bei günstigen Bedingungen zu verkaufen auf der Pusta St. Mikhal, in der Nähe des Paul Almásy'schen Grundes. Vormerkungen werden immer entgegen genommen in Anton Arnold's Gasthaus, auf dem Paul Almásy'schen Grunde. Verkehr von dem Almásy-Grund, Halte-Punkt der Szintotzer Bicalnabahn. 24150

Geschäftsdienner, der das Cylinderbügel verfertigt oder schon in einem Gutgeschäfte angestellt war, wird per 1. September acceptirt. Wo? sagt die Exp. 24073

Holzbranche. Ein seit 20 Jahren im Holzfache thätiger Beamter, in der Waldmanipulation, Sägen, und Depot-Leitung tüchtig, möchte seinen Posten sofort wechseln.Adr. in der Exp. d. Bl. 2623

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 2624

Sichere Existenz. Ein sehr lukratives, betriebskonkurrenzloses Geschäft mit großem Kundenkreis und abgeschlossenen Lieferungen, welches ohne Risiko und kleinem Kapital zu führen ist, wird wegen Familienangelegenheiten sofort übergeben. Adr. in der Exp. 23936

Echte Villányer Weine werden in Gebinden von 100 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 25, 30, 35 kr., 40 kr.; Weiß 16, 18, 20 kr., 30 kr.; Riesling 35, 40, 50 kr., Flaschenreih; Schiller 14 kr. per Liter. Fässer berechnen zum Kostenpreise und nehmen selbe in gutem Zustande franco retour. Für Echtheit der Weine wird garantirt. Kramer Mátyás Weinbergbesitzer, Villány. 2625

Auf dem Gute Pusta-Szent-Péter bei Jala-Lövö wird ein Dampfjägewerk ein geübt.

Gatterführer und ein Heizer gesucht. In der Dekonomie wird ein junger Mann, welcher ungarisch und deutsch sprechen und schreiben kann als Praktikant aufgenommen. Offerten mit Gehaltsanprüchen werden erbeten. 24159

Holzbohle aus Buchenholz, Scheiter, staubfrei, Prima, trocken, Preis per 100 Rgr. 2 fl. 40 kr. ab österr.-ung. Staatsbahnhof, Vagerplatz Nr. 2, vis-à-vis der Brückenwaage. J. Goldsmann. Die Zufuhr wird separat berechnet. 24146

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei Adelheid Geislich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikergasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássy-straße). 23890

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das Patentbureau Ludwig v. Benedek und Comp., Budapest, Museumsring 10. Vom h. Handelsministerium dem Vertrauen der Erfinder mittheilt Circular-Erlasses 3. 24324. 86 empfohlen. Jährlich über 500 Patentwirkungen. 22847

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Theresie Bartisch 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utca) 13, ebenerdig, Th. 4, sep. Eingang im Hofe.

Infolge Liquidation der Firma Dönes & Steiner sind deren Theresienring Nr. 41 befindlichen Lokaltäten per sofort oder per 1. Nov. zu vermieten. Dieselben sind für Niederlagen landw. Maschinen, technischer Artikel oder ähnlicher Geschäfte ganz besonders geeignet. Dasselbst ist eine schöne Wohnung, Kochparterre bestehend aus 2 Cassenzimmern, Alkov, Wohnzimmer, Bade- und Dienstbotenzimmer, Küche, engl. Kloset, Speis zc., pro 1. Nov. zu vermieten. Die bei diesen Geschäftslokaltäten befindlichen Keller-Räumlichkeiten eignen sich vorzüglich für Fruchtmagazine. 23783

Seine Tafeltrauben in 5 Kilo-Rörben franco jeder Station versendet per Nachnahme für 2 fl. Kramer Mátyás, Weinbergbesitzer, Villány. 2624

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von Herrschaften abgelegte Herrenkleider, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben. Karlsring Nr. 2, Edgathaberggasse, im Hofe Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 2249

Schönheit durch Weizenmild, von M. R. Mann in Wien; diese milde, lieblich parfümirte Milch befeuchtet Wimpern, Sommerprossen, Mitesser, braune und rothe Gesichtsflecken, glättet Runzeln und Falten, schließt den Teint vor Sonnenbrand, macht ihn zart wie Sammt und jugendlich. 1 Drig.-Flasche, genug auf 1/2 Jahr, 1 fl., hierzu 1 Stück Weizenmild - Teintseife 50 kr. Nur allein zu haben im Depot bei M. Loeffl, Parfümerie, 4. Bezirk, Waigergasse 28, neben der Spielwaaren-Handlung Carl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. 2223

Eine gut eingerichtete Seifeniederei mit ausgebreitetem Kundenkreis, in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Näheres bei M. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Waigergasse 9. 2622

Gejucht wird ein Praktikant für ein hiesiges Expeditions-Geschäft. Näheres die Exp. 23984

Patente auf neue Erfindungen, Inkrasthaltung erworbener Patente, sowie die Registrierung der Schutzmarken besorgt in allen Staaten Johann Réthy's Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsébet-körút 14. Dasselbst werden alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen Patente und Kostenberechnungen angefertigt. 2060

Fömolnár!!! Egy kitűnő bizonnyítványokkal ellátott szakkepzettségű legszébb korban levő molnár alkalmasz keres. - hajlandó minden díj nélkül próbárolásra is menni. Bővebb felvilágosításra nyújt e lap kiadóhivatala. 24130

Schüler übernimmt in gänzliche Verpflegung Staatsprofessor P. J. Pensionat, Budapest, V., alkotmány-utca 10. (neben Realschule, Gymnasium und Handelsakademie). Erziehung, Musikunterricht. 23799

Ein junger Mann (Christ) mit kaufmännischer Bildung, in deutscher und ungarischer Sprache perfekt, besten Referenzen versehen, findet Stellung in einem Komptoir hier. Offerte unter Chiffre „M. A. 1000“ an die Exp. d. Bl. 24067

Wegen Demolirung der Häuser VI. Neugasse 45, VII. Sip-utca 12, VII. Zabatsgasse 56 wird sämtliches Baumaterialie, Mauerziegel, Steine, Dachziegel, Thüren und Fenster, Dachstuhl, Dampfböden, sowie alle zum Bau nötigen Gegenstände staunend billig verkauft. Alles Näheres am Demolirungsplatze. 2. 74

Möbel, und zwar: Salon-, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, wie auch Boudoir-Einrichtungen in jeder beliebigen Ausführung billigst in der Budapester Tischler- und Tapezierer-Möbelhalle, Budapest, VII., dohány-utca 2, Isó em. erhältlich. 2545

Ein Keller, für Wein- oder Spezereihändler bestens geeignet, in nächster Nähe der Waigergasse ist pro 1. November zu verlassen. Dasselbst sind 1 oder 2 möblirte Cassenzimmer sofort oder per 15. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 2573

Erzieherin, Christin, der ungar. Sprache vollkommen mächtig, wird unter guten Bedingungen zu drei Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren aufgenommen. Adr. in der Exp. d. Bl. 2591

Billig! Gegen leichte Matratzen, Seegras-, Afrit- und Hofsbaum-Matratzen, Wagenfische und Leberwalmaschinen direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24. Preisvorant gratis und franko. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzfacte. 2471

Junger Mann, Komptoirist, in Ratenfache tüchtig, Buchhaltung, sämtliche Komptoirarbeiten, sowie Gerichtsweihen au fait auch als Verkäufer verwendbar, wünscht seinen Posten zu verändern. Gesl. Anträge unter „S.-R. 23“ an die Exp. erbeten. 24211

2 ung. dipl. Lehrerinnen, 3 nord. Erzieherinnen, sämtliche perfekt in fremden Sprachen und hochmusikalisch; Kindergärt. und Bonnen jeder Nationalität, erfahren in der Kinderpflege, suchen sofortiges Engagement durch die erste internat. bestrenommirte pädag. Agentur Kéri Sándor, Budapest, Váci-körút 21. Provinzaufträge werden aufs Gewissenhafteste effectuirt. 24085

Eine junge Dame wünscht als Kassierin, eventuell auch Haushälterin oder Gesellschaftlerin bei einer älteren alleinstehenden Dame unterzukommen. Adr. in der Exp. 24139

Prachtvolles Kaffeehaus, bester Posten Budapest's, ist preiswürdig zu haben. Nicht anonyme Briefe erbeten unter Chiffre „Glück auf 20“ an die Exp. 24158

Gasluster, barmig, sind mehrere zu verkaufen, ferner ein Spindelkräftiger, liegender Gasmotor, von Langen und Wolf, eine elektrische Beleuchtung, bestehend aus 1 Wechselstrom, 1 Dinamo, 11 Stück Bogenlampen, á 800 R. Lichtstärke, funktionirend, ist preiswürdig zu verkaufen. Petöfi-platz Nr. 1. 24060

Französin, junge Dame, gibt Stunden, Grammaire, Konversation. Beste Referenzen. Zu sprechen Vormittags und Nachmittags bis 6 Uhr. Kronprinzgasse Nr. 9, 3. Stiege, 1. Stock Nr. 5. 24200

Abis für p. t. marktbesuchende Herren Kaufleute. Infolge Liquidation unseres Geschäftes verkaufen wir unser Lager in Kurz-, Weiß- und Wirkwaren unter den Fabrikpreisen. Gahn & Stern, Brinyigasse 17. 24001

Ein Geschenk aus Silber oder Gold, ist die angenehmste Ueberraschung für jeden Menschen. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren, sowie auch Gold- und Silberuhren zu besonders billigen Preisen. Für Braut- und Hochzeitsgeschenke führe ich passende Artikel und mache staunend billige Preise. 13tägige Silber-Gebetskette, 6 Paar Messer und Gabeln 14-16 Gulden, 6 Paar Messer u. Gabeln (Dessert) 8-10 fl. Preisvorant besende auf Verlangen gratis. Nichtkonvertirendes wird bereitwillig umgetauscht.

Ellinger Albert, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, Kerepesi-út 12. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit heilklingenden „Lärmapparaten“ versehenen Nickel-Wecker-Uhren. Eine solche Nickel-Wecker-Uhr kostet bei mir nur 2 fl. 85 kr. 5006

Jede Uhr-Reparatur nur 80 kr. Für das pünktliche Gehen der Uhr wird 3 Jahre garantirt. Provinzaufträge werden schnellstens verfertigt. Speziell verkaufe ich feinste Schweizer Remontoir-Nickel-Taschen-Uhren mit 3jähriger Garantie zu fl. 4.50, dito Wecker-Uhren fl. 2.75. S. Fuchs, Uhren- und Juwelen-Geschäft, Kerepesi-straße Nr. 60. 24138

Junger Mann, Christ, bis 20 Jahre alt, mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird unter bescheidenen Bedingungen acceptirt. Offerte unter „R. V.“ an die Exp. 24132

Militär-Uniformen-Zuschneider wird sofort acceptirt, solcher der beim Husaren-Regiment angestellt ist, wird bevorzugt bei S. Rosenthal, Militär-Uniformen-Vieferant, Budapest, Gijella-Platz Nr. 1. 23990

Ich suche eine isr. dipl. Erzieherin, die Ungarisch, Französisch, Deutsch und Handarbeit unterrichtet, zu drei Mädchen und einem Knaben, von 7 bis 12 Jahren. Gehalt nach Uebereinkommen, freie Station. Zeugnisse sammt Photographie sind längstens bis 1. September an S. Lichtenstein, Ny.-Rudna, zu richten. 2628

Ein Dampfjägewerk, in jeder Holzbranche bewandert, wünscht seinen derzeitigen Posten umzutauschen. Anträge an S. Schülker, Korpona, erbeten. 24193

Zunderbäder. Für ein hübsches Mädchen wird ein tüchtiger Zunderbäder (Israelit) im Alter von 25-35 Jahren behufs Heirath gesucht. Mitgift 2000 fl. und Etabliung. Anträge sind mit Beischluß der Photographie unter „J. G. Z.“ an die Exp. zu richten. 24196

Stenograph, (Isr., deutsch, ungarisch) sucht Anstellung, auch als Korrektor oder Erzieher. Adr. in der Exp. 24257

Konkurs. Ein נמר מלמד der ein נמר יצר ist und die Fähigkeiten besitzt, נמר וקדוק und מפורשיים gründlich zu unterrichten, wird zu mehreren Kindern gesucht. Gehalt fl. 250, Kost und Quartier. Reflektanten wollen ihre Gesuche sammt Befähigungszeugnisse mit Angabe ihres Alters bis zum 1. Sept. richten an Josef Nagel, Tyrnan 2637

Kaufe kleinen Vier-Federwagen, gebraucht, guten Zustandes. Offerte unter „Gambrius“ an die Exp. 24264

Priv. österr.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. Stationen - Kundmachung! Die in unserer Station Budapest erliegenden unanbringlichen Güter werden im Sinne des § 61 des Betriebsreglements am 21. d. M. Nachm. 3 Uhr im Magazin Nr. III. der Station öffentlich veräußert werden. 2700

Ein anständiges Mädchen, geschickt und ehrlieh, wünscht Stelle als Wirthschafterin oder Köchin bei einem Ehepaare. Gesl. Anträge unter „P. B.“ an die Exp. 24214

Kleines Haus mit Garten, an der Straßenbahn gelegen, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24212

Zwei Kostknaben aus gutem Hause, welche die Schule besuchen, werden bei einer besseren kinderlosen Familie in Pension genommen. Separirtes Zimmer steht zur Verfügung. Adr. in der Exp. 24213

Für fl. 6 Unterricht im Schnittzeichnen, französische und englische Fagon, von einem praktischen Damenschneider in der Nähe der Elisabethpromenade. Muster-schnitte jeder Art von 30 bis 60 kr. Auf Verlangen wird auch außer dem Hause zugeschnitten und unterrichtet. Zu erfragen in der Exp. 24263

Ein geübter Klavierspieler für Langstücke ist zu erfragen. Ein Spielwerk, 10 Stücke spielend, mit Glockenspiel, ist zu verkaufen 5. Bez., Váci-körút 82/a, 1. St. Thür 7. 24276

Waptergeschäft, alter Posten, mit guten Bedingungen zu verkaufen. Offerte sind unter Chiffre „3000 Sicher“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 24259

Geübte Stickerinnen finden sofort dauernde Beschäftigung, auch Lehrlädchen werden aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 24205

Ein gutgehendes Spezereigeschäft, mit Traikt, Brantwein- und Bierchaut verbunden, mit großem Kundenkreis, ist krankheitshalber sofort zu übergeben. Benötigendes Kapital circa 2500 Gulden. Agenten ausgeschlossen. Adr. ist zu erfragen in der Exp. 24207

Ein geprüfter Lehrer wird zu 4-6 Kindern zum Unterrichte in den Gegenständen der Volksschule in deutscher und ungarischer Sprache aufgenommen. Klavierspieler bevorzugt. Jährl. Honorar 200 fl. nebst freier Verpflegung. Anträge mit Zeugnis-abschriften übernimmt die Exp. d. Bl. unter Chiffre „G. 34.“ bis 24. August 24206

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 21957

Norddeutsche Dipl. Lehrerin mit Französisch, Englisch, Musik guten Kenntnissen, ferner ungar. Erziehern mit Sprach- und Musikkenntnissen, Kinder- gärtnerinnen und Damen empfangt zum sofortigen Eintritt Frau Anna Gerjon, Budapest, Harmineczad-utca Nr. 4. Parterre. 2578

Ein junger Kommiss der Gemischtwaaren-Branchen wird sofort acceptirt. Offerte sind an Armin Lederer, D. Beska, Torontaler Kom., zu richten. 2631

Hausverkauf. Ein Stockhohes, 15 Jahre steuerfreies Haus im 7. Bez., parquettirt, mit Badeszimmern aufs feinste ausgestattet, auf 10% Reinertragniß, Abreise halber zu verkaufen mit Anzahlung von 25,000 fl. baar. Deto, auch Abreise halber ein Stockhohes Haus im 7. Bez., an schönster Platz, mit gutem Zinsertragniß, sehr billig zu verkaufen. Deto ein Stockhohes, 15 Jahre steuerfreies Haus, auf 12% Reinertragniß, zu verkaufen, auch Einzahlung auf einen kleinen Eckgrund. Nur direkte Käufer erhalten Auskünst 8. Bez., Berkocsis-utca 25, 2. St. Nr. 5, von 1-5 Uhr. 24124

Knabe oder Mädchen aus der Provinz wird bei einer dipl. Lehrerin in ganze Verpflegung genommen. Korrepetition, Unterricht in Sprachen und Klavier. Bedingungen mäßig.Adr. in d. Exp. 2531

Solide und vertrauenswürdige Agenten für Landw. Maschinen, die in der Provinz wohnen, sucht zu günstigen Provisionsbedingungen Ant. Reiskenszahn, Prag-Bubnaer Landw. Maschinenfabrik, Budapest, Eötvös-utca 38. 2568

Ein intelligenter Mann in den besten Jahren, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen Posten als Magaziner, Intendant oder ähnlichen Vertrauensposten. Anträge unter „Ehrlich und tren“ an die Exp. erbeten. 25000

Jede Hausfrau lasse ihre Bettfedern reinigen, denn dies zu thun ist man seiner Gesundheit schuldig. Adresse in der Exp. 2444

Hohe Provision, ei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von geschlechtlich gefärbten Vöseln auf Raten. Offerte an das Bankhaus und Wechselgeschäft der Administration d. „Mercur“, S. Poliger, Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse 12. 2899

Eine Dame, welche über 500 fl. verfügt, kann sich mit selber eine sorglose Existenz gründen. Bildung nicht unbedingt nöthig. Anträge sub „Siger“ an die Exp. 2582

In dem neu renovirten Hause Waignergasse Nr. 56 sind am 1. November 3 Gassen- und 3 Hofwohnungen zu vergeben. Dasselbst ist auch ein Gemüß sofort oder per 1. November zu verlassen. Näheres bei Fr. Romeier & Söhne, Waignergasse Nr. 6. 2470

Von Kavaliere abgelegte Herren-Kleide Hatvanergasse 4, Dreher-Palais im 2. Hof und Grenadiergasse Nr. 1 unter der Einfahrt. Dasselbst auch Kleiderreparatur.

Komplete Schlafr- und Speisezimmer, neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stelagen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehaus-Einrichtungen, Eisen- und Garten-Möbel sortirt billigst Neuer Marktplan Nr. 6. 2109

Zucht- und Melkkühe, echte Schweizer Race, sind am besten durch Samuel Haberfeld, Honghod, Tolnauer Komitat, zu kaufen. 23565

M o p s, Männchen, auf Namen „Busti“ hörend, seit 11. I. M. verlaufen, gegen gute Belohnung Theresienring 56, 2. Stock abzugeben. 24097

Ein vorzügliches Spezereigeschäft, verbunden mit Trafit und Lottokollektur, seit 8 Jahren bestehend, ist krankheitshalber sofort, längstens bis 1. September zu verkaufen. Adr. in der Exp. d. Bl. 24065

Elegante, größere Gassenwohnungen mit allem Komfort sind per November zu beziehen. 6. Bez., Bodmanigygasse Nr. 29, vis-à-vis dem österr. Staatsbahnhofs. 24092

Konkurs. Ich suche pr. sofort einen unverheiratheten Lehrer, der die Fähigkeit besitzt, meinen Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, den Unterricht in den Gegenständen der 4 Volksschulklassen und in den hebräischen Disziplinen zu ertheilen. Reflektirt wird strenge Religiosität und Tüchtigkeit in der ungarischen Sprache. Gehalt nach Uebereinkunft nebst freier Station. Offerten werden erbeten an Rudolf Schwarz, Nemzsig, I. P. Gr. Zapolcsány. 2620

Konkurs. An der hiesigen Kultusgemeinde wird für die bevorstehenden hohen Festtage יום הכיפורים und יום כיפור ein Kantor (קantor) gegen ein Honorar von 200 fl., schreibe zweihundert Gulden ö. W., acceptirt. Reflektierende wollen, mit ihren Befähigungs-Dokumenten versehen, bis längstens 6. September d. J. zum Probevortrag erscheinen. Neutra, am 13. August 1890. 2616

Der Vorstand. Ein geprüfter Volksschullehrer, der im Hebräischen, Ungarischen und Deutschen tüchtig ist, wird pr. 1. September l. J. gesucht. Gehalt 200 fl. und vollständige Verpflegung. Reflektanten wollen Gesuche sammt Zeugnisse bis längstens 22. dieses an den Schulstufenpräsidenten Josef Edinger Kirib Komorner Komit., einbringen. 2630

Geprüfte ungarische Lehrerin, Präparandistin, die auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, die Bürgerschulklassen und Handarbeit gründlich unterrichten kann, auch Französisch weiß, wird zu 3 Mädchen im Alter von 7-12 Jahren aufs Land gesucht. Offerte sind bis 15. September an Samuel Schwiger, Beska, Post Komend, Eisenburger Komitat, zu richten. 2632

Der stärkste denaturirte Spiritus, zu 22 kr. pr. Liter, Tischler-Artikel und Spezereien billigst zu haben, bei Hungadi N. Ferencz, Budapest, Sándor-utca 22. 2590

Modistengeschäft ist sofort zu verkaufen (in Ofen). Näheres in der Exp. 23971

Christlicher Lehrling von anständigen Eltern wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Hiesige, die noch in keinem Geschäft waren, werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 24122

Ein lediger Buchhalter, der in der doppelten Buchhaltung fest ist, schon eine mehrgjährige Praxis nachweisen kann, wird bei der Anton Waldner'schen Gutsparthung in Polgárdi aufgenommen. Bewerber, die in einer Landwirthschaft mit Spiritusfabrik schon mit Erfolg angestellt waren, werden bevorzugt. 2617

Eine israel. Erzieherin wird gesucht, die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig ist, für zwei Mädchen, mit dem Monats-Gehalt von fl. 20. Offerte an Josef Weiß, Miklós, Slavonien. 2619

Vegyeskereskedés, 42 éve fenáll, igen jó forgalommal, 3 sómalom, melyeken egész napon át söt örölnek, régi vevőkkel, kik egész éven át vásárlásukat eszközlik, ezen üzlet rögtöni elutazás miatt igen olesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 24170

Zwei Kostnaben, 12-14 Jahre, werden von anständigen Hause bei einer kinderlosen is. Familie in der Leopoldstadt, in unmittelbarer Nähe der Handelsakademie, Real- und Gymnasium in ganze Verpflegung aufgenommen, Klavierbenützung frei. Adr. Jägergasse 43, 1. St. 5, Ecke Alkotmánygasse. 24182

Ein Geschäftslokal auf der Kerepeserstraße, mit Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Küche, Speis, und auch Geschäfts-Requisiten sind billigst per sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 24155

Ein vorzügliches Gemischt-Waaren-Geschäft, verbunden mit Trafit, Pulver, Stempel und Brauntweinhandlung, seit 38 Jahre bestehend, am Hauptplatz, ist wegen anderer Unternehmung bis 1. September zu verkaufen. Erforderlich 3500 fl. Adr. in der Exp. d. Bl. 2629

Verdienst. Ein Bankinstitut sucht überall Personen zum Verkaufe von geschlechtlich gefärbten Vöseln gegen Raten. Sehr günstige Provisionsbedingungen. Offerte sind zu richten unter Chiffre „B. J.“ an A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, vácz-utca Nr. 9. 2610

Gasthaus mit Garten und Regalbahn, in unmittelbarer Nähe von Fabriken, ist sammt Inventarbenützung allogleich zu vermieten. Näheres ertheilt die Exped. 24123

Bade Heinrich, gewesener Cafetier, Rottenbillergerasse, wird in seinem eigenen Interesse ersucht, seine gegenwärtige Adresse „Café Färber“, Budapest, Waignergasse, an der Kasse abzugeben. 24192

Kompagnon gesucht, von einem in der Holzbranche versierten 36jährigen verheiratheten Holzhändler, dem beste Referenzen zu Gebote stehen, für ein in Budapest oder Umgebung zu gründendes Detail-Holzgeschäft. Erforderliches Kapital 15000 fl. Anträge übermittelt die Annoncen-Expedition Anton Mezei, Budapest, Palais Haas unter Chiffre „Holzgeschäft“ 15000“. Unterhändler ausgeschlossen. 24041

Ein junger Mann, der das Gymnasium mit gutem Erfolge maturirte, die Unverzüglichkeit bereits besuchte und wegen Augenleiden die weiteren Studien aufgeben mußte, sucht als Erzieher in oder außer dem Hause plazirt zu werden. Derselbe wäre geneigt, auch in die Provinz zu gehen. Näheres die Exp. 23831

Lichte Werkstätte sammt Wohnung, ebenerdig, für Mechaniker, Kunstschlosser, Installateure, überhaupt für jedes Geschäft geeignet, ist vom 1. November zu beziehen. Adresse in der Exp. 24186

Jeun homme distingué cherche la connaissance d'une jolie française pour passer le temps agréablement. Ecrite sous „Amusement“ à l'expédition. 24887

Zu vermieten am Schwabenberge für fl. 60 vollkommen eingerichtete Villa vom 18. August an. Näh. in der Musikalienhandlung „Harmonia“, vácz-utca 9. 2621

Ein Student aus gutem Hause wird bei einer feinen Bildung, is. Familie in der Leopoldstadt in der Nähe der Handelsakademie, Real- und Gymnasium, in ganze Verpflegung aufgenommen, wo selber eine elterliche Behandlung erhält. Wo? sagt die Exp. 24105

Eine liegende Dampfmaschine, 16 Pferdekraft, sammt 2 Kesseln und sämtliche eiserne Mühlenbestandtheile, in bestem Zustande, sind billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24087

Hausverkauf in Krottendorf Nr. 18 bei Alkofen, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, Preshaus u. Stall, verwendbar für jedes Geschäft, eine schöne Bäckerei, in welcher das Störbrot 500 fl. reinen Ertrag liefert, dann ein Hausgrund mit 1200 fl. mit schönen Obstbäumen und dazugehörigem Gemüsegarten, auch für eine Villa verwendbar, auf dem Hauptposten zu verkaufen. 23829

Junges Racegeflügel, halbwildig, in vorzüglichster Qualität und garantirt rassenrein, in den verschiedensten Arten und Farbenschlügen, gibt zu eivilen Preisen ab die in Deutschland u. Oesterreich vielfach prämierte, bestrenomirte Geflügelzucht des S. S. Girancoli, Großgrundbesitzer, Görz, Küstenland. Preisverzeichnis gratis und franco. 2444

Gasthaus, lebhafter Exploiten auf einem Marktplatze, ist anderweitigen Unternehmens halber zu verkaufen. Adresse aus Gefälligkeit in der Expedition d. Bl. 24109

Kellerburche, tüchtigster Arbeiter, für sofort gesucht. Näheres in der Exped. 24172

1-2 Studenten finden bei einer kinderlosen intelligenten Beamten-Familie die sorgsamste Pflege, eventuell auch Klavierbenützung zu mäßigen Bedingungen. Adr. in der Exp. 24175

Portale mit Spiegelscheiben und Eisenrouleaux wird billigst verkauft. Adr. in der Exp. 24188

Ein nominell 6pferdiger Schrauben-Dampfer mit Salon für 20-25 Personen, ferner ein nominell 18pferdiger Remorquer-Schrauben-Dampfer zu verpachten, ebenf. zu verkaufen. Zu besichtigen in Josef Hartmann's Schiffswerfte, Budapest, äußere Waignergasse Nr. 1501. 2074

Selbständiger Leiter einer größeren Essig-Essenfabrik in einer großen Provinzstadt Ungarns, welcher 5-6-fache Essig-Essen von hochfeinem Aroma aus der denkbar geringsten Quantität Alkohol erzeugt, übernimmt die Einrichtung und Verbesserung von Essigfabriken mit sehr geringem Kostenaufwande. Abgetorbene Essigfabriken können in kurzer Zeit herab hergestellt werden, daß fünf bis sechs-fache Waare erzielt werden kann. Das vereinbarte Honorar wird nur nach dem Resultat beansprucht auf Verlangen kann auch die Fabrik, welche selber leitet, besichtigt werden. Prima Referenzen stehen zur Seite. Antr. übernimmt unter „Essigmanipulant“ die Exp. d. Bl. 2495

Geld auf Soje und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Hatvanergasse 4, Palais Dreher. 2019

Für Eltern. 2 Schulknaben werden bei einer anständigen ruhigen Familie in ganze Verpflegung, auch Klavierbenützung, aufgenommen. Näh. in der Exp. zu erfragen. 23910

Im neuen dreistöckigen Hause Josephring Nr. 26 sind elegante größere Wohnungen, Geschäftslöcale und Magazine, dann Stall und Wagenremise pro 1. November l. J. billigst zu vermieten. Näheres beim Hausbejorger. 23730

Im neuen dreistöckigen Hause Leopoldring Nr. 19 sind schöne große und kleinere Wohnungen, Geschäftslöcale und Magazine pro 1. November l. J. billigst zu vermieten. Näheres beim Hausbejorger. 23729

Josef Stoffer, Kupferschmied, Budapest, 9. Bez., Löngyagasse 26, empfiehlt sein Lager von Kupfer-Rohgeschirren für Gast- und Kaffeehäuser, übernimmt sämtliche Verzimmereien als auch Neuankertigung aller Gattungen Kupfergefäße. Alle Gattungen Reparaturen werden billigst effectuirt. 24166

Mehrere Wohnungen, 2 Wirthslokaltäten, 1 Gewölbe, gewesenes Seilergeschäft, Weineller, Magazine, Fruchtmagazine und Stallungen, sind zum Theil vom 1. November ab, zum Theil sofort zu vermieten. Näh. Palatin-gasse 36. 2602

Ein schönes Ecklokal, wo sich gegenwärtig ein Spezereigeschäft befindet, mit anstoßender Wohnung, wird per November vermietet. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich für Wein- und Brauereiwirthschaft. Näheres beim Hauseigentümer, große Feldgasse 23. 24171

Dr. Baron's Universal-Pflaster gegen jede möglichen Arten von Wunden, Eiterungen, Geschwüren (Abscessen), Nagelentzündungen, des sogenannten Wurm, Brandwunden, jede mögliche Art Verletzungen, Biß, Stich, Hieb- u. Schnittwunden, Hühneraugen, Leichdorn u. s. w. als erstes unfehlbares Mittel anzuwenden. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung 35 kr., große 70 kr. Echt zu haben in Budapest in der Apotheke des Herrn Joseph v. Török. 2302

Im neuen dreistöckigen Hause Elisabethring Nr. 27 ist eine große Herrschafts-Wohnung, elegant eingerichtet, mit Centralwärmewasserheizung, Telegraphen und Gasbeleuchtung, bestehend aus 4 Gassenzimmern, 4 Hofzimmern, 2 Alkov, 2 Wohnzimmer, Bad, 2 Klosets, Küche, Speis, 2 Dienstbotenzimmern, Veranda und Balkon, pro 1. November l. J. oder auch sofort billigst zu vermieten. Näheres beim Hausbejorger. 23731

In Kaschau ist der jüdische Theil des in der Fabrikgasse Nr. 9 liegenden Grundkomplexes von circa 1500 qm Klosterflächenraum — dessen westliche Fronte auf den Kasernerplatz und die östliche auf die Hernádzeile getreht ist — u. in dessen Mitte ein solides stockhohes Gebäude steht, bestehend aus 17 geräumigen Zimmern und mehreren dazugehörigen Lokalitäten, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer daselbst. 24128

Ein junger Mann, Israelit, der als Hilfslehrer bei einer öffentlichen Schule gewirkt, mit vorzüglichem Zeugnisse von Fachmännern versehen, wissenschaftlich gebildet, spricht ungarisch, deutsch, ist des Hebräischen mächtig und ist befähigt, die Zöglinge in den Elementar-Gegenständen religiös und moralisch zu erziehen, worüber er Zeugnisse von anerkannten orthodoxen Rabbimern besitzt, wünscht als Erzieher bei einer oder zwei Familien womöglich in Zipfen oder Liptov, angestellt zu werden. Briefliche Anträge bis 1. September möge man an das Rabbinat der orth. Gemeinde in Sebes bei Eperies richten. 23850

Am Fuße der hohen Tátra in Késmark ist ein Hotel inmitten eines reizenden, mit größter Sorgfalt gepflegten Parkes und in unmittelbarer Nähe der Bahnstation und Landstraße gelegen, vollständig mit Komfort eingerichtet, sammt dem dazugehörigen Bade mit Zirk- und Porzellawanen zu verpachten eventuell zu verkaufen. Dasselbe kann mit geringem Aufwande auch als Privatwohnung umgestaltet werden und eignet sich seiner mit wunderschöner Aussicht verbundenen Lage halber vorzüglich als Sommeraufenthalt. Gegenwärtig ist es ein beliebter Ausgangspunkt für Touristen. Näheres beim Eigentümer Vinzenz Meese in Késmark. 2455

Die Budapester Handels-Akademie

eröffnet mit dem 1. September l. J. in ihrem, im 5. Bezirk, Alttömánvgasse Nr. 11, gelegenen neuen Gebäude ihren vierunddreißigsten Jahrgang. In dem die gefertigte Direktion dies zur Kenntniz der Eltern und Vormünder bringt, bemerkt sie zugleich, daß die einen dreijährigen Kurs umfassende Handels-Akademie den Zweck hat, junge Leute, welche sich dem Handel widmen wollen, auf den Grundlagen allgemeiner Bildung für den kaufmännischen Beruf in allen seinen Beziehungen, auch für die höheren Branchen desselben, gediegen vorzubereiten, dieselben noch vor dem Eintritt ins Geschäftsleben so vollständig, als die Schule dieses nur vermag, auch in praktischer Beziehung auszubilden, und sie nicht nur intellektuell und berufsgemäß, sondern auch sittlich und national zu erziehen.

Prospekte, enthaltend detaillirte Aufklärungen über Organisation, Lehrplan und Ausnahmestellungen der Anstalt, werden von der gefertigten Direktion auf Verlangen franko zugesendet.

Die Direktion ertheilt auch Aufklärungen über die an der Anstalt bestehenden und von den hauptstädtischen Handels-Korporationen, sowie dem leitenden Komite der Anstalt gegründeten Stützungsplätzen, ferner über die Modalitäten der Befreiung von der Schultage.

Diejenigen Schüler, welche die Maturitäts-Prüfung an der Anstalt mit Erfolg bestanden, sind berechtigt, ihrer Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige zu genügen.

Mit der Anstalt in Verbindung steht ein einjähriger kommerzieller Fachlehrkurs für solche Schüler, welche an einem Gymnasium oder an einer Realschule die Maturitäts-Prüfung mit Erfolg bestanden oder ein Abiturienten-Zeugnis von Seite einer Fach-Lehranstalt aufweisen und sich die kommerziellen Fachwissenschaften während eines Jahres aneignen wollen.

Buda pest, Alttömánvgasse Nr. 11, im August 1890.

Die Direktion der Budapester Handels-Akademie.

Salzburger Mädchen - Pensionat

Salzburg, Griesgasse Nr. 25.
Vortrefflicher Sprach- und Musikunterricht. Geeigneter Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen und höherer Lehrkurs im Lyceum Besuch der k. k. Lehrerbildungsanstalt, f. l. Staats-Gewerbeschule und Musikschule der internat. Stiftung „Mozartium“ mit vollkommenster musikalischer Ausbildung. Unterricht in weiblichen Handarbeiten und Schnittzeichnen. Haushaltungskunde mit Kochschule. Pensionatbeitrag 35 fl. Kantinen für die öffentlichen Lehranstalten und das „Mozartium“ müssen sich bis 1. September melden. 35606

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik



G. Wendelin Takács

in Altsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits-Patent-Pfeifen“. Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingepreßt. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt!

Behördlich bewilligter Grosser Ausverkauf!!!

- | | | |
|--|-----------------|----------------|
| 1 Stück Prima Herdeflozen | früher fl. 3.50 | jetzt fl. 1.47 |
| 1 Stück Prima draß Herdeflozen | fl. 6.— | fl. 2.— |
| 1 Paar karrierte Herdeflozen | fl. 6.50 | fl. 3.50 |
| 1 Paar feinste Schafwoll-Herdeflozen | fl. 12.— | fl. 6.— |
| 1 Stück Manila-Zischteppich | fl. 7.— | fl. 3.25 |
| 1 gehobener Salon-Teppich, 3 Mtr | fl. 45.— | fl. 26.50 |
| 1 gehobener Salon-Teppich, 3 Mtr | fl. 35.— | fl. 20.— |
| 1 gehobener Bettvorleger | fl. 3.50 | fl. 1.70 |
| 1 Tunis-Vorhang | fl. 6.— | fl. 2.80 |
| 1 Chenille-Vorhang | fl. 16.— | fl. 7.— |
| 1 kompletter Fenster-Vorhang | fl. 4.— | fl. 1.30 |
| 1 Meter Tapestry-Laufteppich, la. | fl. 1.90 | fl. 1.30 |
| 1 Mtr holl. Laufteppich, 70 Cm. br. | fl. — | fl. —.50 |
| 1 Mtr holl. Laufteppich, 90 Cm. br. | fl. 1.50 | fl. —.80 |
| 1 große Planellede | fl. 6.— | fl. 3.50 |
| 1 Atlas-Cachemir-Decke, fem. | fl. 6.50 | fl. 4.50 |
| 1 feine Atlasdecke | fl. 15.— | fl. 9.— |
| 2 Bettdecken und 1 Zischdecke | fl. 7.— | fl. 3.50 |
| 2 Bourett-Bettdecken, 1 Zischdecke | fl. 15.— | fl. 7.— |
| 1 Stück zusammenlegbares Bett mit Matratze | fl. 16.— | fl. 12.— |
| 1 Stück abgesteppter Strohsack | fl. 3.— | fl. 2.— |
| 1 Stück Hochhaar-Matratze | fl. 15.— | fl. 10.— |
| 1 Stück Seegras-Matratze | fl. 5.50 | fl. 3.50 |
| 1 Stück Koywulster, Seegras | fl. 1.60 | fl. —.90 |
- Wunderbare Laufteppiche und Möbelstoffe in Festen zu spottbilligen Preisen. — Samstag geschlossen.

Emanuel Schossberger, BUDAPEST, Karlsring, Karlskaserne Nr. 30.

Trinken wir Borszeker Wasser mit dem besten Mineralwasser der Welt!

Gegen Cholera

und allen Magenleiden

ist das beste Schutzmittel das

Borszeker Wasser,

der König aller Mineralwässer.

1 Glasche:
2 1/10 1 1/2 Liter
32 25 20 15 fr.

Unterstützen wir dieses vorzügliche Wasser!

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speciell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königs-gasse Nr. 2, 2. Stock, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Mütter!

Das 1. Wiener Kindernähmehl

von Franz Giacomelli,

ist zu haben in den meisten Apotheken und Delikatessengeschäften Budapest's. Große Büchsen 80 fr., kleine Büchsen 45 fr.

Zähne Gebisse

werden eingeseht zu 2 Gulden. Komplett

(mit Kautschuk) mit Luftdruck oder Federn zu 40 fl. unter Garantie im zahntechnischen Atelier des

Heinrich Prohaska,

Budapest, Königs-gasse Nr. 10. 98

Beste Bierausschank-Methode

mit flüssiger Kohlensäure, wobei das Bier bei mehrtägigem Ausschank aus einem Faß bis zum letzten Tropfen frisch bleibt. Preisocourante über Apparate und Näheres bei

Hasenörl Ede,

Budapest, VI., Teréz-körút 34. sz.

Wegen Demolirung des Hauses, in welchem sich unsere Magazine befinden, wo mehr als

100,000

Stücke von Porzellanwaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gelostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von 3 fl. 95 kr. und wird außerdem jedem bestellter Service 1 vorzüglich gehende Küchen-Wand-Uhr mit Pendel und Gewicht ganz umsonst beigegeben. Die Services bestehen aus:

- 24 Stück feinen Porzellan-Tellern,
- 4 verschiedene Porzellan-Schüsseln,
- 1 hochleganten Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 prachtvollen Porzellan-Saucière,
- 1 hübschen Porzellan-Senfnapf,
- 1 Salzbehälter.

Wir möchten mit Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da seit Menschengedenken eine solch günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und notwendigen Gegenstände zu solch Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.

Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für Riste und Sen bloß 70 fr. berechnet. Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Bahnstation beigegeben werden. Briefe sind zu richten an

Apfel's Komptoir für Porzellan-Ausverkauf,

Wien, 1. Bez., Fleischmarkt 76.

Budapests grösstes Lager und billigste Preise in

Feldstechern und Opernguckern bei

Gatschek Emil,

Franz Deakgasse 15.

Distanz-Feldstecher mit 8 Gläsern, 1/2 malige Vergrößerung, Kompaß und Lederschmuck, solides Leder-Stui mit Riemen, per Stück 8 fl., ganz verziert 9 fl.

Technikum Mittweida

— Szászországbán. —
a) Magasabb szakiskola gépész-mérnökök és electro-technikuskok számára.
b) Művezető iskola.
800 száz hallgatón felül, köztük számos magyar.
Teljes kiképzésre szükséges: a gépész-mérnök osztályban 2 1/2 vagy 3 év, a gépészeti osztályban 1 1/2 év.
Részletes tanrendet, évi jelentést és művelés ad a mittweidai technikum igazgatósága Mittweidában (Szászország).

K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.

öferr. u. ungar. Priv. einseitig 6 fl. Kön. belg. Priv. 2seitig 12 fl.

Dieses feinst ausgekattete patentirte Bruchband mit echt englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. — „Wiener mediz. Zeitung“ schreibt darüber: „Keleti's Bandage rüchzt nicht, läßt keinen lästigen Druck und befeitigt durch seine außerordentlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bruchbänder.“

Keleti's elastische (Gummi-) Bruchbänder, auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweifseitig 10 fl. Mit hirsch-lebernem Schweifschüßler 1 fl. mehr.

Suspensorium von 50 fr bis 3 fl. (gewirkt, Strich-leber-Rutsch). Elastische (Gummi-) Krampfadern-Strümpfe, elastische (Gummi-)Wieder-Gradehalter, orthopädische Kunstleder, Kunstflüsse und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und mächtigsten Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik.

Garantirt echt Pariser Gummi- und Fischblasen das Duzend 8-6 fl.

Neuestes! Fischblasen mit Gummiband.

souts american (Capote's) Pariser Damen-schwämmchen per Duzend 4-5 fl.
Neu! Poly Forum! Damen-Präservativ 2 fl.
Verletzungen effektivst distretet und prompt

J. KELETI,

1. und 1. Bandagen-Fabrik, Budapest, Franzingasse 17 (Serviter-Schilde.)

Narwa.

- Zu Kaiser Wilhelm's Besuch in Rußland. -

Es wird gewiß interessieren, etwas Näheres über den Hauptort zu erfahren, wo der deutsche Kaiser während seines diesmaligen Besuchs in Rußland sich aufhalten, wo er mit Kaiser Alexander III. zusammentreffen wird.

Wäre die berüchtigte Rbede vor Narwa geeignet, ein stolzes und mächtiges Kriegsgeschwader aufzunehmen und nahe zur Stadt zuzulassen, so würde die „Hohenzollern“ sicher hier landen. Aber das ist nicht möglich und darum wurde Reval, die alte Hauptstadt von Estland, zum Ausweichungspunkt gewählt. Dort werden für den Empfang des Herrschers große Vorbereitungen getroffen. Der Gouverneur, Fürst Schachowskoi, hat sich dieserhalb mit den Stadtverordneten und dem Konsul des deutschen Reiches, Herrn Ritter Andreas Koch - das trotz seiner beinahe 90 Jahre noch immer rüstige Haupt einer alten Patrizierfamilie - in Verkehr gesetzt; der deutsche Botschafter, Generaladjutant v. Schweiß, begibt sich am Abend des 15. August ebenfalls dorthin, um die letzten Anordnungen zu treffen; er trifft am Morgen des 16. d. dort ein und nimmt beim Bizekonsul Herrn Robert Koch Wohnung, während für einen Theil des zu erwartenden kaiserlichen Gefolges im „Hotel St. Petersburg“ Zimmer belegt worden sind; am 16. d. auch trifft das Wiborg'sche Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm's ein, das die Ehrenwache im Hafen stellt, sowie ein kaiserlicher Salonzug. Wenn kein Zwischenfall eintritt oder nicht Abänderungen in der Reiseordnung getroffen werden, wird die „Hohenzollern“ mit den übrigen Schiffen des Geschwaders am Morgen des 17. die herrlich gelegene, thurmreiche alte Hansestadt in Sicht bekommen, um wenige Stunden später in dem schönen Kriegshafen vor Anker zu gehen.

Jedenfalls erfolgt die Abfahrt noch am selben Tage und am selben Tage auch, etwa vier Stunden später, trifft der Zug in Narwa ein. Mit einer Vorstadt, dem altrussischen von Czar Iwan III. 1492 erbauten Zwangorod, nach Ingermanland (Gouvernement St. Petersburg) hineinreichend, liegt die heute 670 Jahre alte Stadt so recht an der Grenze zwischen dem einstigen Rußland und Estland, was auf ihre Entwicklung und Physiognomie natürlich von Einfluß sein mußte. Um 1220 wurde sie von den Dänen gegründet, dann aber, gleich Reval und Wesenberg, 1347 an den livländischen Ordensstaat verkauft, unter dessen Herrschaft ihre Lage eigentlich eine ziemlich gedrückte war, zuerst in Folge des Streites seitens der größeren litauischen Handelsstädte, die keine so vortreffliche Lage besaßen, später Dank der Nachbarschaft des drohenden Zwangorod. Nach einem verheerenden Brande gerieth Narwa 1558 in die Hände der Russen, die es bis 1581 behielten, wo der schwedische Feldherr Pontus de la Gardie die Stadt erfürmte; 123 Jahre später nahm Peter der Große sie den Schweden ab, und im Frieden von Nystadt kam sie dauernd unter die Herrschaft des russischen Doppeladlers.

Gar bunt und wechselvoll sind somit die Geschichte der alten Stadt gewesen, aber die Blüthe unter den Schweden wurde auch nicht durch das mächtig aufstrebende, nahegelegene Petersburg geknickt. Es nimmt noch immer als Handelsstadt eine würdige Stelle ein, wiewohl dieselbe in den letzten Jahrzehnten durch das Wachstum des Eisenbahnnetzes etwas Einbuße erlitten hat; dafür aber hat es die Bedeutung einer Fabrikstadt gewonnen.

Stolz zu beiden Seiten der etwa 50-60 Kilometer langen reißenden Narowa gelegen, dem Ausfluß des Peipus-See, der 2 Kilometer oberhalb der Stadt einen durch die Insel Kränholm getheilten mächtigen

Wasserfall bildet, trägt Narwa in seinem äußeren Gepräge die Spuren seiner Geschichte überall zur Schau. Die alte Festung Zwangorod auf dem rechten, russischen Ufer, heute die russische Vorstadt, wird von dem hohen Thurm „Langer Hermann“ auf dem linken Ufer überragt; er selbst stammt aus der Ordenszeit, die ihn umgebenden Mauern aber zum Theil gar noch aus den Tagen der Dänenherrschaft. In der Altstadt, mit ihren engen Straßen und hochgiebeligen Häusern im Stil der alten Hansebauart, liegt die orthodoxe Kathedrale. Zur Verklärung Christi (Preobrajsenje), in der am 18. August das Leibgarde Preobrajsenski Regiment im Beisein der beiden Kaiser sein Stiftungsfest und Kirchenfest feiern wird, und diese Kirche war ehemals eine protestantische, schwedische Kirche, als welche sie haulich sich auch heute noch natürlich erkennen läßt. Auf dem Marktplatz erheben sich Rathaus und Börse aus der Schwedenzeit, und am Nordende der Stadt liegt ein bescheidenes holländisch eingerichtetes Palais Peter's des Großen. In der Neustadt stoßen wir auf eine schwedisch-finnische Kirche, und die Zwangorod mit Narwa verbindende Brücke (1829) hinzieht, ist zum Theil aus Bruchstücken der Granitblöcke erbaut, aus denen die Säulen der St. Petersburger Isaaks-Kathedrale gemeißelt wurden.

Lange Zeit hindurch erhielt sich auch im Leben der Stadt das Alte neben dem Neuen. In administrativer Hinsicht zum Petersburger Gouvernement gehörend, unterstand sie bis 1889 in Bezug auf die Justizpflege Estland und seinen Sonderinstitutionen. Russischer Geist und russische Staatslebensformen hielten hier übrigens früher ihren Einzug als in anderen baltischen Städten, und namentlich die erstere ist in Narwa schon seit Beginn der Siebziger-Jahre der Ausschlaggebende gewesen. Gar seltsam kontrastiren auch mit dem mittelalterlichen Aussehen der Altstadt und Zwangorods die hochmodernen gewerblichen Anlagen oberhalb der Stadt, die seit 70 Jahren die gewaltige Kraft des Wasserfalls sich zu Ruhe gemacht haben. 1820 war es Paul Momma, der auf dem rechten Ufer eine Tuchfabrik gründete; dieselbe hat seitdem mehrfach ihren Besitzer gewechselt: 1836 wurde sie an eine Aktiengesellschaft, die „Narwa-Manufaktur-Kompagnie“, verkauft, an deren Stelle dann 1845 der bekannte verstorbene Baron Alexander Stieglitz trat; nach seinem Tode, im Jahre 1885, oder schon kurz vorher, war sie wieder in die Hände einer Aktiengesellschaft übergegangen. Inzwischen war auf der Insel Kränholm im Jahre 1857-58 eine zweite noch größere Anlage entstanden, die Baumwollenspinnerei und Kattunweberei der „Kränholmer Manufaktur-Gesellschaft“, ein Wettbewerbs-Unternehmen, das von dem älteren nur durch den einen Wasserfallarm getrennt ist. Beide großartige Fabrikanlagen, mit ihren kleineren gewerblichen Nebenbetrieben (Segetuch-Fabrik u. s. w.) beschäftigen heute über 20,000 Arbeiter und bilden kleine Städte für sich, die Narwa selbst an Einwohnerzahl übertrifft, obgleich auch seine Einwohnerzahl von etwa 6000 im Jahre 1860 auf 13,000 im Jahre 1890 gestiegen ist.

Hier nun in diesem Industrieviertel wird, wie man der „Zagl. R.“ schreibt, das kaiserliche Hauptquartier sich befinden, werden während der ersten Wandertage die beiden Kaiser residiren, und zwar auf dem rechtsseitigen Ufer, also inmitten der einstigen Stieglitz'schen Anlagen. In südöstlicher Richtung von diesen erhebt sich am Flußufer die herrliche, etwa 30 Jahre bestehende Villa Stieglitz, heute im Besitze des glücklichen Erben des Barons, der seinem Schwieger-sohne, dem Reichssekretär P o l o w z e f f, gegen hundert Millionen Rubel hinterließ. In diesem wahrhaft fürstlichen, inmitten der schönsten Gärten und Parks gelegenen Landsitz mit einer schönen Aussicht auf die Narowa und die alte Stadt und schließlich auf das

Meer hinaus wird Kaiser Alexander wohnen, und der Wirth hat, wie es heißt, 150,000 Rubel verausgabt, um Alles für seinen Herrn und Kaiser entsprechend einzurichten. Sogar eine eigene stilvolle Eisenbahnfahrt ist erbaut worden. Für Kaiser Wilhelm ist die Villa Belger (Direktor der „Manufaktur“) eingerichtet worden, und sie gibt jenem anderen Heim kaum etwas nach. Die Fabriken werden während dieser Tage natürlich feiern, und ein buntes und vielbewegtes Soldatenleben wird hier an die Stelle der Bilder emstigen Gewerbetreibes im großen Stil treten. Von hier aus, über das 25 Werst weiter ostwärts gelegene Jamburg, und weiter bis nach Luga und Krasnoje Selo hin, wird sich der Schauplatz der großen Manöver hin erstrecken, werden auf dem wald- und hümpfreichen, von mehreren Flüssen und einer Hügelkette durchschnittenen und durchzogenen Gelände eine auf eine Flotte gestützte, von Westen anrückende Armee unter Kommando des Generaladjutanten Manay, seit einem Jahre Befehlshaber des Gardekorps, und eine östliche, den Weg nach der Residenz verteidigende Ostarmee, unter Oberbefehl des Generalleutenants Daniloff, Kommandeur des 1. Armeekorps, ihre Kräfte und Geschicklichkeit messen unter Benützung aller neuesten Errungenschaften der Kriegskunst, wie Luftschiffer-Abtheilungen, Nachsignalisirungs-Vorkehrungen, Helio-graphen, Tonnen- und Schienenschlauch-Brücken u. s. w. Die Manöver, bei denen den obersten Vermittler Großfürst Wladimir bildet, dürften am fünften Tage ihr Ende erreichen und nach einer großen Schluparade bei K r a s n o j e S e l o, in dessen Nähe vermutlich die Entscheidungsschlacht geschlagen werden wird, soll dann Kaiser Wilhelm am 24. nach Peterhof kommen, für einen Tag nach der einen, für zwei Tage nach der anderen Behauptung. Jedenfalls findet aber in Peterhof ein großes Fest statt.

Allerlei.

(Bruch des Eheversprechens.) Eine interessante Verhandlung wegen Bruch des Eheversprechens ward, wie schon kurz gemeldet, am 12. d. vor den S u j e z - Affinen gepflogen. Als Klägerin trat Miß Gladys K n o w l e s, Entelin des Admirals Knowles, auf; der Beklagte war Leslie Frazer Duncan, Eigentümer der Zeitung „Matrimonial News“. Miß Knowles, eine junge Dame von 21 Jahren, verlangte eine Entschädigung von 25,000 Pfund Sterling. Es scheint, daß die junge Dame mit dem Beklagten in Angelegenheit seines der Ehevermittlung gewidmeten Blattes in Verbindung trat und daß der Beklagte ihr zu versprechen gab, daß er, wäre er nicht 63 Jahre alt, am liebsten selbst sie heirathen würde. Die Mutter der Klägerin war einem solchen Projekt entgegen, ließ aber doch die Bekanntschaft mit Duncan fortbestehen, welcher denn in weiteren Verlaufe der jungen Dame erklärte, daß er rasend in sie verliebt sei, ihr seine Hand antrug und Erhöhung fand. Die Vorbereitungen zur Hochzeit wurden im Mai gemacht; die Hochzeitsceremonie sollte in Duncan's Hause vollzogen werden. Wiederholt ließ sich nun die Braut herbei, sich zu diesem vorgeliebten Zweck im Hause ihres Anbeters einzufinden; aber unter Aufsichten, wie daß die Heirathslizenz verlegt worden sei zc., verschob Duncan die Ceremonie immer wieder, dagegen belästigte er seine Braut in sehr verdächtige Weise mit seiner Gegenwart. Nachdem dies merkwürdige Spiel (an welchem das Merkwürdigste sicherlich ist, daß die Braut es sich so lange gefallen ließ) einige Monate gedauert hatte, gab endlich Duncan die Erklärung ab, er habe keinerlei Absicht gehabt, Miß Knowles zu ehelichen. Bei der Verhandlung wurde die Klägerin, nachdem sie den Hergang der Affäre erzählt, o h n m ä c h t i g und mußte fortgetragen werden. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Beklagte zweimal verheirathet gewesen war. Er wurde für s c h u l d i g

3]

Truggold.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max von Weisenthurn.

2.

Stanley ist ein Unglück widerfahren! rief Lola in ihrer lebhaften, raschen Weise den beiden Herren entgegen; wäre es mir geschehen, so würde Sie allein die ganze Schuld treffen, Herr Cameron, denn meine Ueberraschung, Sie hier zu sehen, war allzu groß!

Sie bot ihm mit einem koketten Lächeln die Hand; er hatte Stanley schon früher begrüßt; ein Diener brachte Stühle für die beiden Herren herbei.

- Ich hoffe, Ihre Ueberraschung ist nicht größer als Ihr Vergnügen, entgegnete der junge Mann lachend, ich meinerseits wußte durch den Baron um Ihr Hiersein, bin also nur erfreut und gar nicht überrascht!

- Natürlich bin ich entzückt! lachte die kleine Dame, Stanley hat mir gerade vorhin erst erzählt, daß Sie hier in der Gegend hausen. Wie lange sind Sie denn schon da, und finden Sie es nicht fürchterlich einsam?

Baron Gumphrey Gerant lächelte.

- Lola kann ihre Abneigung vor dem Lande nicht überwinden, sie glaubt, daß ich meine Tochter in diese Wildnis einsperre.

- O, Stanley läßt sich das gerne gefallen! rief das Mädchen mit einem Blick auf die Cousine, welche noch immer bleich aussah, als ob sie durch irgend etwas erschreckt worden wäre oder sehr müde sei. Stanley ist das Dornröschen, das Stadtleben behagt ihr nicht, sie liebt nur Bäume, freie Luft

und einen unabsehbar weiten Sternenhimmel; ich hingegen ziehe Välle, Gasbeleuchtung, Theater, Gesellschaften und ein lärmendes Treiben allem Anderen vor. In welcher Richtung ist Ihr Geschmac zu suchen, Herr Cameron? fügte sie in fragendem Ton hinzu, während der junge Mann sich im Stillen verlegt fühlte, weil Stanley ihn keines Blickes gewürdigt hatte, als sie ihm seine Theatasse gereicht.

- O, ich bin ein städtischer Plastertreter! rief er lachend, seit ich aber nach Brancepeth kam, neige ich zu der Ueberzeugung, daß es kein schöneres Leben geben kann, als auf dem Lande unter seinen Bäumen zu hausen, fern von dem Geräusche der Großstadt.

- Nach Patriarchenart, meinte Lola, ihren Thee schlürzend; ich hoffe, Ihre Mutter befindet sich wohl?

- Ja, ich danke Ihnen, diese Lebensweise sagt ihr zu.

Wenn Fräulein Gerant auch einen Augenblick ihre Selbstbeherrschung verloren hatte, so war sie doch rasch wieder ihr gewohntes, ruhiges Ich, und das kleine Familienbild, welches die auf der Terrasse versammelte Gesellschaft bot, machte einen durchaus behaglichen Eindruck. Hugo Cameron schien, so dachte wenigstens Lola, bei ihren Verwandten sich völlig zu Hause zu fühlen, und sie fragte sich verwundert, weshalb Stanley des offenbar häufigen Verkehrs mit ihm niemals Erwähnung gethan. Lola war es zu Muthe, als ob sie selbst beraubt worden sei; die Aussicht, mit Herrn Cameron zusammenzutreffen zu können, welcher ein alter Bekannter von ihr war, entzückte sie; als er aber nun tatsächlich ihr gegenüber saß, fühlte sie sich wesentlich enttäuscht; sprach er mit ihr, so blühte er doch fast unausgesetzt zu Stanley hinüber, und zwar mit Augen, deren Ausdruck sich nicht schwer entziffern ließ. Unwill-

kürlich stellte sich Lola die Frage, ob ihr Oheim dies wohl auch bemerkt; allerdings hatte es der Ansicht nach, daß er Hugo sehr gerne leiden konnte, aber er war so stolz, daß er gewiß nimmer fand, der junge Mann seine eine hinreichend gute Partie für seine Tochter, die reiche Erbin, die seltenen Schönheit und die letzte Repräsentantin eines uralten Geschlechts; freilich, wenn Hugo's Vater die Barone erhielt, so konnte vielleicht damit eine Aenderung in den Ansichten des Oheims hervorgerufen werden, denn der Schifferhebel Cameron war unermesslich reich und Hugo sein einziger Sohn. War es aber denkbar, daß Stanley, die Kaste, Stolge, Gleichgiltige, endlich die Waffen gestreckt hatte? Hugo war allerdings ein schöner Mann, dem zu widerstehen schwer sein mußte; sie hatte mit großer Ruhe von ihm gesprochen, aber Stanley gehörte auch sicher nicht zu jenen Wesen, welche das Herz auf der Hand trugen. Lola erinnerte sich überdies auch, daß man gerüchweise davon gesprochen, er sei in die reiche, junge Witwe Gräfin Beacham rasend verknarrt, welche die Königin der letzten Saison gewesen und ihm besondere Gunst erwiesen hatte; die Leute behaupteten sogar, sie wären verlobt, aber vielleicht hatte die schöne Witwe ihrer Freiheit nicht entsagen wollen, hatte Hugo abgewiesen und dieser tröstete sich mit Stanley.

Lola fühlte sich ziemlich bitter gestimmt, während sie ihren Thee schlürfte. Es war doch zu ärgerlich, daß Stanley, welche eine reiche Erbin war, möglicherweise auch noch die beste Partie machen sollte, die der Heirathsmarkt aufzuweisen hatte, und nach der alle Mädchen gefahndet. Lola selbst, die ziemlich unbemittelt war und viel einfacher aufwuchs als ihre Cousine, hatte mehr denn einmal gedacht, wie angenehm es sein müsse, einen reichen, schönen, lebenswürdigen Gatten zu haben, und gerade bei Reichthum spielte bei ihr eine große Rolle: sie war

befunden und zu 10,000 Pfund Sterling Schadenersatz verurtheilt.

(Fürst Bismarck in Kissingen.) Man schreibt aus Kissingen über die Lebensweise des Fürsten Bismarck: Der Fürst schläft bis gegen 9 Uhr, frühstückt alsdann, einmal weiche Eier, das andere Mal frisches Obst...

(Eine Szene im Badener Kurpark.) Eine Auffehen erregende Szene spielte sich gestern während des Mittagkonzertes im Badener Kurpark ab. In der Hauptallee, unweit des Musikpavillons, standen vor einer Bank zwei junge Leute, welche sehr eifrig mit einem bildhübschen, weißgekleideten Mädchen sprachen...

(Ein Gottesgericht und seine Folgen.) Wir lesen in der „Bosn. Post“: Welche Macht der Aberglaube noch im Volke besteht, beweist der folgende Vorfall, der ein Nachspiel vor dem Gericht hatte. Am 10. Oktober 1889 wurde im Hause der Witwe Doma Nizic aus Krehingradac bei Mostar ein Diebstahl verübt und eine Anzahl diverser Silber- und anderer Gegenstände im Gesamtwerthe von etwa 50 fl. gestohlen.

Die Diebe zu betrachten. Das „Gottesgericht“ wurde in Gegenwart der Volksmenge thätlich vollzogen und das Ende war, daß sich die vier Genannten die Hände total verbrühten. Die Sache kam jedoch dem Gendarmerieposten zur Kenntniß und dieser erstattete beim Land-Bezirksamte in Mostar die strafrechtliche Anzeige gegen den Ortsältesten.

(Gefällige Doktordiplome.) Aus Bern wird berichtet: Ein gewisser L. v. Ganting aus der Stadt Bern, der einige Zeit in Wien lebte und von dort zu Anfang des Jahres 1890 wegen verschiedener Verurtheilungen flüchtig wurde, hat mit Hilfe eines gestohlenen Siegels der Universität Bern gewerblich Doktordiplome der hiesigen philosophischen Fakultät gefälscht.

(Eine rutschende Ortschaft.) Aus Belluno in Venetien wird vom 13. d. geschrieben: Meine letzten Wanderungen in den Alpen ließen mich im Gebiete von Belluno eine Reihe von Hochwasserschäden wahrnehmen, namentlich eine Lagereise von Cortina im Ampezzo-Thale oder acht Beständen von Seiden entfernt zwei mächtige, sich immer mehr erweiternde Gräben, zwischen denen an einem Bergange die Ortschaft Costalta der Kommune S. Pietro (Cadore) im Bezirke von Aurisio liegt.

(Der Stanley.) Herr Stanley hat, wie die „Engl. Korr.“ berichtet, dem Bürgermeister von Cardiff auf dessen Einladung zu einem von der Stadt zu veranstaltenden Festmahle geantwortet, daß er lieber einen Dauermarsch von 1000 Meilen unternähme, als noch einem öffentlichen Banquet beizuwohnen.

neralkonsul in Zanzibar, Colonel Euan Smith, mit einem Verzeichnisse der Empfänger abgeschickt, welcher Funktionär die Aufgabe übernahm, die nach allen Richtungen zerstreuten Zanzibariten Stanley's zu eruiren und ihnen die Ehrenzeichen zu übergeben.

(Ein tätowirter König.) Bernadotte, König von Schweden, sollte sich, als er todtkrank war — so erzählt ein Diplomat in seinen jüngst erschienenen Denkwürdigkeiten — einem Aderlaß am Arme unterziehen, weigerte sich dessen aber trotz aller ärztlichen Vorstellungen entschieden, unter dem Vorgeben, Alexander I., wiewohl viel jünger als er, sei den Folgen eines Aderlasses erlegen.

(Luft-Rundreise durch Europa.) Aus Paris wird berichtet: Die beiden Luftschiffer Jovis und Mallet wollen an Bord des „Figaro“ eine Fahrt über Mitteleuropa hin unternehmen, um eine Karte der Windrichtungen festzustellen, die sowohl in meteorologischer Hinsicht als auch für die militärische Luftschiffahrt in Kriegesfällen von hoher Wichtigkeit wäre.

(Ein werthvoller Fund.) Vor einigen Tagen bemerkte ein Herr in Petersburg bei einem Trödler einen alten verrosteten Degen, dessen Griff unerkennbare Spuren zeigte, daß er einst mit edlen Steinen besetzt war. Hierdurch auf die Waffe aufmerksam gemacht, betrachtete er dieselbe genauer und fand auf ihrer Scheide die Widmung eingraviert: „Dem siegreichen Feldmarschall Kutusoff, die dankbare Stadt Petersburg.“

(Eine Auszeichnung für gute Miether.) Auf der Tagesordnung des diesmaligen Verbandsstages des Haus- und städtischen Grundbesitzervereins Deutschlands steht auch die Berathung eines Antrages betreffend die Stiftung einer Auszeichnung für gute Miether! Ueber diesen offenbar völlig ernst gemeinten Antrag wird Herr Julius Rudolph, Vorsitzender des nordvorstädtischen Vereins zu Leipzig-Gohlis, Bericht erstatten.

(Das deutsche Derby.) Der Preis des deutschen Derbys ist abermals erhöht worden, und zwar wird derselbe von nun an mit 61,000 Mark garantirt, wovon 55,000 Mark auf den Sieger entfallen.

(Zu der Instruktionssunde.) Unteroffizier: „Weshalb antworten Sie nicht auf meine Frage, Einjähriger; der Mensch glaubt wohl, ich würde noch erst ein halbes Duzend Kaiserhofflütchen an ihn verschleudern!“

(Die schnellste Fahrt nach Amerika) hat der Schnelldampfer „Tentonic“ von der White-Star-Linie zurückgelegt. Derselbe brauchte von Queenstown nach Newyork nur 5 Tage 19 Stunden 5 Minuten.

in Hugo Cameron nicht verliebt, aber sie empfand doch Eifersucht gegen Stanley, welche sichtlich ohne jede Anstrengung das erobert hatte, was zu besitzen ihr vom größten Werth gewesen wäre.

— Cameron wird beim Speisen hier bleiben, Stanley, sprach der Baron, indem er sich erhob. Ich bitte Sie, fügte er zu dem jungen Manne gewendet hinzu, mich für eine kleine Weile zu entschuldigen, denn ich muß Crosby noch vor der Poststunde sprechen.

— Poststunde? rief Lola aufhorchend, ja Du lieber Himmel, da muß ja auch ich noch einen wichtigen Brief vorher vollenden.

— Hast Du denn je wichtige Briefe zu schreiben? meinte der Baron lachend.

— O ja, an meine Schneiderin!

— Aber er hat ja keine Gile, Lola, die Posttasche wird erst um sechs Uhr weggebracht, wendete Stanley lebhaft ein, während Hugo Cameron der jungen Dame einen vorwurfsvollen Blick zuwarf.

— Kommi in mein Wohnzimmer, Du kannst Deinen Brief dort schreiben, und vielleicht wird Herr Cameron uns mit einem musikalischen Vortrag erfreuen.

Der junge Mann erhob sich, sein Herz pochte rascher als sonst — wie hübsch diese an ihr so angewohnte und fremdartige Verlegenheit Stanley kleidete!

Das Wohnzimmer der jungen Dame war ein alterthümliches, gefälfetes Gemach, das vor ihr auch ihre Mutter innegehabt, deren junges Glück von so kurzer Dauer gewesen.

Hugo Cameron hatte manches elegant ausgestattete Damen-Boudoir betreten, aber keines besaß für ihn den Zauber dieses Raumes; ein kleiner antiker Schreibtisch stand zwischen den beiden Fenstern.

Stanley rückte hastig einen Stuhl herbei, und ihrer Cousine einen halb bittenden, halb befehlenden Blick zuwendend, rief sie hastig:

— Du kannst hier schreiben, Lola, wir wollen mit der musikalischen Produktion warten, bis Du Deinen hochwichtigen Brief an Madame Elise vollendet hast.

— An Madame Elise? wiederholte Lola lachend. Die ist eine Kleiderkünstlerin für reiche Erbinnen, gleich Dir, Stanley, und nicht für ein armes mittelloses Mädchen, wie ich es bin; aber der Brief eilt auch nicht so sehr. Singen Sie uns etwas, Herr Cameron! Ich habe Sie bei Lady Beacham zum letztenmale gehört. Sie sangen damals ein Duett mit der schönen Gräfin, Sie entsinnen sich dessen doch? Es war „Non è ver?“

— Nein, ich erinnere mich wirklich nicht, Fräulein Lola, entgegnete Cameron lächelnd aber ich habe bei der Gräfin oft gesungen und auch „Non è ver“, wenn ich gerade in ausnehmend sentimentaler Stimmung gewesen bin. Sie haben also gewiß in beiden Punkten Recht.

— Ich hätte gedacht, Sie müßten sich dessen noch weit besser erinnern als ich, meinte die junge Dame mit einem bedeutungsvollen Lächeln; aber Sie haben wahrscheinlich bei der Gräfin so oft gesungen, daß Sie sich dieser speziellen Gelegenheit nicht mehr erinnern. Natürlich kennst Du Lady Beacham und bewunderst sie, gleich uns Allen, nicht wahr, Stanley? Sie ist so schön, daß, wenn Du sie ein einzigesmal gesehen, Du sie absolut nicht vergessen kannst.

— Ich entsinne mich ihrer ganz gut, sie ist wirklich sehr schön, entgegnete die junge Tochter des Hauses ruhig; ich glaube auch, daß ich sehr bald wieder mit ihr zusammentreffen werde, da ich zu Baronin Hartop's Gartenfest in Combermere geladen bin.

— Wirklich? Herr Cameron vermuthlich auch, er hat in Bezug auf die Gräfin sehr viel Neid und Haß wachgerufen.

— Sie erweisen mir zu viel Ehre, entgegnete der junge Mann mit spöttischer Verneigung.

— O, die schöne Frau — wollte Lola von Neuem beginnen.

Stanley aber unterbrach sie sanft.

— Du mußt schon Rücksicht darauf nehmen, Lola, daß ich eine Provinzlerin bin und eine meiner veralteten Eigenheiten, die Dir so widerwärtig sind, in dem Umstande besteht, daß ich die Klatschsucht hasse!

— Ich wollte ja gar nicht klatschen, Stanley, bemerkte ihre Cousine schmolend; ganz London verehrt Lady Beacham und Herr Cameron ist damit unbegriffen. Sie ist die Verzweiflung aller heirathsfähigen Mädchen; da Du sie kennst und weißt, wie schön sie ist, mußt Du doch meinen und Herrn Cameron's Enthusiasmus begreifen! Dabet fällt mir ein, ist es wahr, daß Ihrem Vater die Baronie verliehen werden soll?

— Ich habe nichts davon gehört, entgegnete der junge Mann ruhig.

— Ja, mein Vater sprach darüber an dem Tage, an welchem ich die Stadt verließ.

— Ich bin durchaus nicht davon überzeugt, daß meinem Vater mit solcher Auszeichnung ein Gefallen geschehen würde — soll ich Ihnen etwas vorsingen? forschte er, das Gespräch rasch abbrechend zu Stanley gewendet. (Fortsetzung folgt.)

Aviso.

Am 22. September 1890 werden bis 11 Uhr Vormittags bei der I. und I. Intendantz des 4. Korps zu Budapest Verkaufs-anträge auf:

- 12.000 Meterzentner Roggen und
- 31.000 Meterzentner Hafer

entgegengenommen.

Die näheren Bedingungen sind in dem bei dem I. und I. Militär-Verpflegs-Magazine in Budapest zu Federmanns Einsicht aufliegenden Usancen-Beste für die außerhalb der Börse zu effectuierenden Käufe von Militär-Verpflegs-Artikeln nach kaufmännischer Usance enthalten.

Bezeichnetes Usancen-Beste kann bei den Verpflegs-Magazinen zu Budapest und Fünfkirchen zum Preise von 4 Kr. per Druckbogen von Federmann bezogen werden.

Budapest, am 11. August 1890.

35821 Vom I. u. I. Militär-Verpflegs-Magazin.

WADLSTEINER F. és TÁRSA
 Budapest IV., Váci utca 27
 empfehlen ihr reichsortiertes Lager von
Glas, Porzellan, Fayence, Majolika
 zu billigsten Fabrikspreisen.
Haupt-Depot für Ungarn von
Christofle & Co., Paris
 für feinste Porzellan-Deutsche und Engländer. 35836

Carl Kuhn & Co. in Wien
 beehren sich, ihre Fabrikate
Stahlschreibfedern und Federhalter
 höflichst zu empfehlen.
 Bekannte vorzügliche Qualität, reichste Auswahl für alle Zwecke zu jedem Preise, fortwährend durch neue Sorten erweitert.
 Zu beziehen durch alle Schreibwaren-handlungen. 35945

St. I. priv. elastisches BRUCHBAND
 von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschürzer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf.
Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die flächste Besole das Ausdrücken des Bruches bestimmt vorzuziehen und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Weite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preis**: Cluettia 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhalter, künstlichen Extremitäten, Irrigateurs und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensorien**, welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbänder**. — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Pollitzer,
 I. I. priv. Bandagist,
 Budapest, Franz Deákstraße Nr. 10.
 Gibt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservatifs) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
 Neu erschienen: Illustrierter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.

Prämierter Brieflicher Unterricht
 von **F. SIMON**
 Buchhalter
 Unterricht BERLIN SW 48

Die Brettchen-Jalousien,
 Holz- und Gradl-Kouleang-Fabrik der Magaziner Lajos & Weinberger A.,
 Budapest, Andrássystraße 36,
 empfehlene insbesondere Roll-Jalousien (Fensterrolläden), mit Gurten oder Stahlband. Kostenvoranschläge franko.

Zähne
 in 35565
Lapfel's
 Zahnartistischem Atelier,
 Budapest, Eissabethplatz Nr. 10, Ecke Deákplatz.

Herren u. Damen aus dem hohen Adel, und Bisherige Lehrerreich-Ungarn, der Schweiz und Deutschlands, welche sich reich, glücklich u. passend zu verheirathen wünschen, erhalten sofort **hochfeine Heiratsvorschläge in tausendfältiger Auswahl** unter besten größter Discretion in gut verschlossenen Couvert ohne jedes Abheben durch **General-Anzeiger**, Berlin SW. 61, Doris 10 Str. für Damen frei. Amlich registriert, altrenommierte, einzige Institution der Welt. Vermittler haben mit uns nichts zu schaffen.

Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches Haus- und Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

- Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
- V. Gietl, München (t),
- Reclam, Leipzig (t),
- V. Nussbaum, München,
- Hertz, Amsterdam,
- V. Korczynski, Krakau,
- Brandt, Klausenburg,



- Prof. Dr. V. Frerichs, Berlin (t),
- V. Seanzoni, Würzburg,
- C. Witt, Copenhagen,
- Zdekauer, St. Petersburg,
- Soederstädt, Kasan,
- Lamb, Warschau,
- Forster, Birmingham,

bei Störungen in den Hämorrhoidalbeschwerden, Leberleiden, tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Sitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man hüthe sich beim Ankaufe vor nachgeahmten Präparaten, indem man in der Apotheke stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchs-Anweisung 70 Kr. verlangt und dabei genau auf die oben abgedruckte, auf jeder Schachtel befindliche geschlichte Marke (Etikette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befindlichen nachgeahmten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Beschriftung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: aufen auf jeder Schachtel angegeben.

Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor
 durch Patente geschützt.
 Betrieb durch Steintohlengas, Delgas, Wassergas, Dowjongas.
 Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.
 Ueber 30.000 Stück mit ca. 100.000 Pferdekraft im Betrieb.
Otto's Zwillings-Motor geeignet für elektrische Licht-Anlagen.
Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 P. Bequemste Kraft für das Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.
Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Sagenburgerstr. 53.
 Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

FAIRBANKS-WAAGEN.

Anerkannt in der ganzen Welt als beste Waagenkonstruktionen.
 Die patentirten Fairbanks-Waagen sind nach Centimal-System ausgeführt, außerordentlich empfindlich und mit Schuttbewicht versehen. Wegen unerreichter Dauerhaftigkeit, Präzision und leichter, sicherer Handhabung bei sämtlichen Weltausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet. In den wohlfeilen Preisen sind die Auslagen für Aichung, Verpackung, Zustellung zur Bahn, sowie der Preis der Gewichte mitinbegriffen, so daß die Fairbanks-Waagen nicht theurer zu stehen kommen, als gewöhnliche Decimalwaagen inkl. Gewichte. — Unsere landwirthschaftlichen Sac- u. Fuhrwerkswaagen sind die beliebtesten Waagenkonstruktionen.
 Unsere Fabrikation steht unter Staatsaufsicht. Adresse: Oester.-ungar. Fairbanks-Company Waagen- u. Maschinenfabrik John Block, General-Direktor. Budapest, Andrássystr. 12.
 Fabrik: Neupest-K. Megyer.
 Preiscurante und Aufklärungen ertheilt das Central-Bureau.



Konkurrenz-Partie-Waarenhaus!!

Durch Netto-Kassa-Einlauf mehrerer großer Parties-Lager bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, indem ich folgende Artikel zu fabelhaft billigen Preisen abgeben kann, wovon sich die geehrten Kunden freudlichst überzeugen mögen. Um zahlreichen Zuspruch bitter Hochachtungsvoll
Wilhelm Pfeifer, Budapest, Kerepesi-ut (Bazar) 6.
 Die allernuesten Kleiderstoffe, glatte und faconirte Ternos, Flanel, Kasan, Damentuch.
 Waschechte Mode-Barchente, Schnüel- und Pique-Barchent, Cretton, Boile, Zephyr, Atlas-Satin.
 Alle Gattungen Leinwände, Kanevas, Tischzeug, Decken, Vorhänge, Garnituren, Wintertücher in allen Größen.
 Herren- und Damenwäsche, Alles in großer Auswahl, so auch ein riesiges Lager in Damenkleidern, Jacken, Mänteln, Umhüllen, wie auch in Kinder-Konfektion.
 Alles zu staunend billigem Preise.
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franko. 35751

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 16. August.

(Ungarische allgemeine Kreditbank.) Wie wir vernehmen, wird die Generalbilanz dieser Bank in der am nächsten Dienstag stattfindenden Direktionssitzung vorgelegt und in den Mittwochsnummern der hiesigen Zeitungen veröffentlicht werden.

(Ungarische Waffenfabriks-Gesellschaft.) Die Direktion dieser Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten J. M. Béla v. Ghyecz eine Sitzung, an welcher die Herren Baron Nikolaus Fiáth, Franz v. Heinrich, Hugo Róth und der technische Direktor Hugo Róthardt theilnahmen. In derselben kam das Kommissionsprotokoll über die Untersuchung der seitens der Gesellschaft an das Arsenal in Wien eingelieferten fünfzig Gewehre zur Verlesung.

(Amtlicher Saatenstandsbericht.) Die offiziellen Saatenstandsberichte vom 10. bis 16. August lassen sich in Folgendem resumieren:

Die seit mehreren Wochen herrschende große Dürre und Hitze ist fast überall im ganzen Lande der Entwicklung der Saaten hinderlich. Am meisten hat darunter gelitten die Vegetation am rechten und linken Ufer der Donau, zwischen der Donau und Theiß, am rechten Ufer der Theiß und im Theiß-Maros-Winkel.

(Veränderte Fahrordnung.) Laut Mitteilung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen wird der von Kolozivár am 12 Uhr 20 Min. Nachmittags abgehende und in Eszecsá am 4 Uhr 32 Min. Nachmittags anlangende Laßzug mit Personenbeförderung Nr. 341, welcher gegenwärtig nur Montag und Donnerstag, sowie an Sonn- und Feiertagen verkehrt, vom 20. August l. S. an täglich mit Personenbeförderung verkehren.

(Königl. ung. Staatsbahnen.) Kundmachung! Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß wir zufolge der hohen Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn kön. ung. Handelsministers vom 19. Juli l. S. Zahl 38,299 auf die Zeit der diesjährigen Getreideausfuhr bis auf Weiteres von den zur Ausgabe gelangenden Getreide- und Mehlendungen die für Fiume und die Schweiz bestimmten in erster Linie, die nach anderen ausländischen Stationen bestimmten dagegen in zweiter Linie außer der Tour befördern werden.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Zusolvenzen: A. D. Hechter, Manufakturwaarenfirma in Bukarest; Sava Savić, prot. Gemischtwaarenhandlung in Modric; Ludwig Diers, prot. Händler mit gefärbten Leder- und Schuhmacherbedarfsartikeln in Prag; Antonie Wolf, Modistin in Wien, 2. Bezirk, große Stadtgasse 9; Franz Jungmann, Handelsmann in Graz.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 16. August. Zu dem morgen beginnenden Markte sind bereits diese Woche Käufer eingetroffen und es entwickelte sich in einigen Artikeln ein ziemlich reger Verkehr. Im Allgemeinen läßt sich aber im Produktengeschäft eine wesentliche erhöhte Lebhaftigkeit nicht konstatieren.

Winterartikeln befriedigend, das Inkasso aber blieb andauernd schwach. Der Geldstand an unserem Plage war fortwährend knapp und erstes hiesiges Platzpapier war nicht unter dem offiziellen Bankzinsfuß zu placieren.

Die Witterung war auch in der verfloßenen Woche vorherrschend heiter, die Temperatur heiß; Niederschläge sind hier fast gar nicht erfolgt, in manchen Gegenden des Landes sind wohl öfter Sirich- und Gewitterregen gefallen, die letzteren waren aber meist wenig ausgiebig und genügten nicht, um dem Mais und den Hackfrüchten die dringend benötigte Feuchtigkeit zuzuführen.

Getreidegeschäft. Die ausländischen Getreidemärkte standen diese Woche unter dem Einflusse der von Newyork gemeldeten, fast täglich erhöhten Notierungen. In Amerika haben sich die Ernte-Ergebnisse neuerdings verschlechtert und die Hausspekulation, welche in Newyork und Chicago eine sehr lebhaftige Thätigkeit entwickelte, gab dieser Thatsache durch eine fortwährende Erhöhung ihrer Preisforderungen Ausdruck.

Im hiesigen Plage eröffnete das Geschäft in effektivem Weizen diese Woche in entschieden fester Stimmung. Die Zufuhren nehmen wohl zu und es herrschte daher auch die ganze Woche hindurch genügendes Angebot; da aber von den auswärtigen Märkten höhere Notierungen eintrafen und die Mühlen, die sich momentan eines guten Mehlabsatzes erfreuen, rege Kauflust zeigten, so stellten sich die Preise in der ersten Wochenhälfte täglich um einige Kreuzer höher.

Loggen war schwach offerirt, die Kauflust begrenzt und erhielten sich die Preise bis gegen Schluß der Woche unverändert; zum Schluß trat etwas bessere Kauflust ein und wurden 5 bis 10 kr. über vorwöchentliche Schlusspreise bezahlt.

Futtergerste wird trotz der günstigen Ernte auffallend schwach geführt, demzufolge sind die Preise aufwärtsstrebend; als im Laufe der Woche über Regenmangel Klagen eintrafen und die Maispreise höher gingen, erhöhten die Besitzer von Gerste ihre Forderungen und muhten Konsumenten um 15 kr. bis 20 kr. höhere Preise bezahlen.

Hafer trafen diese Woche nur geringe Zufuhren ein, und da die Tendenz für alle Futterartikelf steigend war, muhten die Konsumenten auch für Hafer um 15 bis 20 kr. höhere Preise bezahlen, wobei auf die Qualitätsdifferenzen nur wenig Rücksicht genommen wurde.

Maiss verfolgte wegen anhaltender Dürre eine steigende Tendenz, Konsumenten griffen lebhaft ein und bewilligten flott die erhöhten Forderungen der Eigener. Der Umsatz betrug circa 20,000 Mtr., die Preise gingen allmählig um 20 kr. höher und notiren heute 5 fl. 80 bis 85 kr. Die im Laufe der Woche gekündigte Waare fand sofort Aufnahme.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornballe sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Qual. Weizen, Preis. Includes rows for 75 K. fl., 76 K. fl., 77 K. fl., 78 K. fl., 79 K. fl., 80 K. fl., 81 K. fl. with corresponding price ranges.

Table listing prices for various goods like Roggen, Gerste, Hafer, etc. with columns for item name and price ranges.

Table titled 'Terminé' listing prices for Weizen per Frühjahr, Herbst, etc. with columns for item name and price ranges.

Table titled 'Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:' listing quantities and values for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table titled 'Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:' listing quantities and values for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table titled 'Mehlzufuhren:' listing quantities and values for different types of flour like Ung. Staatsmehl, etc.

Wehl. Das Gepräge des dieswöchentlichen Geschäftes unterschied sich von dem des vorwöchentlichen bloß darin, daß diesmal doch schon ein Theil der inländischen Kunden sich veranlaßt gefunden hat, aus der lange beobachteten Reserve herauszutreten.

Table titled 'Durchschnittspreise:' with columns for quantity (Nr. 0-7) and price.

Süßfrüchte. Die Geschäftslage hat sich nicht verändert. Weiße große, Fischele, alte werden zu 7 fl. bis 7 1/2 fl. gekauft. Neue kommen in kleinen Posten vor und wird dafür 8 fl. bis 9 fl. gefordert.

Deltaaten. Fortgesetzte Deckungskäufe der Contemine und die den neuen Anbau verjögernde Dürre riefen diese Woche in Rohreps eine steigende Bewegung hervor. Auf Lieferung per August-Septemur wurden circa 10,000 Mtr. geschlossen, wobei sich die Preise von 10 fl. 75 kr. allmählig bis 11 fl. 35 kr. hoben und heute 11 fl. 30 kr. G., 11 fl. 40 kr. W. schlossen.

Reinsamen. Prima wird auf 11 fl. 25 kr. Parität Budapest gehalten. Rüböl kostet 9 fl. Rüböl. In Folge der gestiegenen Repppreise sind auch die Delipreise etwas gestiegen; Rüböl per Herbst st mit 30 fl. G., 31 fl. W. zu notiren.

Wännen. In Folge starker amerikanischer Kaufordres sind die Preise im Anfang der Woche gestiegen; serbische Wännen wurde mit 11 fl. 50 fr. bis 12 fl., 100stücker mit 12 fl. 50 fr. bis 13 fl., 85stücker bis 14 fl. gekauft.

Wännen. Prompte Waare wurde en détail mit 23 fl. 50 fr. bis 24 fl. 50 fr. gehandelt. Auf Lieferung per September-Oktober wurden 400 Meterzentner geschlossen und slavonisches mit 24 fl. bis 25 fr., serbisches in Transit mit 22 fl. bezahlt.

Sonig. Aus zweiter Hand wird ungarischer geäunterter en détail mit 25-26 fl. abgegeben.

Wachs. Zufuhren trafen nicht ein und es kam auch sonst kein nennenswerther Verkauf zu Stande.

Weinfein. Es wurden 60 Mtr. zugeführt und mit 48-60 fl. je nach Gradhaltigkeit an hiesige Händler abgelehrt.

Paprika. Die dieswöchentlichen Zufuhren betragen 120 Mtr.; man notirt: Hochprima 34-35 fl., Prima 30-31 fl., Sekunda 24 fl., Tertia 13-14 fl., Schoten 20-22 fl.

Canthariden. Verkauft wurden 1200 Kilo mit 4 fl., 3 fl. 80 fr., 3 fl. 70 fr. und 3 fl. 40 fr.

Schweinefett. Der Verkehr war die ganze Woche still, hiesiges Stadtfett wurde mit 51 fl. sammt Faß gehandelt und ist heute 51 fl. G., 51 fl. 50 fr. W. zu notiren.

Speck. Weißer Tafelspeck, dreistückiger kostet 45 fl. 50 fr. bis 46 fl., vierstückiger 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., geräucherter 50-51 fl.

Wachs. Der Preis von Kernschlicht hält sich auf 35-36 fl.

Vorwöch. (Bericht der ersten ungarischen Vorwöch. - Mastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest. Das dieswöchentliche Geschäft war bei etwas niedrigeren Preisen matter. Wochenendurchschnittspreise: Ung. sortirte Waare 240-320 Kilogr. schwere 45-45 1/2 fr., 180-240 Kilogr. schwere 46 fr. bis 47 1/2 fr., Landfleisch 46 fr. bis 47 fr., serbische 44 1/2 fr. bis 46 fr. per Kilogramm netto.

Petroleum. (Bericht von Schmidel und Grünstein.) Die seit Wochen angehaltene Stagnation des Geschäftes machte in den letzten Tagen einer Besserung Platz. Es fanden sich schon anlässlich des Marktes zahlreiche Käufer am Platze ein, die sowohl für prompte, als auch für spätere Sicht ziemliche Abschlüsse machten.

Epiritus. In Folge steigender Maispreise in sehr fester Haltung; es notirt: Kontingentirter Epiritus für Raffineure 14 fl. bis 14 fl. 50 fr., Raffinade für Händler 51 fl. 25 fr. bis 51 fl. 50 fr., Preßhefenepiritus 51 fl. bis 51 fl. 50 fr.

Schafwolle. Wenngleich die Tendenz eine unveränderte, so ist doch das Geschäft ein schwächeres und von unsicherem Charakter. Der Widerspruch, der darin liegt, daß die Kammingpreise in Termingeschäft höher sind als die Quoten, welche die Spinnereien für effektive Garne erzielen, macht auf das Geschäft in Kammingwollen keinen guten Eindruck.

Wollwolle. Während des Marktes dürften die hier aufgestellten Quantitäten placirt werden, vorläufig werden jedoch nur kleinere Posten zu befriedigenden Preisen verkauft.

Wollwolle. Der Markt hat uns eine Steigerung in Häuten gebracht, nachdem von dem Markte sämtliche Lager von Kuhhäuten für rumänische Rechnung angekauft wurden, und da auch zum Markte ziemlich viele Käufer erschienen, wurde alles zugeführt für hohen Preisen verkauft. Die Preise stellten sich für Ochsenhäute auf 68 bis 72 fl., Kuhhäute von 66 bis 70 fl., Bittlinge von 70 bis 85 fl., Aneipen von 90 bis 110 fl. je nach Qualität per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. Im Ledergeschäft ist bis nun kein richtiges Leben zu verzeichnen, Käufer wollen von höheren Preisen nichts wissen, das Geschäft dürfte erst Anfangs der nächsten Woche in Schwung kommen. Dann folgt ein ausführlicher Bericht.

Bester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 16. August. In Folge hoher auswärtiger Notirungen war die Stimmung fest, Speculationspapiere gingen höher, Renten durch Devisenrückgang gedrückt. Der Verkehr war wenig belebt.

Formittags wurden österreichische Kreditaktien zu 310.30 bis 309.70, ungar. Kreditaktien zu 359.75 bis 359, ungar. Eskompte- und Wechselbank zu 118 bis 118.20, ungar. Goldrente zu 101.87 1/2 bis 101.80, Rima-Muranger Eisenwerk zu 175.50 bis 175, ungarische Waffenfabriks-Aktien zu 74.75 bis 74 gehandelt.

In der Mittagsbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 309.70 bis 310.20, ungar. Kreditbank zu 359 bis 358.62 1/2, ungar. Hypothekbank zu 164 bis 164.50, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 118.10, Pester ungarische Kommerzbankaktien zu 933 bis 940, ungarische Gewerbebank zu 179, 4prozente ungarische Goldrente zu 101.80 bis 101.70 geschlossen. Mühlen-Aktien waren offerirt, Müller und Bäcker wurden zu 438 gemacht. Bahnen fest, besonders Südbahn. Sparfassen fest, Pester Vaterländische wurden zu 7350 bis 7375 gekauft. Ungarische Waffenfabriksaktien zu 73 bis 72.75, Rima-Muranger Eisenwerk zu 174.75 bis 175.25 geschlossen.

Die Prämienkäse blieben unverändert; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bebangen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 fr., per einen Monat 10 fl. bis 11 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 310 bis 310.30, ungarische Kreditbank-Aktien zu 359.25 geschlossen.

Die Abendbörse war ruhig, jedoch fest, österreichische Kreditaktien zu 310 bis 310.20, ungarische Kreditbank-Aktien zu 359.25 bis 359, ungarische Waffenfabriks-Aktien zu 72.50 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute gut, die Kaufkraft günstig, die Tendenz fest; es wurden circa 20,000 Meterzentner umgelegt und zu vollen Preisen bezahlt. Mais verfolgte steigende Richtung, Roggen, Gerste und Hafer blieben unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 82 R. zu 7 fl. 70 fr., 700 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 75 fr., 150 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 60 fr., 600 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 70 fr., 1200 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 70 fr., 1600 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 600 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 300 Mtr. 80.5 R., 200 Mtr. 81 R. und 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 62 1/2 fr., 100 Mtr. 80.5 R., 100 Mtr. 80.2 R. und 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 600 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 77 R. zu 7 fl. 55 fr., Alles per drei Monate. Pester Boden: 100 Mtr. 82 R. zu 7 fl. 60 fr., 300 Mtr. 82 R. zu 7 fl. 60 fr., 100 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mtr. 79.5 und 160 Mtr. 78.5 zu 7 fl. 45 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 55 fr., 200 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 40 fr., Alles per drei Monate. Weizenburger: 1220 Mtr. 78.4 R. zu 7 fl. 65 fr.,

1300 Mtr. 77.8 R. zu 7 fl. 55 fr., 600 Mtr. 76.6 R. zu 7 fl. 40 fr., 1600 Mtr. 78 R. zu 7 fl. 65 fr. Alles per drei Monate. - Bácsfacs: 200 Mtr. 75 R. zu 7 fl. 15 fr., per drei Monate.

Termine tendirten fest, Mais verfolgte rapid steigende Tendenz, gab jedoch theilweise wieder nach. - Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 56 fr., 7 fl. 53 fr., 7 fl. 52 fr., 7 fl. 50 fr. und 7 fl. 53 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 16 fr., 7 fl. 9 fr. und 7 fl. 10 fr., Mais per Mai-Juni 1891 5 fl. 79 fr., 5 fl. 90 fr., 5 fl. 75 fr., 5 fl. 82 fr., 5 fl. 76 fr. und 5 fl. 79 fr., Mais per August-September 5 fl. 95 fr. bis 5 fl. 90 fr., Mais per September-Oktober zu 5 fl. 94 fr., 5 fl. 98 fr. bis 5 fl. 93 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 63 fr., 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 60 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 24 fr. bis 6 fl. 20 fr., Kohlraps per August-September zu 11 fl. 30 fr. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 6 fl. 10 fr. bis 6 fl. 17 fr., Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 52 fr. bis 7 fl. 59 fr., Mais per Mai-Juni 1891 mit 5 fl. 80 fr., 5 fl. 86 fr. und 5 fl. 84 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 21 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. 16 fr. bis 7 fl. 18 fr., Weizen per Frühjahr 7 fl. 59 fr. bis 7 fl. 61 fr., Mais per August-September 5 fl. 93 fr. bis 5 fl. 97 fr., Mais per Mai-Juni 1891 5 fl. 82 fr. bis 5 fl. 84 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 21 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 58 fr. bis 6 fl. 60 fr.

Budapester Todtenliste.

- Vom 15. August. - Marie Berecz-Györi, 44 J., Bäckerin, 3. Bez. Ludwig Güntel, 2 J., Arbeiterlohn, 7. Bez. Ignaz Borilich, 5 J., Dienerslohn, 2. Bez. Karoline Teubel-Wotkendorfer, 36 J., 2. Bez. Michael Mayer, 29 J., Fleischhauer, 1. Bez. Julie Chadar, 13 J., Arbeiterstochter, 2. Bez. Franz Hoffer, 62 J., Bettler, zugereist. Alexander Kovács, 3 J., Dienerslohn, 6. Bez. Elisabeth Józsa, 3 J., Schmiedstochter, 7. Bez. Helene Kun, 3 J., Schusterstochter, 7. Bez. Josepha Jöchling, 12 J. Maschinenführerstochter, 6. Bez. Johann Korb, 74 J. 7. Bez. Therese Jenny-Lang, 74 J., 8. Bez. Ludwig Benedicti, 46 J., Tischler, 8. Bez. Franz Mezei, 63 J., Musiker, zugereist. Franz Luka, 25 J., Tischler, 8. Bez. Katharina Hegy-Szendrei, 36 J., 8. Bez. Eveline Eisenbill-Hat, 70 J., Bäckerin, zugereist. Susanne Beld, 22 J., Arbeiterin, 7. Bez. Joseph Jörich, 21 J., Arbeiter, 9. Bez.

- Vom 16. August. - Max Arnstein, 23 J., Buchbinder, 7. Bez. Ladislaus Stern, 18 J., 9. Bez. Ida Luftig, 7 J., Gorbärstochter, 8. Bez. Martin Baudyfi, 44 J., Bauer, zugereist. Elemér Kovács, 31 J., Helene Bernhardt, 18 J., Näherin. Johann Eisenkollb, 23 J., Kaufmann, 1. Bez. Rudolf Schödel, 18 J., 3. Bez. Katharine Korfa, 2 J., Arbeiterstochter, 6. Bez. Franz Nizel, 3 J., Arbeiterlohn, 8. Bez. August Schefler, 4 J., 8. Bez. Stephan Stulecz, 2 J., Gastwirthstochter, 8. Bez. Katharine Sipos-Furina, 41 J., Schuhmachersgattin, 7. Bezirk. Julius Zweigerl, 38 J., Schlosser, 6. Bez. Nikolaus Weisk, 25 J., Arbeiter, 8. Bez. Judith Kározy, 68 J., Advokatenstochter, 6. Bez. Johann Jankó, 2 J.

Wasserstand.

Table with columns for date (16. August, 15. August) and location (Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neuhäus, Pancsova, Orpova, Béga, Temesvár, Körös, S. Gyula, Gyoma, Szarvas). It lists water levels in meters and feet for various locations along the Danube.

Large table titled 'Bester Börse' containing financial data for August 15th. It lists various securities, banks, and commodities with their respective prices in gold and silver. The table is organized into columns for 'Geld' (Gold) and 'Waare' (Silver/Commodity) and includes sub-sections for 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', and 'Devisen u. Valuten'.